



Jetzt mit TV-Programm

MECKLENBURGER AUFBRUCH

Unabhängige Wochenzeitung in Mecklenburg und Vorpommern · Nr. 18 · 16. Mai 1990 · 80 Pf

Neues Agrarmonopol in Mecklenburg

HaGe und Nordfleisch wollen DDR-Agrarbetriebe bis Juni gewinnen

KIEL/SCHWERIN. Die Raiffeisen-Genossen stehen vor einem großen Wurf. Die schleswig-holsteinische Hauptgenossenschaft (HaGe/Kiel) - Firtenfarbegrün will in Mecklenburg und Vorpommern gemeinsam mit der Nordfleisch (Hamburg) „tätige Hilfe“ leisten. Die 1200 landwirtschaftlichen Produktions- und Handelsgenossenschaften (LPG und BHG) sollen für eine Beteiligung gewonnen werden.

Nach einem Vorstandspapier der HaGe können sich die LPG mit 50 Mark je Hektar oder mit 70 Mark je Großvieh-Einheit, die BHG mit einer Umlage von drei Promille vom Einsatz an der HaGe in Kiel beteiligen. 20 bis 27 Millionen DM, so verlautete, können als Beteiligungskapital zusammenkommen. Während die Kieler Hauptgenossenschaft einzige Warenzentrale für Schleswig-Holstein und Mecklenburg/Vorpommern bleiben soll, will die Nordfleisch eine zweite Vieh- und Fleischzentrale für den Norden der DDR aufbauen, bestätigte Nordfleisch-Vorstandsmitglied Uwe Terkhorn.

Die Raiffeisen-Genossen haben am Donnerstagabend einen greifbaren Erfolg erzielt: Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Schwerin beschloß einstimmig, seinen Mitgliedern, also den LPG und BHG, Beitritt zur HaGe und Nordfleisch zu empfehlen. Auch die Betriebe der Nahrungsgüterwirtschaft sollen einbezogen werden.

Bereits vor einigen Tagen war die LPG Pampow im Bezirk Schwerin vorgeprescht. Sie nahm das Angebot der HaGe in Kiel an. Die Vorstände des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes der Bezirke Neubrandenburg und Rostock, hofft man in Kiel, werden in der nächsten bzw. übernächsten Woche auf den anstehenden Raiffeisen-Zug aufspringen.

Dann wird es auch höchste Zeit. Möglichst bis zum 15. Juni sollen jedenfalls im Bezirk Schwerin die schriftlichen Zustimmungserklärungen der beteiligten LPG und BHG für die Beteiligung an der HaGe eingeholt werden. Am 15. Juni findet in Flensburg die diesjährige Hauptversammlung der schleswig-holsteinischen Raiffeisen-Hauptgenossenschaft statt. Die bisherigen HaGe-Mitglieder sollen, so sieht es die Tagesordnung vor, über eine Erhöhung des Aktienkapitals (durch Beitritte der LPG und BHG) beschließen. Eine Verdoppelung der HaGe-Große ist damit möglich. In Schleswig-Holstein werden 1,1 Millionen Hektar landwirtschaftlich bewirtschaftet, in Mecklenburg/Vorpommern sind es 1,5 Millionen Hektar.

Selbst von einem LPG-Direktor wird kritisiert, daß die agrarindustriellen Strukturen der DDR - infolge der brutalen Zwangseingewöhnung der freien Bauern bis 1960 - jetzt „in die Marktwirtschaft eingeschmuggelt“ werden. Die HaGe-Kiel sieht die LPG und BHG als „natürliche Partner“ an. Die erheblich größeren Betriebseinheiten seien eine „Chance“ hinsichtlich der Produktionskosten. Die Hauptgenossenschaft möchte verhindern, daß in der DDR aus „kleinräumlichem Denken“ heraus Investitionen in falschen Dimensionen entstehen. Die HaGe will sich dann, wie Traulsen sagte, tatkräftig am Aufbau einer guten Infrastruktur beteiligen.

Partner der HaGe und der Nordfleisch werden nicht - wie in Schleswig-Holstein - über zehntausend freie Bauern sein, sondern vielleicht 1000 Betriebsleiter. Bisher haben sich nur wenige LPG-Mitglieder entschlossen, wieder freie Bauern zu werden. „Wir können diesen Prozeß nicht abwarten“, sagt Uwe Terkhorn.

RODERICH STINTZING



Rathaus und Kirche in Gadebusch.

Foto: Wohlfahrt

Gereizte Stimmung:

Bauernprotest, Cola-Lawine, Lehrerstreiks

Die Zeit der deutsch-deutschen Umarmungen unter Freudenstrahlen ist vorbei. Alltag, Katerstimmung nach dem großen Fest der nationalen Gefühle.

Da läßt der Fahrer eines Audi 100 an einer Lübecker Ampelkreuzung sein Fenster lässig herunter, eine wedelnde Handbewegung: „Trabifahrer müßte man von der Straße jagen!“ - An einer Tankstelle in Grenznahe kommt es fast zu einer Prügelei, weil ein Trabantfahrer seine Wut nicht zurückhalten kann: Vor ihm ein Mercedes, der noch mal volltankt, für 50 Pfennig je Liter. Wortgefechte an einem Obstand, weil die Bananen in Rostock 1 DM mehr kosten als in Hamburg, wegen der hohen Transportkosten (50 Pfennig!).

Der gleiche Mann auf der Straße irgendwo in der Bundesrepublik ist sauer, weil die aus dem Osten so unverschämte Forderung stellt, wir seien undankbar. Das meint auch mancher Politiker in Bonn und Berlin! Dabei sind wir doch alle Landsleute! Dabei haben wir doch vier Jahrzehnte davon geträumt, an derselben Tankstelle zu stehen, wir Brüder und Schwestern!

Die Stimmung ist gereizt. Die Hoffnungen eilten dem Machbaren voraus. Kaum ein Politiker fand es für nötig, dem Volk reinen Wein einzuschenken, wohl aus lauter Angst, wir könnten den

Trunk verschmähen weil zu teuer, zu bitter, zu schal.

Es wäre nun an der Zeit, mit Nüchternheit an die Arbeit zu gehen, denn sie ist gewaltig, fordert unseren vollen Einsatz. Für uns wäre es ein großes Verhängnis, wenn die gereizte Stimmung uns weiter beherrschte. Dann bliebe nur noch ein Ausweg: Wir suchten einen Industriekapitän, schanzten ihm ein Jahrtausendgeschäft zu und bauten eine Mauer - ich fürchte, es würde sich jemand finden zu so einem schändlichen „Werk“ - 1961 war es auch Importdraht aus der Bundesrepublik, der uns einpferchte!

Wir haben schwere Monate vor uns. Es wäre jetzt verantwortungslos, davor die Augen zu verschließen. Wir müssen uns darauf einstellen, daß Arbeitskämpfe, Streiks an der Tagesordnung sein werden, denn die Gruppe unserer Bevölkerung, die unter großen Entbehrungen, unter oftmals gesundheitsgefährdenden Umweltbelastungen, unseren Lebensstandard realisierte, die Arbeiter von Buna und Leuna, von Stern Radio und Sachsenring werden es nicht hinnehmen, daß wir wieder einmal die Zeche allein bezahlen müssen.

Die Bauernproteste werden sich verschärfen, wenn erst einmal das ganze Ausmaß der Teilhabe am EG-Markt spürbar wird. Schon jetzt sind die Folgen der Überpro-

duktion schmerzlich zu verarbeiten.

An Sabotage grenzen nun schon die Verkaufsstrategien unserer noch DDR-Einkaufsketten. Wenn der Trend anhält und die Inlandsprodukte weiter blockiert werden, der Markt mit Coke, Konserven, Milch und Fleisch made in West-Germany überschwemmt wird, dann vernichten wir - die Käufer - selbst unsere eigenen Arbeitsplätze!

Auch an Lehrerprotesten werden wir uns gewöhnen, denn Protestaktionen sind ein Prüfstein eines demokratischen Gemeinwesens. Die Lehrerproteste der letzten Woche muten nun allerdings etwas merkwürdig an.

Viele Lehrer haben in den zurückliegenden Jahren unter den Repressalien einer „sozialistischen“ Bildungspolitik gelitten, viele haben es dennoch als ihre Aufgabe angenommen, die heranwachsende Generation zu erziehen. Doch die überwiegende Mehrzahl von Pädagogen unseres Landes hat sich ohne spürbare Scham vor den Karren der Macht gespannt. Sie waren Erfüllungsgeliebten der Diktatur, ohne die Indoktrination von Kindesbeinen an wäre die Bevölkerung nicht in so festem Griff gewesen. Darum - es wäre gut, wenn sich die Lehrer still verhielten, zeigten, sie haben etwas aus ihren Fehlern gelernt, ja vielleicht lernen sie tatsächlich

noch etwas für sich Neues, dann können sie weiter unsere Kinder unterrichten. Der Ruf nach Verbeamtung, nach Beibehalten der privilegierten Altersversorgung und, man höre und staune, nach 70 Prozent der Bezüge der bundesdeutschen Berufskollegen (d. h. das dreifache ihrer jetzt relativ hohen Gehälter!) sollte verstummen. Man stelle sich einmal vor, die Arbeiter von Buna, in den LPGs kämen mit solchen Forderungen; alle Welt würde sich an den Kopf fassen!

Wir alle, aber besonders die Politiker hüben und drüben, müssen jetzt lernen, behutsam an das Machbare zu gehen, dann haben wir die Chance, daß friedlich bleibt, was im Herbst so friedlich begann. REGINE MARQUADT

Unter dem Motto „Premieren für UNICEF“

... hat sich das Puppentheater des Rostocker Volkstheaters dem Anliegen der UNICEF verschrieben. Die Erlöse werden den Kindern in Not gewidmet. Seit Freitag, dem 4. Mai 1990, gibt es nun UNICEF als ein eigenständiges Aktionskomitee in Mecklenburg und Vorpommern. Die Aktivität wird von einigen wenigen aus, sie entwickelten mit Phantasie und viel Einsatz Aktionen für UNICEF.

Ärztin und Schwestern des Südoststadtkrankenhauses machen zum Beispiel eine Fahrradtour nach Danemark, sie planen kleine Auftritte, um die Werbetrommel zu schlagen. Daß dies bitter nötig ist, beweist die Tatsache, daß nach wie vor täglich fast 40 000 Kinder der Welt sterben. Sie sterben an Hunger und mangels medizinischer Versorgung. Die Mehrzahl dieser Kinder könnte leben, wenn sie die Kosten aufgebracht würden, die gering sind gemessen an den Unsummen, die für die Rüstung ausgegeben werden. Ent-

scheidende Aktionen von UNICEF sind zum Beispiel solche, die eine gesunde Wasserversorgung in die Dörfer bringt.

In Umbruchzeiten wie den unseren geraten Menschen in Not leicht aus dem Blickwinkel. Auf der Gründungsversammlung wurde darauf verwiesen, daß wir gerade jetzt gerufen sind, das Notwendige zu tun.

Kreativität ist gefragt! Aktive UNICEF starten in der nächsten Zeit Veranstaltungen, auf die wir im einzelnen hinweisen werden. Eine sei schon jetzt genannt: Am 1. Juni findet auf dem Theaterplatz in Rostock ein Kinderfest statt.

Die Kinder dieser Welt brauchen uns. UNICEF bittet alle um Hilfe: Es werden Spenden auf das Konto 6651-33-400 erbeten!

Wer Auskünfte über die Arbeit von UNICEF in Mecklenburg erhalten möchte, wende sich bitte an:

Joachim Hoppe
Taktlerring 19, Rostock 27

Aus dem Inhalt	
Besuch in Rüterberg	S. 2
Zwangsauassiedlungen	S. 3
Mit Zins und Zinseszins	S. 4
Zivildienst auf dem Sachsenberg	S. 5
Laute Dissonanzen	S. 6
Aus unseren Städten	S. 8

Versichert - gesichert?

Staatliches Monopol wird durch Unternehmensmonopol ersetzt

Seit dem 1. Mai gibt es die Staatliche Versicherung der DDR nicht mehr. Sie heißt nunmehr Deutsche Versicherungs-AG, Sitz bleibt Ost-Berlin. Viel hat sich vorerst nicht geändert, nur die Eigentumsverhältnisse. An dieser neuen Gesellschaft ist die Allianz mit zunächst 49 Prozent beteiligt.

Zwar soll über die Kapitalausstattung erst nach einer Bestandsaufnahme des Geschäfts der Staatlichen Versicherung der DDR entschieden werden, aber allein die Tatsache, daß sich die Allianz mit einem Schlag in eine Monopolstellung eingekauft hat, sollte zu denken geben.

Man spricht von Milliarden-Investitionen.

Die Börse reagierte dann auch schnell auf dieses „flächendeckende“ Engagement der Allianz. Um 160 auf 2880 DM schnellte der Aktienkurs der Allianz Holding Berlin/München an einem einzigen Tag an der Münchener Börse nach oben.

Die Staatliche Versicherung der DDR brachte immerhin 30 Millionen Versicherungsverträge, fast 13 000 Beschäftigte und rund 35 000 nebenberufliche Mitarbeiter im Außendienst ein.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren in der sowjetischen Besatzungszone alle bestehenden privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen per Anordnung aufgelöst worden. In den einzelnen Ländern gab es dann noch eine Zeitlang verschiedene Landesversicherungsanstalten. Mit der Auflösung der Länderstrukturen wurde 1952 die Deutsche Versicherungs-

anstalt als zentrale Gesellschaft gebildet, die 1969 in die erwähnte Staatliche Versicherung der DDR umgewandelt wurde.

Das hieß ganz einfach staatliches Versicherungsmonopol.

Anders wie bei Banken und Sparkassen mit ihrem, wenn auch minimalen Spielraum, ist gegenwärtig also keine Infrastruktur für Versicherungsaktivitäten vorhanden.

Die Allianz ist bekanntlich die größte europäische Versicherung. Ein Versicherungsgigant.

Es liegt eindeutig auf der Hand, das bisher staatliche Monopol wird nun durch Unternehmensmonopol ersetzt.

Liest man bei Prof. Ludwig Erhard, dem Vater des deutschen Wirtschaftswunders, in seinem Buch „Wohlstand für alle“ nach, so erfährt man, daß die Wiedervereinigung in politischer, wirtschaftlicher und menschlicher Beziehung Kräfte freimachen wird, von deren Stärke und Macht sich die Schulweisheit der Planwirtschaftler nichts träumen läßt. Sein Wirtschaftskonzept war der Wettbewerb. Wohlstand durch Wettbewerb, sagte er. Das ist die Grundidee der sozialen Marktwirtschaft.

Monopol oder Wettbewerb?

Monopol heißt marktbeherrschende Stellung, in diesem Fall sogar ohne viel Umstände und bis auf weiteres festgeschrieben.

Die Risiken - einer modernen Wirtschaft und auch jedes einzelnen in der Gesellschaft werden erst durch Versicherungen kalkulierbar. Durch eine breite Palette

von Versicherungsanbietern, die miteinander im Wettbewerb stehen, erst attraktiv.

Ja, der Wettbewerb kann nur funktionieren, auch in der DDR, wenn die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Anbietern gewährleistet ist.

Auch im Versicherungswesen. Natürlich werden von der neuen Deutschen Versicherungs-AG alle abgeschlossenen Verträge erhalten. Und später? Wenn nun der freundliche Herr Kaiser von der Hamburg-Mannheimer oder die Alte Mecklenburger günstiger anbieten?

Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes der Allianz, auch mit Transfer von Know-how und Kapital in die neue Gesellschaft, läßt zumindest kartellrechtliche Bedenken aufkommen.

Auch wenn die Chefs in der Deutschen Versicherungs-AG behaupten, daß eben die Wettbewerbsfähigkeit nur durch Kapitalfluß und einen starken Partner zu gewährleisten ist.

Starker Partner oder starker Tobak.

Die Sache mit dem DDR-Versicherungswesen ist gewiß nicht die erste allgemeine Verunsicherung hierzulande.

Und wohl auch nicht die letzte. Versicherungen regulieren vorwiegend Schadensfälle.

Wer reguliert eigentlich das Zusammenspiel zwischen bisher staatlichen Monopolen oder Großunternehmen mit Großunternehmen der Marktwirtschaft zum Zwecke der Bildung von marktbeherrschenden Unternehmensmonopolen bei uns? H. K.

Ein Mittel der Unterdrückung:

Zwangsausiedlungen

Bericht vom ersten landesweiten Kongreß der Zwangsausgesiedelten

Rund 1500 unmittelbar Betroffene aus allen Teilen der DDR versammelten sich in der Thüringenhalle, um die Öffentlichkeit auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen und ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen.

Dieser Kongreß berührt eines der dunkelsten und brutalsten Kapitel der Geschichte von 40 Jahren SED-Diktatur. Bemerkenswert ist, daß die Geschehnisse um die Zwangsausiedlungen nie in die breite Öffentlichkeit gelangten und die Menschen, die darum wußten, sie sehr schnell aus ihrem Bewußtsein verdrängten.

Was war geschehen?

In zwei großen Massenaktionen, 1952 als Aktion „Ungeziefer“ und 1961 als Aktion „Kornblume“ und in weiteren zahlreichen Einzelaussiedlungen bis 1986 wurden aus den Grenzgebieten zur BRD Zehntausende Familien evakuiert. Diese Evakuierungen erfolgten aufgrund von Verordnungen, die eindeutig einen Verfassungsverstoß darstellten. Sie wurden mit einer unmenschlichen Härte und Brutalität durchgeführt, so daß das Wort „Deportation“ für Evakuierung angemessen ist. Durch die Zwangsausiedlungen wurde auf die Bevölkerung in den Grenzgebieten ein physischer und psychischer Terror ausgeübt, der die Voraussetzungen für eine bessere Bewachung der Demarkationslinie schaffen sollte. Als ein weiterer und nicht unwesentlicher Grund muß die Einverleibung von Grund, Boden und Eigentum gelten, denn wenn überhaupt Entschädigungszahlungen

erfolgten, entsprachen sie nicht den materiellen und ideellen Werten der Güter. Grundlage hierfür war die Verordnung zur Sicherung von Vermögenswerten vom 17. 7. 1952.

Den betroffenen Familien wurde mit dem Aussiedlungsbescheid kein Grund für diese Maßnahme genannt. Es wurde auch kein schriftlicher Bescheid ausgehändigt. Schwerwiegende, objektive Gründe, die eine derartige Zwangsmaßnahme rechtfertigen könnten, gab es nicht. Betroffen wurden Menschen mit aufrechter Haltung, die sich kritisch, nicht feindselig, mit den Beschlüssen der Staatsorgane auseinandersetzten. Menschen, die einfach im Besitz von Grund, Boden und Gewerben waren. Denn hauptsächlich wurden Geschäftsleute, Gaststättenbesitzer und Bauern deportiert. Viele Familien fielen gemeinen Denunziationen, erzeugt durch Neid und persönliche Rachegefühle ihrer Mitmenschen, zum Opfer. Der Bevölkerung wurde mit dem Versuch der Rechtfertigung dieser Deportation klargemacht, daß es sich durchweg um Schieber, Spekulanten und andere staatsfeindliche Elemente handelte. Aus diesem Grund war die Bevölkerung der Ortschaften, in denen die Deportierten unter menschenunwürdigen Bedingungen angesiedelt wurden, voreingenommen, und eine Eingliederung in das gesellschaftliche Leben war für viele Familien nahezu unmöglich.

Zum Verlust von Haus, Hof, Heimat, Freundes- und Verwandtenkreis, der unwürdigen Unter-

bringung kam die Isolation in der neuen Umwelt.

Es war nicht Anliegen des Kongresses, mit emotionalen Berichten Haß zu schüren oder Wiedergutmachung durch Schaffung neuen Unrechtes zu fordern. Anliegen des Kongresses und aller Zwangsausgesiedelten war und ist es aber, begangenes Unrecht durch öffentliche Rehabilitierung - ideell und materiell - sowie Bestrafung der Hauptschuldigen wiedergutzumachen.

Daß sich unsere jetzige Regierung dem Problem der Zwangsausiedlung nicht stellt, langfristige Einladungen zu diesem Kongreß wurden ignoriert, muß bedenklich stimmen. Die Regierung muß sich fragen lassen, wie sie in unserem Staat demokratisches Recht wiederherstellen will, wenn sie sich nicht einmal bereiterklärt, sich dem Unrecht der Vergangenheit zu stellen. Der Weg zu einem Rechtsstaat wird doch nur glaubhaft, wenn der Staat bereit ist, historisch begangenes Unrecht aufzuarbeiten, wo es möglich ist Wiedergutmachung zu leisten und aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Ignoranz kann nur das Mißtrauen gegen diese junge Regierung herausfordern.

Von diesem Kongreß ging der Antrag an die Volkskammer, die Forderungen nach Rehabilitierung der Zwangsausgesiedelten in das in Bearbeitung befindliche Rehabilitierungsgesetz mit einzuarbeiten.

Kontakte unter dem Kennwort „Zwangsausiedlung“ bei der Geschäftsstelle des Neuen Forum Schwerin, 2755, Gr. Moor 2.

Kombinatsdirektor rettet sich in den Vorruhestand

Einem aufgeschreckten Bienenwurm gleicht in diesen Tagen der - noch - VEB Großhandel OGS Fachbereich Versorgung der - noch - Bezirksstadt Schwerin. Der Grund: OGS soll in eine GmbH umgewandelt werden, und dann werden von den 250 Mitarbeitern nur noch etwa 70 benötigt. „Vorsichtshalber“ sollten aber alle 250 Mitarbeiter Kündigungen bekommen und sich dann um die „neuen“ Stellen bewerben. Allerdings muß man dann, um Lagerleiter für Kohlköpfe und Äpfel sein zu können, schon einen Hochschulabschluß haben, und niemand anderes als ein Facharbeiter kann als Beifahrer(!) Gemüseboxen zu den Geschäften bringen. Wer Mitarbeiter in der Abpackung sein will, muß ebenfalls seinen Facharbeiter vorweisen, und um mittelreife Bananen zu verpacken, braucht man dann wohl die mittlere Reife. Aber da hat das Amt für Arbeit sein Veto eingelegt, denn - noch - gilt das

DDR-Arbeitsgesetz ja? Ausgeheckt hat sich dies alles Kombinatdirektor Fischer, der nur an Entlassungen dachte und in keiner Weise an soziale Absicherungen oder Umschulungen der Mitarbeiter. Mich bringt dabei unwahrscheinlich auf die Palme, daß Herr Fischer, vorher natürlich strammes SED-Mitglied (seinen Parteijargon wird er wohl nie mehr ablegen können) sein Schäffchen im Trocknen hat. Nachdem ihn der Rat des Bezirkes Schwerin aufgrund des Druckes der Mitarbeiter - von seiner Funktion entbunden - und ihn in einen befristeten Arbeitsvertrag aber gleichzeitig mit der Entflechtung des Kombinats beauftragt hat, stellte Herr Fischer den Antrag auf den Vorruhestand. Auf meine Frage an Herrn Ringer, Abteilungsleiter für Ernährung beim Rat des Bezirkes Schwerin, ob man da nicht den Bock zum Gärtner gemacht habe, antwortete er mir: „Es ist doch kein anderer da!“ M. MÖLLER

Neue Frauen hat das Land:



Ein unbekümmertes Lachen war das erste, was die Öffentlichkeit von Sabine Bergmann-Pohl erfuhr. Ein Lachen voller Frische

Sabine Bergmann-Pohl

und Ehrlichkeit, welches jene Zuversicht ausdrückte, die das Volk so dringend braucht. Ein Lachen auch, das mit all seiner Macht den staubigen Geruch nach politischem Marionetten-Theater der letzten 40 Jahre aus dieser Volkskammer vertreiben sollte.

Sie kam aus dem Nichts. Niemand kannte sie, von ihren engen Parteifreunden einmal abgesehen. Und plötzlich war sie da. Sabine Bergmann-Pohl ist in der DDR die politische Aufsteigerin dieses Jahres. Mit einem Riesenschritt trat sie am 5. April heraus aus dem Dunkel der hinteren Bänke und hinein ins Rampenlicht der politischen Bühne. Mit einemmal war die 44jährige CDU-Frau Präsidentin der ersten freigewählten DDR-Volkskammer und - zumindest vorübergehend - Staatssozialistin.

Aber Sabine Bergmann-Pohl kann mehr als nur lachen. Zum Beispiel Menschen führen. Die Ärztin, am 20. April 1946 in Eise-

nach geboren, leitete fünf Jahre lang die poliklinische Abteilung für Lungenerkrankheiten an der Ostberliner Charité. Dann wurde sie Chefin von 24 Medizinerinnen in der Bezirksstelle des Magistrats für Gesundheits- und Sozialwesen in Ost-Berlin. Teamgeist, Finger-spitzengefühl und Entscheidungskraft - das sind jene drei Eigenschaften, die ihre Kollegen am meisten an ihr schätzen. Und die Sabine Bergmann-Pohl auch zu ihrem neuen Amt befähigen.

In die Politik ging die Frau eines Ingenieurs und Mutter zweier Kinder erst 1981: Sie trat in die Ostberliner CDU ein. Schon bald berief die Partei sie in den Landesvorstand und in die Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits- und Sozialwesen. Ihr Engagement galt damals vor allem der fach- und sachlichen, weniger der allgemein-politischen Diskussion. Daran beteiligte sich die CDU-Frau erst intensiv, als im Herbst in der DDR der politische Frühling an-

brach. Auf der Berliner CDU-Landesliste für die Wahl am 18. März stand sie auf Platz zwei, gleich hinter Lothar de Maiziere.

Auch in Zukunft will Sabine Bergmann-Pohl natürlich die Gesundheitspolitik, aber auch - wie ihr Pendant Rita Süßmuth im Bundestag - die Frauenpolitik vorantreiben, soweit ihre Amtspflicht der Überparteilichkeit das zuläßt. Doch trotz ihrer ausgewiesenen Führungsqualitäten kehrt die neue „First Lady“ der DDR nicht die Chefin heraus. Im Gegenteil: Nach mehr als 40 Jahren, in denen das Volk vor „Funktion“ sozialistischer Politik ermißlicht war, gibt es für Sabine Bergmann-Pohl nichts Wichtigeres, als diese Rollen endlich zu vertauschen. So schrieb sie ihre Maxime auch gleich der ganzen Volkskammer ins Stammbuch: „Wir sind vom Volk auserwählt, um ihm zu dienen, daran sollten wir immer denken.“

HANS-JOACHIM NÖB

Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe

Vergangenheitsbewältigung à la DDR

Die letzten 40 Jahre in der DDR waren durch die Herrschaft einer korrupten Gemeinschaft geprägt, deren Religion der Kommunismus war. Wollte jemand eine verantwortliche Position in Staat oder Wirtschaft einnehmen, so mußte er gleichzeitig zum Priester dieser Religion werden. Viele verkauften so ihr Gewissen und kooperierten sogar mit der Stasi.

Das, was bis zum Oktober 1989 selbstverständlich war, wird heute negativ bewertet und belastet die Verantwortlichen. So ist es nur zu verständlich, daß sich die verbleibenden Leistungsgremien geschäftig gegenseitig weiße Westen verschaffen, indem sie neue, gekürzte Personalbögen und Lebensläufe anfordern. Die Wendung von der „sozialistischen Leiterpersönlichkeit“ zum freien Bürger in verantwortlicher Position verläuft völlig reibungslos,

wenn die in der Vergangenheit so hoch bewerteten „gesellschaftlichen Aktivitäten“ aus den Unterlagen gestrichen sind.

Die Revolution ist vorbei - die Kaderakten gesäubert -, gehen wir zur Tagesordnung über!

Können wir uns das bieten lassen? P. W.

Angst wird geschürt

In fast allen Betrieben hat sich nach der Wende in der ersten Leitungsebene bisher kaum eine Veränderung ergeben. Nach wie vor sind die alten, noch von der SED eingesetzten und berufenen Funktionäre in den Leitungen der Betriebe tätig. Die meisten Kader haben zwar ihre Mitgliedschaft in der damaligen SED aufgekündigt, dies aber sehr spät, und erst, als erkennbar war, daß sich die Entwicklung nicht mehr zurückdrehen ließ.

Diese Funktionäre befinden sich nach wie vor auf ihren alten

Plätzen und bestimmen nicht selten über Menschen, die sich aktiv an der Wende beteiligt haben. Man kann sogar feststellen, daß sie versuchen, in aller Eile ihre Macht wieder zu festigen, indem sie sie z. B. gierig jede betriebliche Möglichkeit der Umschulung hier im Lande, aber auch sehr oft direkt im Westen nutzen oder laufend Kontaktbesuche nicht selten mit ihren Ehefrauen bei westlichen Firmen durchführen.

Noch vor wenigen Monaten haben diese Kader darüber bestimmt, wer eine Besuchsreise in den Westen machen kann und wer nicht. Nicht selten stehen dagegen die Mitarbeiter der zweiten Reihe, die früher nicht in der SED waren, im Abseits und erhalten derartige Umschulungsmöglichkeiten sehr selten oder gar nicht.

Eine zunehmende Zahl von Menschen beobachtet diese Entwicklung mit großer Sorge, weil die Wendehälse vorher das Sagen hatten und heute wieder.

Es wird befürchtet, daß diese Funktionäre der PDS oder dem

FDGB offen oder verdeckt Schützenhilfe leisten, um, wie bereits ständig praktiziert, Unsicherheit und Angst zu schüren, keineswegs aber Mut und Zuversicht zu verbreiten.

Auch die bereits mehrfach ausgesprochenen Empfehlungen des Runden Tisches, daß die Betriebsleiter nach gründlicher Aussprache und Information der Belegschaft über alle Entwicklungsfragen der Betriebe Rechenschaft abzulegen haben und dabei die Vertrauensfrage stellen sollten, erfolgte bisher in den überwiegenden Fällen nicht. Der FDGB steht in dieser Frage abseits und wird auch nicht aktiv, weil offensichtlich alte Strukturen zwischen Leitung und BGL nach wie vor funktionieren. E. ZIMMERMANN

Währungsunion und PDS

In den letzten Tagen und Wochen wurde wohl das Thema Währungsunion am meisten strapaziert. Die Sorgen sind verständ-

lich, geht es doch um unsere Zukunft und unser erspartes Geld.

Die PDS verkündet dabei, sie stelle sich auf die Seite der Alten und Schwachen, die dürfen nicht um ihre Spargroschen betrogen werden.

Sicherlich ist das richtig, nur, wer hat uns 40 Jahre lang betrogen und uns um die Früchte unserer Arbeit gebracht?

Die PDS will jetzt alles besser machen und aus den Fehlern der SED lernen. Wie gut die PDS dazu gelernt hat, hört man täglich. Da werden still und heimlich an frühere Funktionäre und Stasi-Mitarbeiter Häuser und Grundstücke billig veräußert, Entschädigungen gezahlt, demokratische Entwicklungen behindert oder verschleppt und treue Mitarbeiter in sichere Positionen gesetzt.

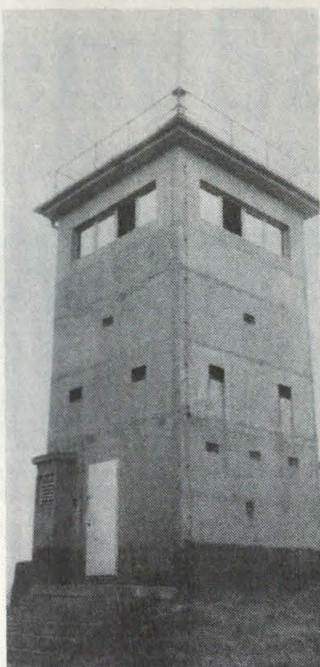
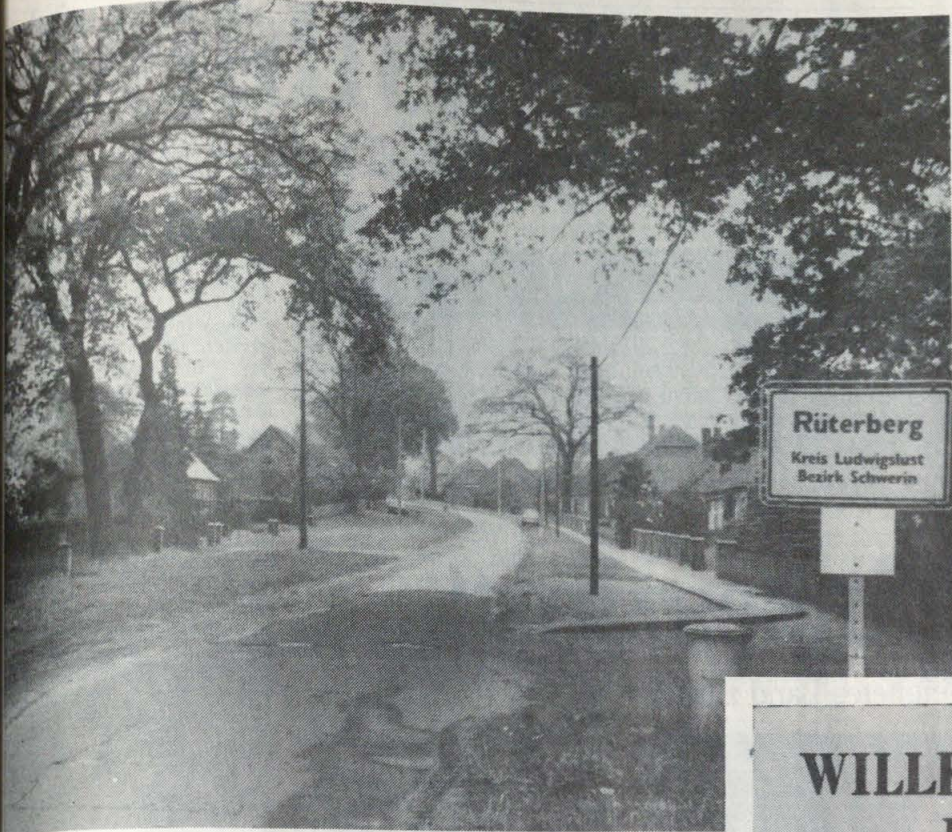
Leute, die nur aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit Ämter bekleideten, sind jetzt die größten Manager ...!

Ich glaube nicht, daß die PDS aus eigener Kraft in der Lage ist, Demokratie zu praktizieren. Die PDS muß enteignet werden! Das

von der SED angehäufte Vermögen muß dem Volke zugute kommen. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um an die Auslandskonten der SED zu kommen. Dabei wird unsere Regierung auf die Hilfe der Bundesregierung angewiesen sein. Es kann doch nicht angehen, daß der 1. Devisenbeschaffer der DDR - Schalck-Goldkowsky - unbelehrt in der Bundesrepublik leben kann. Die Devisen, die irgendwo im Ausland „schlummern“, würden uns bei einer Währungsunion mit der Bundesrepublik sicher sehr hilfreich sein.

Hier ist also deutsch-deutsche Zusammenarbeit gefordert. Es kann doch nicht im Interesse eines einheitlichen deutschen Staates sein, daß eine Partei - die PDS - Zugang zu Konten im Ausland hat, und dabei will die PDS nichts mehr mit der SED zu tun haben ...

Mit den Devisen hat die PDS Macht. Sie kann den Einigungsprozeß stören und Unruhe stiften, dessen müssen wir uns alle bewußt sein. H. SCH.



Ein Besuch in Rüterberg

Wir fahren an diesem sonnigen 8. Mai in den Südwest-Zipfel Mecklenburgs. Beiläufig registriere ich, daß nichts im Bild der Städte und Dörfer mehr an den „Tag der Befreiung“ erinnert. Statt der Losungen und Transparente überall Wahlplakate, auf denen die Parteien (nur noch?) in der Poster-Sprache miteinander reden: „Gegen SED/PDS-Filz“. Die PDS hat Klebezettel darunter gesetzt: „Irren ist menschlich. Korrigieren auch“.

Unser Weg führt uns nach Rüterberg, eine Meile vor den Toren der alten Festung Dömitz. Hier, an der Grenze zum Hannoverschen, lag Fritz Reuter gestanden haben, als er sich - aus der Festung entlassen - nach Mecklenburg hin orientieren wollte und sich fragte: Wecker Wech is nu de rechte?

Heute, am 8. Mai 1990, weist ein Schild an der Landstraße den Weg in die „Dorfrepublik“ Rüterberg, deren Ruf inzwischen bis nach Australien und auf die Philippinen gedrungen ist. (Was nicht bedeutet, daß man sie in Mecklen-

burg bereits hinreichend zur Kenntnis genommen hat.) Noch ist ja auch unentschieden, ob sie nur eine (an)rührende Episode im Geschichtsbuch der jüngsten Zeit bleiben oder darin einen bleibenden Platz einnehmen wird.

Die „Dorfrepublik“ ist nur sechs Kilometer lang und 1000 Hektar groß. 150 Einwohner haben hier 22 Jahre lang unter ghettoaähnlichen Bedingungen gelebt. Der ganze Umfang der Isolation wird erst heute bekannt.

Das Dorf Rüterberg liegt in einem Elbebogen, der durch einen festen Metallgitterzaun hermetisch von der Außenwelt abgeriegelt wurde. Wer von den Einwohnern hinein oder heraus wollte, konnte das nur tagsüber und mit befristetem Stempel im Paß tun. Nachts wurde das Eisengittertor - der einzige Zugang zum Ort - abgeschlossen und bewacht.

Die Rüterberger sind - wie die Mecklenburger anderswo - geduldige, fleißige Menschen. Sie hatten mit ihrer Hände Arbeit am Ort Handwerk und Industrie aufgebaut. Es gab ein Sägewerk, eine

Molkerei. Aus dem Fliesenwerk mit eigener Flußanlegestelle wurden Klinker elbawärts verschifft und - unter anderem - für den Bau des Hamburger Chiele-Hauses verwendet.

Mit dem Grenzbau 1961 endet Rüterbergs Industriegeschichte (vorläufig?). Das Sägewerk mußte schließen, ebenso wie das Klinkerwerk. Der kleine „Hafen“ verschwand. Den Fluß haben die Rüterberger, wie alle anderen Elbbewohner, erst im November des Vorjahres wiedergesehen.

Zwei Ausweisungswellen - 1952 und 1961 - haben die Dorfbewohner miterlebt, bei denen einige ihrer Mitbürger innerhalb von zwölf Stunden mit Sack und Pack, mit Kind und Vieh Haus und Hof verlassen mußten.

Es gab Zeiten, da die Schulkinder und Arbeiter aus anderen Ortsteilen den Bus am Tor verlassen mußten. Sie durften erst wieder zusteigen, wenn die Rüterberger abgeholt waren und der Bus das Sperrtor wieder verlassen hatte. Das alles nahmen sie mehr

oder weniger geduldig, oft zähneknirschend und verbittert, hin.

Am 8. November 1989, als sich mit der Massenausreise über Ungarn der Zwang zu Veränderungen abzeichnete, war es mit ihrer Geduld vorbei: sie beriefen eine Dorfversammlung ein.

Das, was sich dort abspielte, erinnert an eine Szene aus einer Gottfried-Keller-Novelle. Der Schneider des Ortes, ein vielseitig interessierter Chronist zudem, stand auf und fragte seine Mitbürger, ob sie einverstanden wären, daß man ihr kleines Dorf zu einem eigenständigen Gemeinwesen - einer „Dorfrepublik“ - umwandelte, verbunden mit der Forderung an die Regierung, das Tor zur DDR zu öffnen.

Der Schneider hatte - sowohl als Chronist wie auch in seinem Beruf - die Abschottung als besonders schmerzlich empfunden. Da es den Rüterbergern verboten war, die gesperrten Nachbardörfer zu besuchen, und auch von dort niemand zu ihnen gelangen konnte, fanden Anproben und die Übergabe von Kleidern, die er geschnitten hatte, in einem „neutralen“ Waldstück statt. Der Schneider kam dann mit seinem Spiegel, hängte ihn an einen Baum. Der Kunde probierte, oft unter den Augen der Grenzer, das neue Stück an.

Niemals zuvor ist wohl dieses alte Handwerk unter so absonderlichen Umständen ausgeübt worden.

Jeder hatte so seine eigenen trüben Erfahrungen mit der Grenze und fragte sich nun, am 8. November: Wecker Wech is nu de rechte?

Sie entschieden einstimmig, eine „Dorfrepublik“ zu gründen, und sie hielten auch daran fest, als sich ihr Traum von der Freiheit buchstäblich über Nacht erfüllte.

Nun erst recht, sagten sich die eigensinnigen Rüterberger. Dann werden wir eben ein Denkmal, zur Erinnerung an die 22 Jahre zuvor.

Hans Rasenberger, der Schneider und Vater des Gedankens, in-



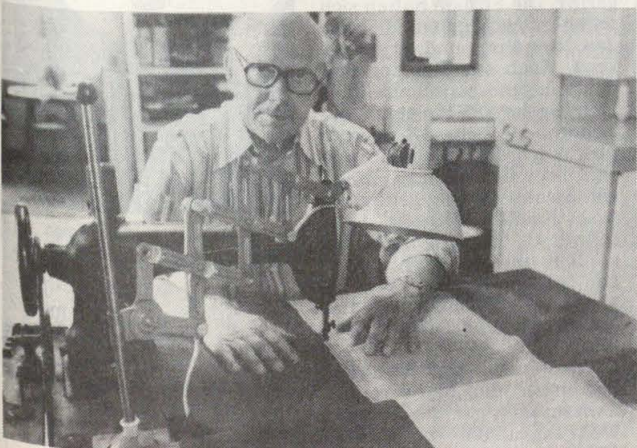
Auf dem Radl unterwegs.



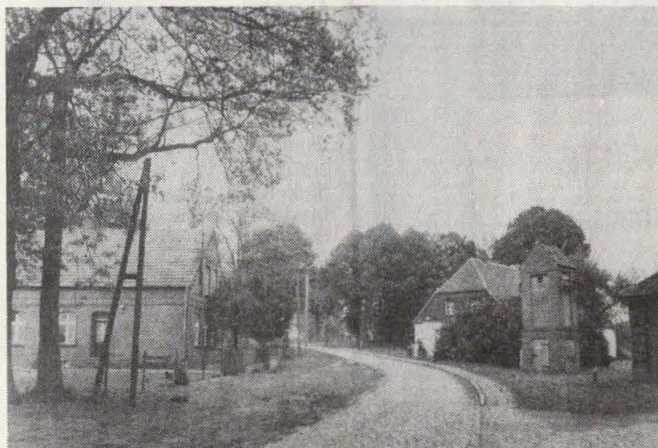
Plausch in der Dorfstraße.



Hans Rasenberger schaut auf die Elbe.



Eine neue Fahne wird genäht.



Rüterberg auf einen Blick.



Tom Crepon und Hans Rasenberger blättern in der Chronik.

zwischen 68 Jahre alt und Rentner, setzt sich noch einmal an die Maschine und näht Fahnen in den Mecklenburger Landesfarben, mit dem Rüterberger Wappen, das sein Sohn entworfen hat.

Der rührige Schneider verkauft Poster und Postkarten mit dem Siegel „Dorfrepublik“. Die Sondermarken sind begehrt und gehen in die Welt.

Wecker Wech is nu de rechte, da sich der Sinn der „Dorfrepublik“ eigentlich erfüllt hat? Noch wis-

sen es die Rüterberger nicht. Vielleicht reicht es ihnen ja bald nicht mehr, nur eine politische Anekdote, ein Denkmal schon zu ihren Lebzeiten zu sein.

Vielleicht suchen und finden sie in dem mächtigen Sog zur eigenen Nation einen eigenen souveränen Platz zwischen den großen Republikanern?! Als Insel des Naturfriedens, aber auch als Beispiel für aufrechten Bürgersinn und Demokratie?! Es wäre ihnen und uns zu wünschen. TOM CREPON

NACHRICHTEN

Kein Monopol

HAMBURG (dpa/vwd). In der DDR wird es künftig kein Monopol in der Mineralölversorgung geben. „Es ist geradezu abwegig, sich darüber Sorgen zu machen“, sagte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der RWE-DEA-Gruppe, Peter Koch, gegenüber der Presse in Hamburg. Der Aufbau eines Tankstellennetzes mit 2500 bis 3000 Stationen werde Milliardenbeträge erfordern, die niemand allein riskieren könne.

Saatgut-AG

QUEDLINBURG (dpa/vwd). Die Saatgutwirtschaft bereitet sich auf die Marktwirtschaft vor. Der gesamte Bereich Saat- und Pflanzgut soll zum 1. Juli in einer Aktiengesellschaft in Quedlinburg/Harz zusammengelassen werden, meldete die Nachrichtenagentur ADN. Die AG soll als Dachgesellschaft 35 Töchter mit rund 14000 Beschäftigten vereinen. 1989 ersetzte die Branche einen Umsatz von 4,6 Milliarden Mark.

Expresßgut

ROSTOCK (adn/bd). Nun sind sie auch auf den Straßen der DDR unterwegs: 21 Fahrzeuge mit der Aufschrift „TNT Expresß“. Das Expresßgutunternehmen verfügt in der DDR neben seiner Berliner Zentrale über Depots in Schwerin, Malchin, Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Hermsdorf und Dresden. Angeboten werden auch Transporte von und zu westdeutschen Partnern und Lieferungen in 17 europäische Länder.

Aus Wismar

WISMAR (adn/bd). Ein Kühl- und Transportschiff der bewährten „Kristall“-Serie haben die Schiffbauer der Mathias-Thesen-Werft in Wismar an eine Leningrader Fischereibasis übergeben. „Kristall“ gehört bereits seit 20 Jahren zum Produktionsprogramm der im Kühltransport-, Mehrzweck- und Spezialfrachterbau bekannten Werft an der Ostseeküste.

LEXIKON DER WIRTSCHAFT

Aktie

Die Aktie ist ein Wertpapier, das seinem Besitzer, dem Aktionär, einen Anteil am Vermögen einer Aktiengesellschaft verbrieft. Nach bundesdeutschem Recht dürfen nur Aktien ausgegeben werden, die auf einen bestimmten D-Mark-Betrag lauten (Nennwert), und zwar auf 50 DM, 100 DM oder ein Vielfaches davon; 50 DM sind heute der gebräuchlichste Wert. Die Summe der Nennwerte aller Aktien eines Unternehmens ist das Grundkapital. Die Inhaber der Aktien — die Aktionäre — sind gemeinsam die Eigentümer des Unternehmens.

Mit dem Besitz einer Aktie sind bestimmte Rechte verbunden, die durch das Aktiengesetz geschützt sind. Vor allem handelt es sich dabei um Vermögensrechte, wie Anspruch auf Gewinnbeteiligung (Dividende) und auf Bezugsrechte bei Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus ist der Aktionär berechtigt, in der Hauptversammlung des Unternehmens an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen sowie Auskünfte über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu verlangen, dieses Recht kann er auch durch Bevollmächtigte, so insbesondere durch seine Bank, wahrnehmen lassen.

Die in der Bundesrepublik übliche Form der Aktie ist die Inhaberaktie, die für den Handel an der Börse wegen ihrer einfachen Übertragbarkeit bestens geeignet ist.

Von Rostock nach Skandinavien

ROSTOCK (sh.z). Der Rostocker Hafen geht mit großen Problemen in die neunziger Jahre. Die deutsche Vereinigung gräbt dem bisherigen „DDR-Tor zur Welt“ nicht das Wasser ab, leitet aber einen großen Teil der Güterströme um. Was bisher aus Sachsen und Thüringen an die Ostsee befördert wurde, läßt sich heute oft ökonomischer über Hamburg verschiffen. Neue Chancen bieten der Skandinavien- und Fährschiffverkehr.



Dieses Frachtschiff war nicht das letzte, das den Rostocker Hafen verließ. Doch muß das ehemalige „DDR-Tor zur Welt“ mit rückläufigen Umschlagzahlen rechnen. Foto: Stintzing

„Mit Zins und Zinseszins“

Ewald Schulz fordert 80 Hektar zwangsweise enteignetes Land zurück

BARTENSHAGEN. „Die Betriebsleiter hätten bei der Wende gleich auch ihre Stühle räumen müssen“, schimpft Ewald Schulz. Der 58jährige Mecklenburger will seinen 40-Hektar-Bauernhof, den die „realen Sozialisten“ ihm 1960 brutal weggenommen hatten, zurück bekommen. Am 20. März 1990 — unmittelbar nach der ersten freien Volkskammerwahl — kündigte er der örtlichen LPG sein Grünland und dem VEG sein Ackerland jeweils zum 1. Mai 1990. Damit war Ewald Schulz der erste in Bartenshagen. Nur die LPG lenkte bisher ein, rückte die ersten fünf Hektar heraus. Um seine restlichen 35 Hektar, weitere 40 Hektar, die er von Verwandten überschrieben bekommen hat sowie um eine funktionsfähige Betriebsausstattung kämpft Schulz noch gegen die alte staatliche Genossenschaftsbürokratie. Mehrere Gespräche, ein reger Briefwechsel und manche Bauernversammlungen brachten bisher nicht das gewünschte Ergebnis.

Der 58jährige Schulz würde den Rechtsstreit nicht mehr auf sich genommen haben, sagt er, wenn nicht sein Sohn Christian (27) mitziehen würde. Dieser ist noch in dem benachbarten volkseigenen Gut Färsenaufzucht beschäftigt. Harten Widerstand gegen die Reprivatisierung leistet nach Einschätzung von Ewald Schulz vor allem der Hauptdirektor der volkseigenen Güter beim Rat des Bezirkes Rostock. Dieser soll, wie Schulz von einem VEG-Leiter gesagt worden ist, die Lösung ausgegeben haben: „Wir geben keinen weiteren Quadratmeter ab.“

Zwzweifelt schrieb Ewald Schulz an den neuen Landwirt-



Ewald Schulz (58) wagt einen Neuanfang als Landwirt. Foto: Stintzing

schaftsminister in Ost-Berlin. Eine Antwort steht noch aus. Mit anderen Schicksalsgenossen, die auch ihr altes Land zurückbekommen und selbst bewirtschaften wollen, wurde unterdessen der „Mecklenburgi-

sche Bauernverband“ gegründet.

Von Schikanen weiß Schulz ein langes Lied zu singen. 1950 bis 1953, so berichtet er, wurden alle Bauern in der Sowjetzone

von der SED beschlossene Zwangskollektivierung verlor auch Schulz vorübergehend Haus und Hof. Im August 1953 gab man den Bauern überraschend ihr Eigentum zurück, das jedoch binnen kurzer Zeit heruntergewirtschaftet worden war. Die Tiere, erinnert sich Schulz, waren überwiegend krank. Nach neuer Aufbauarbeit setzte 1959 die letzte und brutalste Kampagne gegen die noch freien Bauern ein. Im Frühjahr 1960 mußten sich auch die Letzten geschlagen geben. Ewald Schulz mußte sein Land und weitere 23 500 Mark „als Pflichtinventarbeitrag“ in die LPG einbringen.

Erst war er Treckerfahrer, dann erlernte er noch das Schlosserhandwerk und bildete sich zum Ingenieur für Landtechnik fort. Nach Problemen mit dem Parteisekretär nahm Schulz 1980 seinen Abschied. Seitdem ist er als Hausmeister tätig.

Neben ihrem Land fordern jetzt die im Mecklenburgischen Bauernverband zusammengeschlossenen Bauern auch den Pflichtinventarbeitrag „mit Zins und Zinseszins“ zurück. Verbindungen knüpften sie zum schleswig-holsteinischen Bauernverband, der ihm Hilfe angeboten hat. Vater und Sohn besuchten jetzt auch die landwirtschaftliche Fachmesse „Norla“ in Rendsburg.

Neben auffallend gepflegten Gebäuden kann Ewald Schulz für seine „zweite Karriere“ als Bauer auch bereits einige gebrauchte Maschinen vorweisen, die er sich inzwischen beschafft hat. Auf der Weide neben dem Gehöft grasen 30 eigene Schafe und zwei Färsen.

RODERICH STINTZING

„Bildung wird große Aufgabe für Kammern“

SCHWERIN (hrs). Die Aus- und Weiterbildung sowie die Umschulung werden eine große Aufgabe für die Industrie- und Handelskammern sein. Deshalb soll umgehend ein IHK-Bildungswerk in Mecklenburg mit Hilfe der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein geschaffen werden. Dies sagte Günter Rösler, amtierender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin unserer Zeitung.

Nach Angaben von Rösler hat die IHK zu Schwerin seit ihrer Gründung am 20. Februar schon mehrere hundert Gewerbeanmeldungen bearbeitet. 18 Mitarbeiter sind jetzt für die Kammer tätig. Sie unterhält Kreisgeschäftsstellen außer in Schwerin auch in Güstrow, Perleberg, Hagenow und Ludwigslust. Inzwischen gehören der Kammer etwa 4000 Unternehmen an.

Währungsunion

Höhere Kaufkraft

MÜNCHEN (dpa/vwd). Die Wirtschafts- und Währungsunion bringt für die DDR-Bürger voraussichtlich spürbare Kaufkraftgewinne und einen Anstieg beim Realeinkommen. Zu diesem Ergebnis kommen Modellrechnungen des Münchner Ifo-Institutes für Wirtschaftsforschung. Infolge des niedrigen DDR-Mietpreinsniveaus dürfte die Kaufkraft der D-Mark in den Händen der DDR-Bürger beträchtlich höher sein als bei den westdeutschen Verbrauchern, schreibt das Ifo-Institut.

Auf der Basis des bisherigen Warenkorb ergäben sich für den durchschnittlichen DDR-Bürger durch die Wirtschafts- und Währungsunion keine gravierenden Kaufkraftänderungen. Mit der Einführung der D-Mark werde jedoch der Anteil preisgünstiger „westlicher“ Güter am DDR-Warenkorb zunehmen, was per Saldo für alle Verbrauchergruppen spürbare Kaufkraftgewinne bringe.

Sprechtag für Unternehmen

SCHWERIN (sh.z). Regelmäßig veranstaltet die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin (Schloßstraße 6-8) dienstags mittwochs und donnerstags jeweils von 10 bis 17 Uhr Sprechtag. Bei der IHK zu Rostock (Stephanstraße 9) findet an jedem Mittwoch von 10 bis 17 Uhr ein Sprechtag statt.

Betriebsleiter wurde Unternehmer

PGH „Vorwärts“ in „K.-H. Milbradt GmbH“ umgewandelt

ROSTOCK (hrs). „Es kann ja nur Spaß machen“, kommentiert Karl-Heinz Milbradt (42) seinen neuen Job. Der gelernte Zimmermann ist seit dem 1. Mai Unternehmer. Ihm und seiner Frau gehört die „K.-H. Milbradt GmbH“ in Süden von Rostock, in der Schwaaner Landstraße. Das Bauunternehmen beschäftigt 85 Mitarbeiter.

Auch diesen hat Milbradt zu verdanken, daß er so schnell an der Spitze eines so großen privatwirtschaftlichen Unternehmens steht. Alle waren Mitglieder der alten Produktionsgenossenschaft (PGH) „Vorwärts“, die Milbradt seit 1980 leitete. Per

Mitgliederbeschluß wurde die PGH kürzlich aufgelöst. Jeder Anteilnehmer bekam einen gleichmäßigen Anteil der Bankreserven der Genossenschaft ausbezahlt: pro Kopf 20 000 Mark. „Meine ehemalige Einlage habe ich gleich als Eigenkapital wieder eingezahlt“, berichtet Milbradt weiter. Bis zum Jahresende kann der frischgebackene Unternehmer darüber hinaus mit dem Umlaufvermögen in Höhe von 550 000 Mark arbeiten, das ihm von den Mitarbeitern zinslos zur Verfügung gestellt wird. Die Belegschaft zieht aus der Operation auch Vorteile: alle Arbeitnehmer behalten ihren Arbeitsplatz.

Für Milbradt ist das der zweite Anlauf. Die alte PGH lag 1980 am Boden, „war fast pleite“, als Milbradt zu ihr kam. Heute sei das Unternehmen eine florierende Betrieb ohne Wasserkopf. Die Auftragsbücher sind voll für die nächsten Monate. Ein gewaltiger Bauboom wird in der ganzen DDR erwartet. Ein Wissenschaftler könnte nach Einschätzung von Milbradt allenfalls die Zeit unmittelbar nach der Währungsunion bringen: „Manche staatlichen Einrichtungen ziehen schon heute alle Aufträge zurück, weil sie befürchten, nach dem 2. Juli kein Geld mehr zu haben.“

Die Milbradt GmbH tritt auch künftig nicht nur als reines Hochbauunternehmen auf. Zum Unternehmen gehört eine Bauzimmerei und ein Sägewerk, das bisher bis zu 1800 Kubikmeter Holz jährlich einschnitt. Die eigene Tischlerei soll sich auf das Gebiet „Trockenausbau“ spezialisieren.

Auf dem Weg in die Selbständigkeit ist übrigens auch Milbradts Frau. Sie eröffnet zum 1. September in Rostock eine öffentliche Sauna. „Das war aber schon vor der Wende geplant“, sagt Milbradt. In diesem Betrieb soll dann auch die 20jährige Tochter mitarbeiten.

Insgesamt ist Karl-Heinz Milbradt optimistisch: „Was jetzt schon in Bewegung ist, ist sagenhaft.“ Der Zug ist nicht mehr aufzuhalten.

„Kleineren Betrieben ist schnell zu helfen“

Finanzexperte: Gute wirtschaftliche Basis

ROSTOCK (hrs). Den kleinen und mittleren Betrieben ist ziemlich schnell zu helfen. Das sagte Peter Eggert von der Vereins- und Westbank in Lübeck gegenüber unserer Zeitung. Der Prokurist der Westbank-Hauptfiliale Lübeck ist periodisch in Mecklenburg tätig, um Betriebe „in allen Fragen der Finanzierung“ zu beraten.

Nach Einschätzung von Eggert haben die kleinen privaten Betriebe einen „überdurchschnittlich guten wirtschaftlichen Hintergrund“. Entweder sei Barkapital vorhanden oder die Verschuldung gering. Die Firmen hätten sich unter schwierigsten Umständen bewährt und durchgesetzt. Auch ein Teil der Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) stehe auf sicheren Füßen. Demgegenüber seien die Kombinate wegen ihrer Größe und vielfältigen Struktur wenig griffig. Ihre Kreditwürdigkeit sei schwer zu beurteilen. Bei den kleinen und mittleren Betrieben ist nach Angaben von Eggert oft ein Know-how-Transfer viel wichtiger als ein Kapitaltransfer.

Die Vereins- und Westbank hat bisher eine Reihe von Finanzzusagen für die Zeit der Währungsunion von jeweils 50 000 bis 400 000 Mark ge-



Peter Eggert berät Firmen im Raum Rostock. Foto: hrs



Das an den „real existierenden Sozialismus“ erinnernde Firmenschild ist abmontiert worden. Seit dem 1. Mai gibt es die PGH „Vorwärts“ in Rostock nicht mehr. Stattdessen ist jetzt die K.-H. Milbradt GmbH in der Schwaaner Landstraße 7 ansässig. Foto: hrs

Zivildienst auf dem Sachsenberg

Ehemalige Soldaten als Hilfspfleger, Schlosser, Gärtner oder Tischler im Einsatz / Neue Lebenserfahrung für 423 junge Männer im Bezirk Schwerin

Es ist neun Uhr. Frühstückspause für die Pfleger und Schwestern auf der Station 12 für Altersneuroopsychiatrie der Bezirksnervenklinik Schwerin auf dem Sachsenberg. Die traute Runde hat sich seit Mitte April erweitert. Für Alexander Kirchoff und Kay Döhler stehen Kaffee und geschmierte Brötchen mit auf dem Tisch. Beide leisten hier den Rest ihrer Armeezeit, bis Oktober dieses Jahres, im Zivildienst als Hilfspfleger ab.

„Eine willkommene Hilfe für uns bei der miserablen Personal-

situation“, meint Stationspfleger Werner Beeskow.

Die jungen Männer können sich ein Grinsen nicht verkneifen. Sie seien zwar derzeit vor allem für das Wischen zuständig, doch das gehöre eben dazu. Immer noch besser, als in dieser bewegten Zeit sinnlos in der Kaserne rumhocken zu müssen, lautet ihre übereinstimmende Meinung. Außerdem, und darüber sind sich alle Zivildienstler hier einig, hegen sie schon vor der Einberufung gewisse Zweifel gegenüber dem Dienst mit der Waffe, doch es gab

dazu nur die dornenreichen Alternativen der Verweigerung oder des Bausoldaten. Wenn hier von allen die Rede ist, so bezieht sich das auf 24 ehemalige Soldaten der NVA, die in verschiedenen Bereichen der Schweriner Bezirksnervenklinik ihren Wehrdienst zu einem sinnvollen Ende führen wollen. Ob als Gärtner oder Schlosser, ob als Hilfspfleger oder Tischler. Sie sind vorbehaltlos in die Kollektive aufgenommen worden.

„Auf eine Anfrage des Amtes für Arbeit der Landeshauptstadt, wie viele Arbeitskräfte wir aus den Reihen der Armee benötigen würden, meldeten wir im Januar 24 Personen“, berichtet der ökonomische Direktor Hartmut Ewert.

„Der Antrag wurde bewilligt und seit Mitte April bis Ende Oktober sind die Leute bei uns. Ich muß hinzufügen, daß dadurch die Anzahl der Arbeitskräfte in unserer Klinik nicht reduziert wird, so wie es die Verordnung über den Zivildienst in der DDR vom 8. Februar dieses Jahres vorsieht.“

Alle rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung der „arbeitswilligen und engagierten Jungs“ (Werner Beeskow) sind in einer Vereinbarung der medizinischen Einrichtung mit dem Amt für Arbeit Schwerin geregelt. Das betrifft die Bezahlung, 250 Mark monatlich plus 4,50 Mark am Tag Verpflegungsgeld, den Urlaubsanspruch, 1 Tag pro Monat, die Gewährung von Schicht- oder Erbschwerenizuschlägen, den Einsatz am Wohnort, einfach um die Unterbringung komplikationslos zu sichern. Das monatliche Entgelt wird aus dem Lohnfonds getilgt. Sollte dieser nicht ausreichen, wie im Falle der BNK, übernimmt das zuständige Arbeitsamt die Rech-



Zivildienstleistende als Hilfspfleger.

nung. Auf die Frage, nach welchen Kriterien die jungen Männer eingesetzt werden, antwortet der ökonomische Direktor: „Wir gehen dabei von den vorhandenen Qualifikationen, Vorkenntnissen und auch Wünschen aus. Es ist nicht jedermanns Sache, direkt im Pflegebereich zu arbeiten. Da-

für muß man schon eine Ader haben. Die handwerklich Vorbereiteten sind in entsprechende Tätigkeitsbereiche integriert. Doch es fallen auch sehr viele Arbeiten an, die früher aus Personalmangel einfach vernachlässigt werden mußten. Das betrifft vor allem die Pflege des Außengeländes, In-

standhaltungen und kleinere Bauvorhaben, die nun zügiger erledigt werden können.“

Wer das Klinikgelände kennt, weiß, wovon der Ökonom spricht. Allein die Außenfassade des 160jährigen Bauwerkes, übrigens war die Schweriner Anstalt der erste für die Betreuung psychisch Kranker errichtete Neubau in Deutschland, bedarf einer neuen Putzschicht. Doch dafür soll vorerst noch kein Geld ausgegeben werden. An erster Stelle steht die Verbesserung der direkten Patientenbetreuung. Materielle Hilfe aus der BRD, vor allem Einwegmaterial vom DRK oder Betten aus dem Krankenhaus Bad Segeberg, nahm die Klinik dankbar an. Spekuliert wird hier darauf, daß Gelder aus dem Parteivermögen der PDS fließen werden. Sollte dem so sein, wären zuerst hochmoderne Patientenrufanlagen zu installieren. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Dies wiegt zwar das Fehlen von 25 Fachschwestern nicht auf, erleichtert aber dem vorhandenen Personal in den acht Kliniken mit 600 Bettenplätzen in Schwerin den Dienst.

Für den Dienst am Patienten sind die meisten ehemaligen Soldaten zwar nicht eingesetzt, doch sie fühlen sich deswegen nicht nutzlos. Das bestätigt Martin Krauß, den es in die klinikeigene Wäscherei verschlagen hat. Als Studienbewerber für die Fachrichtung Informationstechnik wird sein Einsatz bereits Ende August zu Ende gehen. Und das mit der zusätzlichen Erfahrung von vier Monaten Arbeit zum Wohle besonders hilfsbedürftiger Bürger.

Text und Fotos: H.-D. Hentschel



Martin Krauß in der klinikeigenen Wäscherei.

Fast 3500 Wohnungen im Ostseebezirk stehen leer

Schwervermietbar oder bauaufsichtlich gesperrt

(ADN). Bei dem gegenwärtigen Tempo der Bausanierung würden in der Stadt Rostock noch mehr als 20 Jahre benötigt werden, um die derzeit leerstehenden Wohnungen wieder bewohnbar zu machen. Diese und weitere Auskünfte zum Wohnungsbestand und der Bausanierung im Ostseebezirk gab der Leiter des Statistischen Bezirksamtes, Helmut Reichwald, am Freitag in einem Pressegespräch. Der Bezirk Rostock verfügte Ende 1989 über einen Bestand von etwa 350 000 Wohnungen. Fast ein Drittel davon wurde nach 1970 neugebaut. Annähernd jede fünfte Wohnung aber entstand bereits vor oder um die Jahrhundertwende. Die Höhe der Werterhaltung am Wohnungsbestand wächst jährlich. „Allerdings“, so betont Helmut Reichwald, „ist das allein den verstärkten Leistungen der Bevölkerung zu verdanken.“ Der Bauzustand

der Wohngebäude habe sich trotzdem zunehmend verschlechtert. So stieg die Zahl der leerstehenden, schwervermietbaren Wohnungen 1989 gegenüber dem Vorjahr auf das Siebenfache und die der leerstehenden, bauaufsichtlich gesperrten Wohnungen auf das Dreifache, Ende vorigen Jahres betraf das im Bezirk 3477 Wohnungen. Allein in der Stadt Rostock waren es 1700 Wohnungen - das sind mehr Wohnungen, als jeweils im gesamten Bezirk Schwerin oder Neubrandenburg betroffen sind.

Um eine weitere Verschlechterung des Bauzustandes zu verhindern, müsse nach den Worten von Helmut Reichwald die Arbeitskräftesituation verbessert und der Grundfonds stabilisiert werden. Außerdem könnten neugegründete Betriebe ihre Kapazitäten vollständig auf die Bausanierung konzentrieren.

Mecklenburger Bauern werden konkret

Vorschläge an Ministerpräsident de Maiziere

(ADN). Mit einem Katalog von Problemen und Fragen kehrte Ministerpräsident Lothar de Maiziere von seinem ersten Besuch in diesem Amt aus dem Lande in die Hauptstadt zurück. Die knapp dreistündige Visite hatte ihn am Donnerstag in das mecklenburgische Zierzow unweit von Ludwigslust geführt.

Nach freundlicher Begrüßung kamen die Bauern zur Sache. Die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten spreche ihnen in vielen Punkten aus dem Herzen, nun aber müsse sie schnellstens in die Tat umgesetzt werden, meinte der Vorsitzende der LPG Tierproduktion, Gunter Teichler. Die Bauern hätten sich jahrelang mit viel Fleiß darum bemüht, die Menschen in diesem Lande gut zu versorgen, nun gäbe es Schwierigkeiten beim Absatz vieler Erzeugnisse, nicht zuletzt durch unkontrollierte Einfuhren aus der BRD. Die Bauern fühlten sich an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Da es ähnliche Sorgen in ganz Mecklenburg gibt, formulierte der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes im Bezirk Schwerin, Dr. Helmut Nieter, zehn konkrete Vorschläge. Sie reichten von Absatzgarantien für eigene und Importsperrn für ausländische Erzeugnisse über den Wunsch nach einem neuen Genossenschaftsgesetz bis zur Anregung, die Steuern im Interesse der dörflichen Entwicklung in den Gemeinden zu belassen.

Auf handfeste Probleme der Milchverarbeitenden Industrie und deren Folgen für Bauern und eigene Arbeiter

machte Kombinatdirektor Fritz Hopp aufmerksam. Das bezirkliche Aufkommen sei für das Dreifache des eigenen Bedarfs ausgelegt, nun aber gab es wegen der Importe für viele Erzeugnisse keinen oder verringerten Bedarf. So habe sich die Abnahme von Trokenmilch für die Schokoladenindustrie reduziert. Rückläufig sei auch der Absatz von Schmelzkäse aus Hagenow, so daß die Mecklenburgischen Käsewerke bereits Arbeiter entlassen mußten. Die Verarbeitungsindustrie sehe von ihrer Warte aus beispielsweise die Notwendigkeit, angesichts des in diesem Frühjahr stark gestiegenen Milchaufkommens von der Abnahmepflicht zu entbinden oder zu niedrigeren Vereinbarungspreisen überzugehen.

Der Premier sagte Schritte zu, die den Bauern den „Sprung von der dirigistischen Planwirtschaft in die Marktwirtschaft“ zu ersparen. Dazu zählte er einfuhrbeschränkende Maßnahmen. Allerdings forderte er auch ein höheres Niveau der eigenen Nahrungsgüterwirtschaft. Ihre Erzeugnisse seien nicht schlecht, müßten allerdings attraktiver angeboten werden. Hier sah der Ministerpräsident auch eine Aufgabe für mittelständische Betriebe.

Nach seinem Eindruck von den Leistungen der Zierzower Bauern habe die landwirtschaftliche Großproduktion in Genossenschaften durchaus eine Wettbewerbschance. Allerdings werde man auch in der DDR nicht um Quotenregelungen und Stilllegungen uneffektiver bewirtschafteter Flächen herumkommen.

Hat man da noch Töne?

Künftige Kindergärtnerinnen werden weiter in Marxismus-Leninismus unterwiesen

„Die Menschen gehen an alle Probleme vom Standpunkt ganz bestimmter Klasseninteressen heran und suchen sie im Sinne dieser Interessen zu lösen. Wenn wir diese Verhaltensweise mit einem wissenschaftlichen Begriff charakterisieren wollen, dann müssen wir sie als Parteilichkeit bezeichnen.“ Weiter.

„Unsere Parteilichkeit ist ein Ausdruck der Ziele und der weltgeschichtlichen Rolle der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse und ihre Theoretiker und Politiker erklären direkt, daß sie sich in ihrem Handeln, Verhalten und Denken von den Klasseninteressen leiten lassen.“

Diese Töne kennen wir. Sie sind aus dem Angebot der SED-Philosophie und wurden bisher im Unterrichtsfach Marxismus-Leninismus gelehrt. Wurden bisher? Sie werden noch!

Zumindest an der Pädagogischen Schule zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen auf dem Schweriner Großen Dreesch wird diese Parteilichkeit als Inbegriff der alleinigen Wahrheit noch immer verkündet. Dort gibt es im Fach ML noch eine Benotung. Dort sind noch Prüfungen zu diesem Lehrstoff Bestandteil der Ausbildung von Betreuungs- und Erziehungspersonal kommender heranwachsender Generationen. Ein Blick in die Hefter genügt. Genügt wirklich.

Fehlt nur noch das Blauhemd als Pflichtbekleidung. Als sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit von Partei und seiner Kampfreserve gewissermaßen. Daß der ganze Sumpf vergangener Tage auch heute noch als im Interesse der Arbeiterklasse geschehen hingestellt wird, kann, gelinde gesagt, nur Kopfschütteln auslösen. Zumindest bei der Mehrheit.

Über den Wert dieses Lehrstoffes und seine Fähigkeit, die Objektivität der Geschichte zu erfassen, haben sich eigentlich schon viele ein Urteil gebildet. Dieses Ideologiesystem, das in seinen Bestandteilen an der Realität des Menschen und seinen gesellschaftlichen Beziehungen vor-

beigeht, ist ja wohl erst jüngst in der für alle Welt ablesbaren Wirklichkeit ad absurdum geführt. Mit der Philosophie, mit der Wirtschaftsideologie, mit der Praxis.

Die Schülerinnen mögen diese Art Unterricht verständlicherweiser auch nicht mehr. Aber noch sitzt wohl die Angst bei diesen jungen Mädchen zu tief, um den Wunsch nach zeitgemäßer pluralistischer, politischer und gesellschaftlicher Bildung zur Forderung auch an dieser Einrichtung zu machen. Ein Rudiment der Vergangenheit offensichtlich. Eines Einheitsbildungssystems, welches sozialistische Persönlichkeiten im Sinne der immer recht habenden und alles richtig machenden Einheitspartei heran- und herausbilden sollte.

Vielleicht sind die Töne der Verkünder dieser Lehren nicht mehr so laut wie vor dem Herbst. Aber es sind die gleichen Töne, zweifelsfrei. Untertanenerziehung, denn mit freier Meinungsbildung als Grundprinzip für mündige Bürger hat dies nicht viel zu tun.

An anderen Bildungsstätten hat man vorerst bereits Lösungswege auf dem Weg zur Bildungsreform gefunden.

Vielleicht ist dies auch für künftige Kindergärtnerinnen in Schwerin möglich. Zu wünschen wäre es. Sonst wären diese Absolventinnen nämlich die Dummen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Und als Nachsatz noch folgendes: Das Wahlergebnis vom 18. März war nicht nur eine spontane Zuwendung der Menschen zur guten Währung, wie von der unabhängigen und überparteilichen PDS/SED-Presse gehässig behauptet wurde. Dieses Wahlergebnis war auch eine eindeutige Abwendung der Bevölkerung der DDR von der bisherigen Ideologie. Es war eine Zuwendung zum christlichen und liberalen, zum demokratischen und sozialen Wertesystem einer modernen Gesellschaft. Es fand seine Fortsetzung im Ausgang der Kommunalwahlen. Allen Ewiggestrigen zum Trotz. HELGE KREUCHAUF

Saubere Luft für Ferienkinder

Auch 1990 sucht die Aktion Ferienplätze

Mancher extremen Umweltbelastung wurde durch Produktionsverminderung oder Stilllegung einzelner Betriebe in den letzten Wochen begegnet. Insgesamt hat sich aber die ökologische Situation in den Industriegebieten und Ballungsräumen kaum verändert. Deshalb wollen wir unsere, seit 1983 laufende Aktion „Saubere Luft für Ferienkinder“ auch jetzt weiterführen. Ziel ist es, Kindern aus luftthygienisch stark belasteten Orten zu einem Aufenthalt in weniger beeinträchtigten Regionen zu verhelfen.

- Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder, die aufgenommen werden können

- Möglicher Reisezeitraum und Aufenthaltsdauer (für Vorschulkinder sind Reisen außerhalb der Ferien möglich)

- Ist eine Betreuung des Kindes/der Kinder bei den Gastgebern durch die Mitreise eines Erwachsenen möglich bzw. erforderlich?

Wir freuen uns auf Zuschriften.

Karin Flachowsky, Ökologischer Arbeitskreis, Superintendentur Dresden-Mitte, C.-D.-Friedrich-Str. 5, Dresden 8020.

Unser Arbeitskreis wirkt als Vermittler zwischen Angeboten bzw. Nachfragen. Dazu benötigen wir folgende Angaben:

Vorhaben des Philharmonischen Landesorchesters Mecklenburg

Seinen neuen Namen hat das Orchester erst seit dem 1. Mai, seinen neuen Chefdirigenten seit dem 1. April dieses Jahres. Es ist Dietmar Landberg. Seine künstlerische Arbeit begann er als Regie-/Dramaturgie-Assistent am Landestheater Parchim, anschließend studierte er Musikwissenschaften, von 1980 bis 1988 wirkte er als Dramaturg an der Leipziger Oper und in den letzten beiden Jahren war er freiberuflich tätig. Viel haben Herr Landberg und der künstlerische Leiter des Orchesters, Herr Wolfgang Friedrich, in der nächsten Zeit vor.

Ein musikalischer Schwerpunkt werden Konzerte zum Gedenken an den 200. Todestag von Wolfgang Amadeus Mozart sein, neben renommierten Künstlern, wie der Pianistin Annerose Schmidt, werden sich auch jüngere Musiker mit Mozartinterpretationen vorstellen. Innerhalb der Reihe „Musik der Völker“ wurden für die Spielzeit 1990/91 bereits Dirigenten aus den USA, der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien verpflichtet.

Zu den nächsten auswärtigen Terminen des Philharmonischen Landesorchesters Mecklenburg gehören ein Konzert anlässlich der Eröffnung des Bad Segeberger Sommers am 1. Juli. Hierbei ist das Ensemble gleichzeitig der Veranstalter. Eine Woche später gibt das Orchester ein Gastspiel in der Konzertmuschel am Strand von Travemünde und am 14. Juli ein sommerliches Konzert in Lindau am Bodensee. Geplant sind auch gemeinsame Konzerte mit den Hamburger Sinfonikern in

der Hamburger Musikhalle, die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

Ein musikalischer Höhepunkt erwartet uns im November. Gemeinsam mit dem Hamburger Monte-Verdi-Chor wird von Brahms „Ein deutsches Requiem“ in der Paulskirche aufgeführt. Wachsender Beliebtheit erfreut sich die im April ins Leben gerufene „Musikalische Rast“. An den Wochenenden wird in der Schloßbibliothek jeweils um 14.30 und 15.30 Uhr ein kleines, halbstündiges Konzert gegeben. Der Eintritt beträgt 5 Mark.

Das Philharmonische Landesorchester führt aber nicht nur Werke bekannter Komponisten auf, sondern pflegt ganz besonders das mecklenburgische Musikerbe vom ausgehenden Mittelalter bis zur Gegenwart. Unter der Leitung des Geigers Stefan Fischer und in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Ludwigslust erschließen interessierte Mitglieder der Philharmonie die musikalischen Bestände. Ein Teil der erarbeiteten Musik wird am 21. und 22. Juli im Haus der Freundschaft in der Schweriner Puschkinstraße vorgestellt. Der Erlös der Aufführung dient der Erhaltung der Schelfstadt.

Unsicherheiten gibt es allerdings auch beim Philharmonischen Landesorchester Mecklenburg. Wird das Publikum auch nach der Währungsunion bereit sein, Geld für Musik auszugeben? Überaus erfreulich ist aber, daß der Eintritt auch nach dem 2. Juli nur 5 bis 8 dann D-Mark betragen wird.

M. M.

Erzählung

Der Straßenmusikant

Für Michael Tryanowski

Ein kleiner, alter Mann im abgetragenen, schwarzen Anzug lächelte. Vor seiner Brust trug er ein Akkordeon, auf dem Rücken eine große Trommel mit einem Becken darauf. Zusätzlich war sie mit einer Anzahl Schellen und Glöckchen behangen. Er spielte ein Volkslied. Menschen standen in einem großen Kreis um ihn herum. Sie versuchten den Titel zu erraten. Einige ältere Frauen kramten in ihren Köp-

fen nach verschütteten Texten. sangen nur den Refrain mit. Ein anderes Lied folgte. Das Spiel begann von neuem. Der Musikant stand wie im Zirkusrund. Mitten darin er allein, musizierte. Und schmunzelte. Er wußte, nur die Musik und seine Gestik hielten das feine Gespinst.

Die Kinder brachen als erste den Distanzring. Erwachsene rückten zögernd langsam nach, oft die Kinder zurückholend, zurückhaltend. Sie umdrängten ihn dann. Er spielte seine schönsten Lieder.

Ein Vater gab seinem Kind ein Einmarkstück, flüsterte etwas ins Ohr. Das Kind ging zu dem Straßenmusikanten und steckte das Geldstück ungeschickt in dessen Jackettasche. Fragte ihn,

ob er La Paloma spielen könne. Wortlos griff er die dazugehörigen Tasten, als wäre er ein Musikautomat. Er schmunzelte, auch bei den schrägen Tönen. Nach dem Lied nickte er dem Vater zu. Vielleicht hatte er ihm trotzdem etwas Freude gebracht.

Der Musikant ging weiter. Dabei scheppten, klirrten, klangen die Schellen und Glöckchen. Mit jedem Schritt pochte die große Trommel.

Am Abend stand der Straßenmusikant, neben sich ein Koffer, die Trommel lässig über der Schulter, auf dem Bahnhof. Er wartete auf den Zug, der ihn zu seiner Wohnung bringen sollte. Und ich sah ihn lächeln.

RALF BREMER

Laute Dissonanzen vor dem Musikfest

Eintrittsgelder dienen der Rettung von Kulturdenkmälern

SCHWERIN. Das Bild am Sonntag vormittag wirkte friedlich: Ministerpräsident Lothar de Mazière strich die Bratsche, und die Zuhörer im Schweriner Staatstheater lauschten aufmerksam Mozart. Im Hintergrund aber waren die Dissonanzen über das Mecklenburger Musikfest (7. Juli bis 24. August) nicht zu überhören. Der Streit zwischen dem künstlerischen Leiter des künftigen Sommerhits, Prof. Justus Frantz, und dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Björn Engholm ist grenzüberschreitend. Andererseits werden auch hier und da in Mecklenburg die Aktivitäten des regen Musikprofessors aus Hamburg mit Argwohn beobachtet.

Justus Frantz, im Organisieren ein ähnlicher Virtuose wie auf den Pianotasten, läßt sich freilich von dem ganzen Tohuwabohu um ihn herum nicht beirren. Allein gute Musik will er unter die Leute bringen. Der Vorwurf der Landesregierung im benachbarten Schleswig-Holstein, er habe gegebene Versprechen nicht eingehalten und er baue mit dem Mecklenburger Musikfest eine Konkurrenzveranstaltung zum seit Jahren bestehenden Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) auf, lassen ihn (vorerst) kalt. Auch die Angst der mecklenburgischen Musikszene, es werde ihr etwas übergestülpt, bevor sie Eigeninitiative entwickeln kann, wird von ihm mit einer Handbewegung vom Tisch gewischt: „Wenn ein Krankenhaus gebaut werden sollte, finden sich bestimmt zwei Ärzte, die sagen, das sei überflüssig.“

Die Pläne vom Mecklenburger Musikfest wurden in der vergangenen Woche in der holzgetäfelten Bibliothek im Westflügel des Schweriner Schlosses bekanntgegeben. Dr. Eckart Lange vom Kultusministerium in Berlin und Rainer Lorenz vom Musikfest-Verein für Mecklenburg und Vorpommern saßen als DDRler eingeklemmt zwischen Justus Frantz, dem Bonner Staatssekretär Ottfried Hennig und den Vertretern der westdeutschen Sponsoren Volkswagen, Veba und Deutsche Bank. „Fühlen Sie sich da nicht zu sehr umarmt?“, fragte ein Journalist die „doppelten L's“ - Lange und Lorenz. Die Antwort war nicht so, wie sie der Fragesteller eventuell erwartet hat: „Es ist eine Umarmung, die uns Spaß macht.“

Das deutsch-deutsche Engagement bringt nach Meinung von Dr. Lange „in einem bisher nicht gekannten Maße Musik in unseren Raum“, während Lorenz auf das Nord-Süd-Gefälle auch auf dem kulturellen Sektor hinwies. Er erhofft sich durch das kommende Musikfest eine Förderung sowohl der Schul- als auch der Hausmusik.

Bei der Kieler Landesregierung in Schleswig-Holstein hat indes das Mecklenburger Musikfest helle Empörung ausgelöst. Engholm beschwerte sich darüber, erst aus der Presse erfahren zu haben, daß es in Mecklenburg ein eigenständiges Festival mit Justus Frantz als künstlerischen Leiter geben wird. Schon am 15. März sei protokolllarisch festgehalten worden, daß das SHMF in diesem Jahr zwar Konzerte in der DDR veranstalten werde. Die endgültige Ent-

scheidung aber, ob aus diesen Veranstaltungen ein eigenständiges Mecklenburgisches Festival „unter der Leitung eines anderen Intendanten“ entstehen könnte, sollte erst in diesem Herbst gefällt werden. Der harte Vorwurf des Wortbruchs steht deswegen im Raum.

Es sieht so aus, als gebe es ein Streit ohne Ende. Denn 250 000 DM des insgesamt 850 000 DM großen Etats des Mecklenburger Festes stammen aus den Kassen des Bonner Bundesministeriums für innerdeutsche Angelegenheiten, dessen Staatssekretär Ottfried Hennig heißt. Und der ist Landesvorsitzender der CDU in Schleswig-Holstein und damit einer der führenden politischen Widersacher Engholms.

Im Schweriner Schloß umriß Justus Frantz sein Ziel flapsig: „Wir schleißeln uns in den Wettbewerb mit großen Festivals wie Salzburg, Verona oder Edinburgh.“ Die Eintrittsgelder in Höhe zwischen 10 und 30 Mark sollen in einen Fond für „Rettung für Kulturdenkmäler“ fließen. Mit dem Geld soll der endgültige Verkauf von Baudenkmälern in Mecklenburg und Vorpommern verhindert werden.

Damit die Journalisten das alles schön aufschreiben konnten, wurde ihnen von den Sponsoren lederen Notizblöcke und Kugelschreiber auf den Platz gelegt - alles vom Feinsten. Auch das Schweriner Schloß als Ort der Pressekonferenz sollte dem Beobachter verraten, daß hier ein Festival mit Stil aus der Taufe gehoben wird.

WULF BUSCHARD

KULTURNOTIZEN

Zum Fries der Lauschenden

(ADN). Mit einer Texterneuerung zu den neuen Figuren des Kunstwerkes kommt jetzt erneut die Foto-Faltmappe „Ernst Barlach - Fries der Lauschenden“ von U. Eisel heraus. Die Bildpublikation zum Werk des mit Güstrow eng verbundenen Bildhauers und Schriftstellers Ernst Barlach erscheint in einer Neuauflage beim Leipziger Kunstverlag H. C. Schmiedicke.

„art“ - Tips für Touristen

(ADN). Die über 40 000 Blätter umfassende Grafiksammlung sowie weitere Schätze der Gemäldegalerie des Staatlichen Museums Schwerin nennt die Publikation „art DDR-Spezial“. Sie ist jetzt als Sonderschrift des international renommierten Kunstjournals „art“ in Hamburg erschienen. Die beim Verlag Gruner + Jahr AG erscheinende Publikation führt den Leser auch nach Ludwigslust ins Schloß und zur Stadtkirche sowie zur Stadtpfarrkirche im Zentrum von Gadebusch, die zu den ältesten Backsteinbauten Mecklenburgs gehört.

Reisen zu Reuter

(ADN). In die Fritz-Reuter-Ausstellung im Heimatmuseum Dömitz sowie zu anderen Erinnerungsstätten an Reuter in Mecklenburg führt der Spezial-Reiseführer „Reisen zu Reuter“ von Arnold Hückstädt und Hans Joachim Gernert. Er kommt als Neuerscheinung demnächst bei Tourist-Verlag Berlin/Leipzig heraus. Der niederdeutsche Dichter Reuter hatte in Dömitz die letzten Jahre seiner insgesamt siebenjährigen Festungshaft bis 1840 verbringen müssen.

Konzert in Güstrower Gertrudenkapelle

(ADN). Aus Anlaß des Internationalen Museumstages 1990 veranstalten die Güstrower Museen - die Ernst-Barlach-Gedenkstätte, das Schloßmuseum und das Museum der Stadt - am 18. Mai erstmals gemeinsam ein Konzert. Damit wird gleichzeitig die diesjährige Konzertsaison in der Gertrudenkapelle eröffnet. Das Blechbläser-Consort Rostock, das bereits im Vorjahr mit großem Erfolg an dieser Stelle musizierte, bringt Musik der Renaissance, des

Barocks und des 20.

Jahrhunderts zu Gehör.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.

Stralsunder Museum zeigt Kunst aus Venezuela

(ADN). Das Kulturhistorische Museum Stralsund eröffnete eine Sonderausstellung mit Malerei und Grafik aus Venezuela. Neben zwölf großformatigen, expressiven Gemälden von Carmen Montilla Tinoco werden 34 Farbfotografien der genannten Künstlerin und der Künstlergruppe Telarte gezeigt, die moderne Strömungen venezolanischer Kunst repräsentieren. Nach Sonderausstellungen in Brasilien und Nikaragua ist dies die dritte Exposition moderner Kunst Lateinamerikas, die das Museum der Hansestadt Stralsund in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kunstausstellungen der DDR seit 1988 ausrichtet.

Zeichnungen von Günter Grass

ROSTOCK (ADN). Calcutta-Zeichnungen von Günter Grass zeigt die Kunsthalle Rostock vom 12. Mai bis 24. Juni 1990. Anlässlich der Eröffnung dieser Schau las der Autor aus seinem Buch „Zunge zeigen“. Die Zeichnungen stammen aus dem Besitz der Freien und Hansestadt Bremen.

Neu gegründet: der Demmler-Verlag GmbH

Gründerin und Inhaberin des jungen Verlages ist Frau Dr. Margot Krempien.

Ihr Verlagsprofil wird einerseits durch Publikationen zu Themen der Kultur- und Kunstgeschichte Mecklenburgs geprägt sein. Dazu gehören in den nächsten Monaten erscheinende Monographien über den Baumeister und Sozialpolitiker Georg Adolph Demmler sowie eine Monographie über jüdische Friedhöfe in Mecklenburg-Vorpommern.

Andererseits wird Reiseliteratur zu den mecklenburgischen und norddeutschen Regionen ediert. In dieser Woche erschien bereits ein Reisehandbuch über Schwerin. Dem wird im Juni ein Buch über das westliche Mecklenburg folgen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen dem Demmler-Verlag und der Edition Temmen aus Bremen, dessen Verlagsprogramm ähnlich gelagert ist. M. M.

Ausstellung vielseitiger Künstler

Die Galerie am Meer in Warnemünde läßt sich leicht übersehen zwischen den wie aufgereiht wirkenden Häusern mit ihrem fachwerklichen Gepräge, in denen sich Foto- und Kunstgewerbeläden wie auch überhitzte Eisläden (im Sommer) u. a. tummeln.

Glückt es einem Passanten, die Eingangstür zu entdecken (es gibt auch Zufallsbetrachterschaften), steht er gleich in einem zwar wenig umfangreichen, aber reichlich halbdunklen Raum. Vier grafische Exponate in der hinteren Hälfte des kulturellen Zufluchtsortes ziehen unweigerlich seine „fragenden“ Blicke zu sich heran.

Mit fernöstlicher Leichtigkeit sind hier Siebdrucke zur Schau gestellt, großformatig und kontrastreich; schwarzweiß wie auch im Austausch mit Gelb bis zur farblichen Übermalung. Es sind Gemeinschaftsarbeiten mit der Keramikerin Sonnegard Marks, sie bilden ungewollt andeutungsweise den Beginn eines Rahmens zur augenblicklich dominierenden Schmuck- und Grafik-Ausstellung des 34jährigen Hans-Joachim Hartels aus Erfurt.

Die Vielseitigkeit des phantasiebegabten Künstlers prägt sich in seinen Grafiken, Emailarbeiten,



seiner außergewöhnlichen Metallgestaltung und bei den phantasievoll verarbeiteten Schmuckstücken; die Materialien dazu sind nicht Edelmetalle, sondern bedruckte Folien, Filmmaterialien sowie Messing und das nicht wegdenkende altbekannte Neusilber.

Schwer, wuchtig, anmutende Kegel und Tetraeder - auf niedrigem Sockel ruhend - lassen beim Näheren Hinsehen ein Objekt zum Aufbahnen kleinerer Kostbarkeiten erkennen; beinahe diebstahlstahlsicher, da sich kaum bei diesem metallhaltigen Körper eine greifbare Hohlheit vermuten läßt.

„Durchbruch“ zur Comic-Kunst

(adn). Die erste Comic-Ausstellung in der DDR mit dem symbolhaften Titel „Durchbruch“ wurde am Wahlsonntag in der Rostocker Kunsthalle eröffnet. An dieser bis zum 27. Mai gezeigten Schau von Originalzeichnungen beteiligten sich Comic-Gestalter aus elf Ländern. Unter dem Motto „30 internationale Comic-Künstler aus Ost und West sehen die politische Wende in Osteuropa“ sind die rund 50 auch in einem gleichnamigen Buch zusammengefaßten vielfarbigen Arbeiten den politischen Umwälzungen jenseits der deutsch-deutschen Grenze gewidmet. Titel wie „Wandlung“, „Das Ende der Götzen“ und „Moskau - gestern und heute“ wurden von den international geschätzten Zeichnern und Textern illustriert. Das ebenfalls vorgestellte Buch, das von Pierre Christin und Andreas C. Knigge im Hamburger Carlsen Verlag in zwölf europäischen Ländern und den USA herausgegeben wird, gilt als erstes Kooperationsprojekt von Künstlern aus Ost und West auf diesem Gebiet.

Die Zeichnungs- und Buchpräsentation - vom Hamburger Carlsen Verlag und der Rostocker Konrad Reich Verlag GmbH initiiert - bereitet auch eine gemeinsame Edition beider Häuser vor. So wird Anfang Juni ein Comic-Kalender 1991 in der DDR erscheinen.

Anmerkung: Die beteiligten Grafiker kommen aus folgenden Ländern: Frankreich, DDR, Großbritannien, Jugoslawien, Ungarn, Italien, Spanien, Polen, UdSSR, BRD und USA.

Ausstellung über Bebel

HAMBURG (Ino). Der Hamburger Bürgermeister Henning Voscherau (SPD) hat im Museum für Hamburgische Geschichte die Ausstellung „August Bebel, 1838 bis 1913 - Ein Großer der deutschen Arbeiterbewegung“ eröffnet. Voscherau würdigte den Arbeiterführer als zentrale Figur nicht nur der deutschen, sondern auch der europäischen sozialistischen Bewegung. Bebel, der 1868 zusammen mit Wilhelm Liebknecht die sozialdemokratische Arbeiterpartei gründete, sei eine charismatische Führerpersönlichkeit gewesen. Er sei zum radikalen Gegenspieler Bismarcks und zur Gegenfigur Kaiser Wilhelm II. geworden. Die Präsentation, die bis zum 24. Juni gezeigt wird, war zuvor unter anderem in Luxemburg und Hannover zu sehen. Sie soll voraussichtlich auch in die DDR gehen - in Leipzig wurde Bebel 1872 in einem Hochverratsprozess zu Festungshaft verurteilt.

gd br

Weiterhin hindert die geometrische Gestalt den Betrachter daran, dieses eckige, spitze Blechgehäuse nicht als Büchse zu bezeichnen. Also auch hier läßt sich die altbekannte Redensart anwenden: „Kleider machen Leute“.

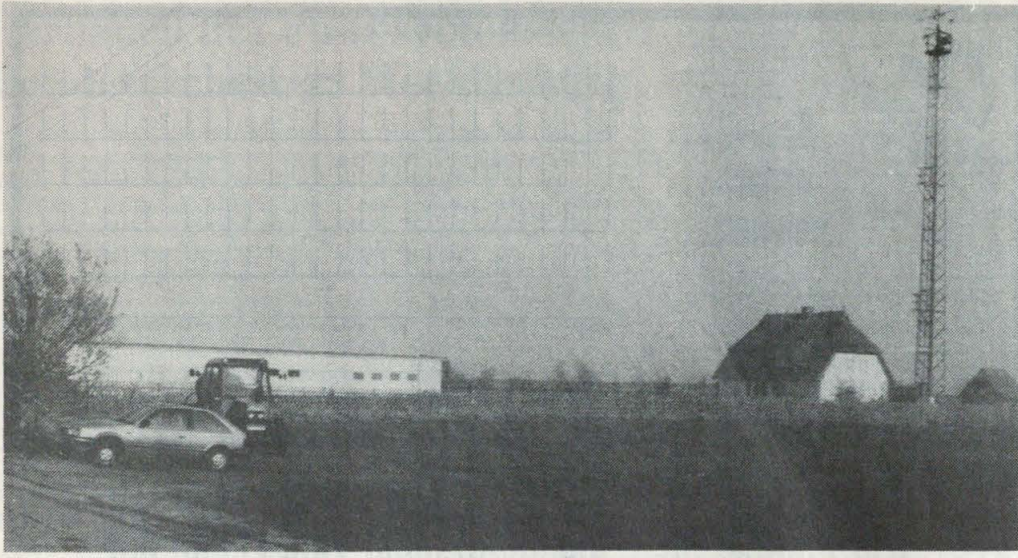
Dieser hier körperlichen Undurchsichtigkeit steht eine Leichtigkeit und Durchsichtigkeit der am meisten ausgestellten Schmuckstücke gegenüber. Auch hier setzt sich der Grundtenor durch: die immer wiederkehrenden grafischen und geometrischen Elemente, die bei allen Exponaten zu beobachten sind. Nicht zu übersehen der Kontrast zwischen festen und beweglichen Teilen, oft auch zu einer Einheit „verschmelzen“, wie jene ansteckbaren dreieckigen Grafikspiele, in denen sich die Einzelteile bei jeder Bewegung variabel und unwiederholbar verschieben.

Ein Katalog in Form eines klappbaren Tetraeders beinhaltet Fotos und informiert weiter über die Lebensdaten von Hans-Joachim Hartels hinaus.

Die Ausstellung hat noch bis zum 15. Mai ihre Pforten geöffnet für Besucher unterschiedlicher Geschmacksrichtungen.

Text und Foto:

HORST NIKOLAISEN



Hermann Axens Landhaus: Links der Versorgungstrakt mit Notstromaggregat und Trinkwasseraufbereitungsanlage und rechts das strohgedeckte Bootshaus am Botten. Foto: Peters

Wer will das Landhaus des ungeliebten Bonzen

Hermann Axens Altlast im Feriendorf Born / Millionen-Bau

RIBNITZ-DAMGARTEN. Das stattlichste Ferienhaus in der kleinen Ostseegemeinde Born steht leer. Der Eigentümer: Hermann Axen, Ex-Mitglied im Politbüro des Ex-Arbeiter- und Bauernstaates. „Geerbt“ hat das weitläufige Anwesen samt Versorgungstrakt und Bootshaus das 800-Seelendorf, aber für die Gemeinde ist es ein Klotz am Bein: Zum Vermieten ungeeignet, zum Verkauf zu teuer.

Für die Borner Bürger ist das Landhaus des ungeliebten Bonzen immer ein Ärgernis gewesen. Warum, fragen sie, mußte dieser Herr eine eigene Trinkwasseraufbereitungsanlage haben und ein Notstromaggregat? Wieso kriegte er Betonplatten für den Feldweg und all die teuren Materialien, von denen der normale Bürger nur träumen konnte?

Die Sendboten des Politbüros waren Mitte der 80er Jahre auf der Suche nach einem geeigneten Bauplatz auf ein Areal am Rande von Born gestoßen, das mit sei-

nem Südrand an den Saaler Botten stieß und im Osten nur von Wiesen und Wäldern begrenzt ist. Eigentlich war es nicht zu verkaufen, denn Bauer Paul Hückstedt hatte andere Pläne. Da erschien der Chef des Sicherheitsdienstes, Christian Kasten, ein Borner, bei ihm und sagte: „Paul, verkauf es, wir kriegen es doch“. Paul verkaufte, einen Teil der 16 000 Quadratmeter für 30 und einen anderen Teil für 50 Pfennig pro Quadratmeter.

Der „Spezialbau Potsdam“, auf die Repräsentationsbauten der DDR-Schickleria abonniert, baute mehrere Jahre lang. Ein reetgedecktes Landhaus mit Sauna und zwei Ferienwohnungen, ein Bootshaus und den Versorgungstrakt mit Vorratskammern, Küche, Dusche, Schlaf- und Aufenthaltsräume für die Wächter. Auch die Monitore für die Überwachungskamera sind dort installiert. Wenn Axen in Born wohnte, rotierte auf dem 15 Meter hohen Mast im Garten ständig eine Ka-

mera auf der Suche nach ungebetenen Gästen. Den hohen Mast zierte außerdem ein ganzer Wald von Antennen, sicherlich mehr als für den Empfang des Fernsehens nötig. . .

Ingeborg Zeuner, Frau des ehemaligen Hausmeisters, schwärmt noch heute von der Inneneinrichtung. Der Wohntrakt sei weiträumig, mit Holz getäfelte und auch sonst von gediegener Qualität. Die große Küche mit zwei Fenstern nach Westen „wie von Miele“. Auch die Dorfler, für die die Ferienresidenz Ende November geöffnet wurde, sind noch heute „von der edlen Solidität“ angetan.

Inzwischen beschäftigt sich die Gemeinde im Rat mit dem Geschenk. Die Pflegekosten sind hoch, das Haus ist nicht so geschnitten, daß es an mehrere Familien vermietet werden könnte, und bei einem Verkauf fürchten die Kommunalpolitiker, die drei bis vier Millionen Mark nicht wiederzubekommen, die dort einmal verbaut worden sind. H. PETERS

Eltern warnen vor „Geistern und Dämonen“

In der DDR Vakuum nach Zusammenbruch des Sozialismus

HAMBURG (epd). Vor den Gefahren „neureligiöser Bewegungen“ wie New Age, Scientology Church, Spiritismus und Okkultismus in der DDR haben Eltern aus Ost und West im Anschluß an ein Seminar gewarnt. Ursache für ein „vehementes Eindringen neuer Religionen“ in die DDR sei ein Vakuum nach dem Zusammenbruch der alten

sozialistischen Ideologie und Weltanschauung. Christliche Kirchen und Schulen seien gefordert, Kindern und Heranwachsenden „christlich-abendländische Werte deutlich zu vermitteln“, sagte Bundeselternrats-Vorsitzende Ilse-Maria Oppermann am Montag in Hamburg.

Jungen Menschen muß geholt

werden, ohne „Geister, Dämonen und Sektengurus“ ein „selbstverantwortetes Leben“ führen zu können, so Frau Oppermann, die auch Mitglied der nordelbischen Kirchenleitung ist. Durch „neue Religionen“, aber auch „bestimmte Musik“ würde systematisch versucht, „die Persönlichkeit junger Menschen zu zerstören“.

Reaktivierung des VDSt Greifswald an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Greifswald, das Zentrum Vorpommerns, seit jeher eine Perle in Deutschlands Norden, erhielt schon 1456, vor Basel und Mainz, seine Universität. Diese Universität prägte Stadt und Umgebung. Seit wann es dort studentische Verbindungen gab ist unbekannt, früh sicher Landsmannschaften, später Burschenschaften, Corps, Sängerschaften und seit 1881 den Verein Deutscher Studenten, den VDSt.

Hitler mochte die studentischen Verbindungen nicht, die Vasallen Stalins in Deutschland mochten sie schon lange nicht. So waren sie von 1933 an verboten. Studentische Verbindungen sind sogenannte Lebensbunde, d. h., daß der Akademiker in ihnen nach seinem Examen Mitglied bleibt

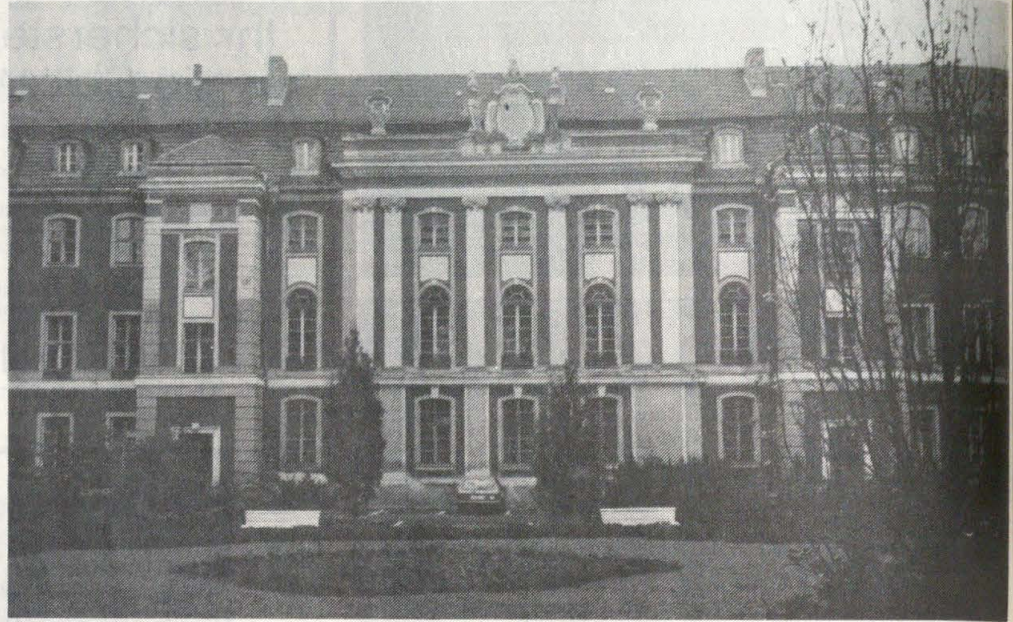
und versucht, seinen studentischen Idealen auch im Berufsleben treu zu bleiben. Daher schlossen sich nach dem Krieg die Greifswalder VDSt, die sogenannten Alten Herren, dem Kieler VDSt an und gelobten die Wiedereröffnung des VDSt Greifswald.

Schon 1987 begannen Greifswalder Studenten im geheimen damit, verbindungsähnliche Studentengruppierungen zu bilden. Seit Herbst des vergangenen Jahres entstanden dann schnell fünf Korporationen.

Zehn Studenten der Chemie und der Pharmazie nahmen bald Kontakt auf zu den Studenten des VDSt Kiel-Greifswald und reaktivierten am 28. April 1990 zusam-

men mit den alten Greifswalder Alten Herren den VDSt Greifswald. An diesem Tag fand ein feierlicher Festakt, auch Wiedergründungskonvent genannt, in der Aula der Universität statt und am Abend ein großer Festkommers. Wiederholt wurde auf die Ziele des VDSt eingegangen, die heißen: Vermittlung politischer Kenntnisse, Eintreten für eine demokratische Grundordnung und für eine gerechte und um Ausgleich bemühte soziale Ordnung, Verbundenheit mit allen Angehörigen des deutschen Volkes unter Anerkennung ihrer Eigenständigkeit und immer noch die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands, denn die steht ja weiterhin aus.

DIETER HAKER



Hauptgebäude der Universität Greifswald, 1747/50 nach Plänen von A. Mayer erbaut. Im Inneren spätklassischer Bibliothekssaal, 1953 restauriert, heute Aula. Foto: Karl Menck

Landsmannschaft stellte sich vor

Die Landsmannschaft Mecklenburg stellte sich dieser Tage auf einer Pressekonferenz in Schwerin vor. Bundesvorsitzender Karl-Hermann Krog unterstrich, daß es in der 40jährigen Geschichte der Landsmannschaft oberste Aufgabe war, die Teilung Deutschlands zu überwinden. Weitere Ziele waren die soziale Gleichstellung aller Flüchtlinge aus der DDR mit den Westdeutschen sowie die Pflege der mecklenburgischen Sprache und Kultur.

Derzeit existieren in der BRD zehn Landesverbände mit 70 Ortsvereinigungen und vier Kulturkreisen. Dem aktiven Landesverband Mecklenburg gehören etwa 20 000 bis 30 000 Mitglieder an. Allein im vergangenen Jahr organisierte er 822 Veranstaltungen

mit 27 766 Teilnehmern in der Bundesrepublik.

Herr Krog berichtete, daß er kürzlich in Hamburg stattgefunden



dene Bundesdelegiertentag beschlossen hat, zukünftig die Kulturpflege in enger Verbindung mit den Heimatbünden zu aktivieren. So sind für den 12. bis 14.

Oktober 1990 gemeinsam mit der Kulturschaffenden aus Mecklenburg Kulturtag vorgesehen. An Vorpommern angesprochen, wies der Bundesvorsitzende, daß es auch eine Pommersche Landsmannschaft geben muß. Die Mecklenburgische Landsmannschaft maßt sich nicht an, für Vorpommern zuständig zu sein und respektiert die Selbstbestimmung der dort Lebenden. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit. Sie bestehen der Landsmannschaft Mecklenburg haben sich ihre Mitglieder immer auf das historische Mecklenburg beschränkt. Auch waren sie stets überparteilich.

Die Landsmannschaft Mecklenburg gehört mit zu den Veranstaltern der Mecklenburg-Tage vom 25. bis 27. Mai in Ratzeburg. K.F.

Polizisten machten „Dienst im Grünen“



Vor dem berühmten Holstentor in Lübeck machten kürzlich Polizeibeamte „Dienst im Grünen“. Mit ihrer Aktion wollten sie auf die „unmöglichen Räumlichkeiten“ des II. Polizeireviere aufmerksam machen. Das Anfang dieses Jahrhunderts errichtete Gebäude war ursprünglich für sechs Beamte ausgelegt. Heute beherbergt das Revier unter Hinzunahme einiger in dem Gebäude befindlichen Wohnungen insgesamt 75 Polizeibeamte. Foto: dpa

Aus unseren Städten

Bürger fordern Flugplatzauflösung

DEMMIN. Über 2500 Bürger forderten bisher mit ihrer Unterschrift die Auflösung des Flugplatzes der Westgruppe der Sowjetarmee in Tutow, Kreis Demmin. Ein Protestschreiben an den Minister für Abrüstung und

Verteidigung, Rainer Eppelmann, wurde verfaßt. Das Bürgerkomitee Flugplatz Tutow wird dieses Schreiben am Freitag in Berlin übergeben. Zugleich bringen die Tutower ihre Forderungen in der Botschaft der UdSSR vor. Wie das Bürgerkomitee mitteilte, wird der Willen der Bevölkerung nach Einstellung von Tiefflügen über dem Ort nach wie vor nicht respektiert.

Auf dem Tutower Flugplatz hatten sich durch einen technischen Defekt am 12. April zwei Luft-Boden-Raketen bei Startvorbereitungen eines Erdkampflugzeuges gelöst. Eine war auf dem Flugplatz explodiert. Die zweite beschädigte fünf Alu-Silos des Lagerbereiches Tutow des VEB Getreidewirtschaft Demmin.

Kraftwerk muß mehr für Greifswald tun

GREIFSWALD. Für eine Umverteilung des Steueraufkommens zugunsten der Stadt Greifswald hat sich der Direktor des Kernkraftwerkes Lubmin, Dr. Wolfgang Brune, ausgesprochen. Als größter und bedeutendster Betrieb im Territorium müsse das KKW unbedingt mehr für die Stadt und seine Werktätigen tun, meinte der PDS-Kandidat am Mittag nach seiner Stimmabgabe. Im Falle seiner Wahl in die Greifswalder Stadtverordnetenversammlung will er sich für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Fernwärmeversorgung durch das Kraftwerk einsetzen. Greifswald soll schornsteinfrei werden, sagte Dr. Brune.

Windkraft aus Warnemünde

WARNEMÜNDE (Ino). Die Husumer Schiffswerft will auf dem Gebiet der Windkraftanlagen mit dem „VEB-Kombinat Schiffbauabteilung neue Technologien“ in Warnemünde kooperieren. Eine entsprechende

Absichtserklärung wurde jetzt unterschrieben. Die Schiffswerft in Schleswig-Holstein wird das Know-how für die in Husum entwickelten Windkraftanlagen HSW 30, 250 und 750 zur Verfügung stellen. Außerdem soll in Rostock eine gemeinsame Vertriebsfirma gegründet werden. Vorgesehen ist, die Windkraftanlagen für die DDR und für den Ostblock vom Warnemünder Kombinat bauen zu lassen, während die Fertigung für die westlichen Länder weiter in Husum erfolgen wird. Eine direkte Beteiligung an der Produktion in der DDR schloß der Geschäftsführer der Husumer Schiffswerft, Uwe Niemann, nicht aus.

Jubiläum in Möllenhagen

WAREN. Möllenhagen, die größte Gemeinde des Kreises Waren, begeht vom 25. bis zum 27. Mai sein 625jähriges Bestehen. Eingeleitet mit einer Festsitzung der Gemeindevertretung, gehören zum Jubiläum zahlreiche Veranstaltungen mit einem Festumzug in der geschichtlichen Darstellung des Ortes bis zur Gegenwart als Höhepunkt.

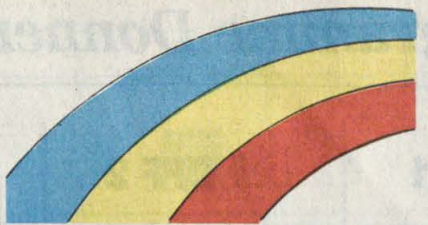
Dabei mit eingeordnet ist auf dem Bahnhof Möllenhagen eine Eisenbahnfahrzeug- und Hobbyausstellung unter Mitwirkung der Eisenbahnerkollegen der nahegelegenen Bahnhöfe Kargow und Waren.

Mieterverein gegründet

ROSTOCK (MA). In Warnemünde wurde der Mieterverein Rostock gegründet. Zuvor hatte Jochen Kiersch (Kiel), der Landesgeschäftsführer des Mieterbundes Schleswig-Holstein, auf die in der DDR bestehenden Mietprobleme hingewiesen. Dabei legte er dar, mit welchen Veränderungen im DDR-Mietrecht kurz- bis mittelfristig zu rechnen sei. Bei den Vorstandswahlen wurde Dr. Sabine Fritz (Soziologin an der Uni Rostock) zur Vorsitzenden gewählt. Ihr Stellvertreter wurde der Jurist Michael Manischewski. In der anschließenden Diskussion wurde die Angst vor den Schwächen des bundesrepublikanischen Mietrechts und dem Schreckgespenst der Eigenbedarfskündigung deutlich. Der Kieler Gast wies darauf hin, daß diese Furcht nicht ganz unbegründet sei.

Aus dem Inhalt	
Ein Wochenende in Paris	S. 10
Der kleine Vampir/ Kreuzworträtsel	S. 11
Deutscher Fernsehfunk und SAT arbeiten zusammen	S. 12
„Sehen Sie jetzt eine kirchliche Sendung“	S. 13
Skat/Schach/Denksport	S. 14
Für unsere kleinen Leser	S. 15
Theater	S. 16

Tag für Tag



Magazin des
Mecklenburger Aufbruch
Nr. 18 · 16. Mai 1990

Ein Mecklenburgischer Bilderbogen

Produktionsgenossenschaft und Kleinbauern ● Zeit-Refugien in der DDR ● Die „heile Welt“ der Landmenschen

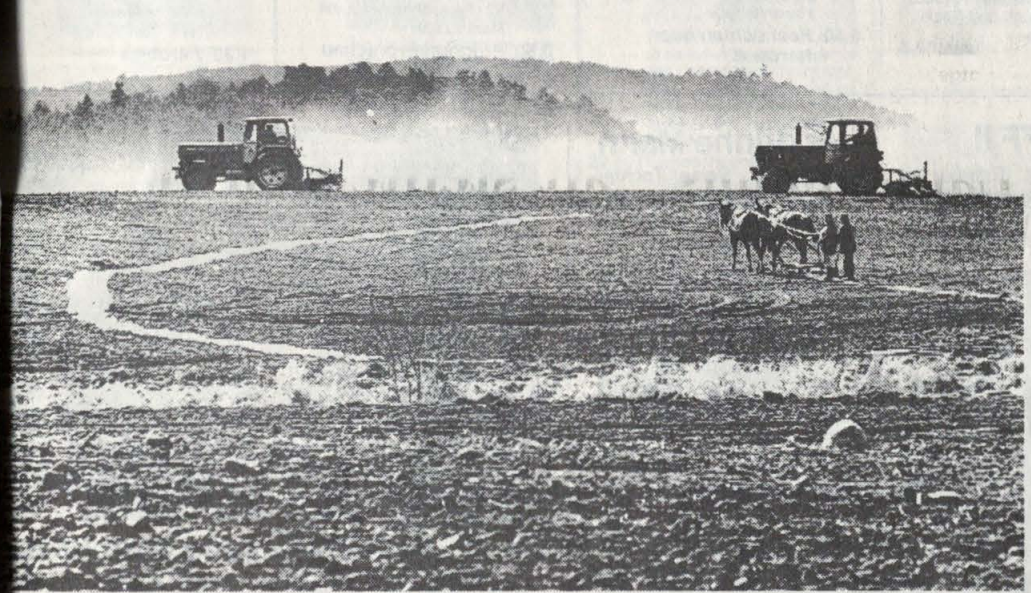


„Gute hier, morgen da: Mecklenburger Schäferin in traditioneller Arbeit.“

Reisen in die Vergangenheit — direkt vor unserer Haustür bietet sich (noch) die Gelegenheit dazu. Der industriefernen Seenlandschaft Mecklenburgs, von alters her landwirtschaftlich geprägt, haben 40 Jahre DDR keinen besonderen Stempel aufgedrückt. Hier ist vielerorts (fast) alles so geblieben wie es nach dem Krieg, vor dem Krieg und eigentlich immer war. „Heile Welt“ auf dem Lande. An der Lebensweise haben die großen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die an die Stelle der Gutswirtschaft traten, für die Menschen wenig geändert. Bei den Fischern auf dem Müritzsee und bei den Landarbeitern in den kleinen Siedlungen zwischen Neubrandenburg und Schwerin spielt es keine Rolle, ob im „fernen“ Berlin der Kaiser, ein roter „Zar“ oder ein aufrechter Demokrat das Regiment führt — Hauptsache, es bleibt alles wie es immer war, das Leben geht seinen gewohnten Gang und die Dinge laufen sich zurecht. Menschen, Tiere, Landschaften und Stimmungen in der Mecklenburgischen Schweiz hat für einen kleinen — natürlich nicht vollständigen — Bilderbogen für uns der Fotograf Bernd Lasdin gesammelt.



Hauschlachtung: Auf dem Land sitzt man an der Quelle.



Die Traktoren der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft haben die Pferde noch nicht verdrängt.



„Fofftein“ vor der Mühle.



Die Kinder von Hohen Wangelin freuen sich über „Wessi“-Besuch.



...und die „Lotte“ auch!



Fischwirtschaft ist nach wie vor ein „Standbein“ der Region.



„Noide-Himmel“ über dem idyllischen Wüstrow am Tellensee und Acker-Gemälde vor dem kleinen Dorf Siehdichum (unten).



DF1

DF2



ZDF

N3



15.30 Programmübersicht 9.35 Medizin nach Noten 9.45 AK am Morgen 10.00 Donnerstag-Gespräch 11.00 Sonntage (Wh.) Lieder, Macher & 11.45 Sport spezial (Wh.) 12.45 Mediensahrt 1990 (Wh.) 12.45 Musik von Peter Tschaikowsky 13.50 Nachrichten 14.00 Der Schwan. Tschechosl. Märchenfilm (1982) 15.25 Programmübersicht 16.30 Kaffeeplätzchen. Lea Rosch (RD) bei Jürgen Schulz 16.30 Geschichte eines Bildes. „Der Turm der weißen Pferde“. Franz Marc, 1913. DEFA-Dokumentarfilm (1988) 16.50 Medizin nach Noten

17.00 **schau-Ferien**
Für Kinder

17.30 **Nachrichten**

17.40 **Gewußt wie**

17.45 **Der elektronische Doppelgänger (7)**
Serie

18.10 **Verkehrskompaß**

18.15 **Alles Trick**
Trickfilme

18.45 **Fernsehen – gern gesehen**

18.50 **Sandmännchen**

19.00 **Im Banne der Wildnis**
Finn. Natur-Serie
4. Amboseli – vom Paradies zur Einöde

19.30 **AK am Abend**

19.55 **Fernsehstips, Fernsehnetter**

20.00 **Shogun (1)**
US-jap. Abenteuerrserie in neun Teilen mit Richard Chamberlain, Yoko Shimada, John Rhys-Davie

15.55 Nord-Magazin regional 16.30 ELF 99. Der Jugend-Nachmittag. Heute u. a. – Jetzt Internationale Musikvideos. Süß und Sauer (19), austral. Jugendserie. Berichte, Reportagen, Porträts

17.50 **Sandmännchen**

18.30 **Länder life**
Aus Sachsen

18.50 **P.S.**
Programmservice

18.53 **7 vor 7**
Nachrichten

19.00 **Die Abenteuer von Sherlock Holmes**
Engl. Krimiserie
1. Die tanzenden Männchen
Der Meister der Kombination und der Intuition ist gefordert, einer jungen Frau die Angst zu nehmen. Im Hause ihres Stieftaters geschehen merkwürdige Dinge.
Mit Jeremy Brett, David Burke

19.49 **P.S.**
Programmservice

19.52 **8 vor 8**
Nachrichten

20.00 **Ein neuer Geist auf Schloß Rathbarney**
Engl. Filmkomödie (1957)
Nach dem Tod des Generals O'Leary zieht sein eingebildeter Neffe Jasper (David Niven) als neuer Gutsherr in das irische Dorf Rathbarney. Die Dorfbewohner sehen nur noch einen Ausweg...
Mit David Niven, Yvonne de Carlo, Barry Fitzgerald, George Cole

9.00 heute 9.03 Unter der Sonne Kaliforniens. Die Pressekonferenz 9.45 Fit und frisch (13). Familiengymnastik 10.00 heute 10.03 Die Reportage 10.50 ARD-Ratgeber. Fall auf Fall – Recht für jeden! 11.00 heute 11.03 Geliebter Giorgio. US-Spielfilm (1982). Mit Luciano Pavarotti, Kathryn Harrold, Eddie Albert. Regie: Franklin J. Schaffner 12.55 Presseschau 13.00 ZDF-Mittagsmagazin mit heute-Nachrichten 13.45 Wirtschafts-Telegramm 14.00 Eine Welt für alle. Das Jugendtreffen des Bundespräsidenten 1990. Übertragung aus dem Schloß Bellevue in Berlin 15.00 ARD-Sport extra. Internationale Tennis-Meisterschaften von Deutschland. Viertelfinale Damen-Einzel. Reporter: Volker Kottkamp und Hans-Jürgen Pohmann. Übertragung aus Berlin

17.15 **Tagesschau**
17.25 **Vor 8 im Ersten**
17.27 **Berichte vom Tage**
17.35 **Falcon Crest**
Kampflinien

18.40 **Tagesschau**

18.45 **Turf**
Alexander der Große

19.10 **Schleswig-Holstein-Magazin**

19.50 **Carlton im NDR**

19.58 **Heute im Ersten**

20.00 **Tagesschau**

20.15 **Grün ist die Heide**
Dt. Spielfilm (1951) mit Rudolf Prack, Sonja Ziemann, Willy Fritsch, Otto Gebühr u. a.
Regie: Hans Deppe

21.45 **Plusminus**
Das ARD-Wirtschaftsmagazin

14.25 **Die englische Heirat.** Dt. Spielfilm (1934). Mit Adele Sandrock, Fritz Odemar, Georg Alexander, Hans Richter u. a. 16.00 heute 16.05 Die Nordlichter. Von der Waterkant an den Bodensee (3) 16.55 ZDF – Ihr Programm mit dem Glückstelefon

17.00 heute
anschl. Aus den Ländern

17.15 **tele-illustrierte**
Im Gespräch – Service – Unterhaltung

17.45 **Ohara**
Mord in den Bergen (1)
anschl. Rente, aber sicher Selbstverwaltung

18.25 **Ohara**
Mord in den Bergen (2)

18.58 **ZDF – Ihr Programm**

19.00 heute

19.30 **auslandsjournal**
ZDF-Korrespondenten berichten aus aller Welt

20.15 **Eurocops**
Europäische Kriminalserie
Kleine Engel

21.07 **Das hätten Sie sehen sollen**
Unterhaltungshöhepunkte

21.45 **heute-journal**

22.10 **Aspekte**

22.50 **Die Sport-Reportage**
mit Rolf Kramer

23.15 **... und dennoch leben sie**
Ital.-franz. Spielfilm (1960) mit Sophia Loren, Eleonora Brown, Raf Vallone, Jean-Paul Belmondo, Renator Salvatori u. a.

0.50 heute

9.00 Berufsorientierung. Ein Beamter im Justizvollzugsdienst (mittl. Dienst). Ein Techniker für Betriebswissenschaft 9.15 Robinson – sieben Tage auf der Erde (13). Die Zukunft 9.30 Frettel die Liebe – stoppt Aids (3). Reden hilft doch schon 9.45 Menschen früher und heute (1). Auf den Spuren der Rentierjäger 10.15 Politik aktuell 10.30 Hamburger Journal 11.00 Schleswig-Holstein-Magazin 11.30 Hallo Niedersachsen 12.00 Buten & Bienen 12.30 Programmübersicht aus Nordtext 15.30 Berliner Wochenspiegel 16.30 Geometrisches Zeichnen (5) 16.50 Zuordnungen (5). Grafische Darstellung

17.15 **Über den Umgang mit Video (2)**
Bild – Ton – Licht

17.30 **Wenn die Bäume sterben, ist die Erde müde (2)**
„Mit Geduld kannst du sogar Steine kochen“
Land- und Forstwirtschaft am Rande des Sahel

18.00 **Hallo Spencer**
Märchenraten

18.30 **Erblast Jugendweihe**
Von der Anhänglichkeit an eine sozialistische Tradition

19.00 **Augenblicke**
Lebensräume

19.15 **Kultur aktuell**

20.00 **Tagesschau**

20.15 **Nordschau**

21.00 **Dekalog, Drei**

22.00 **3 nach 9**

0.00 **Nachrichten aus Nordtext**

6.00 Guten Morgen mit SAT 1 8.30 SAT 1 Blick 8.35 Nachbarn. Das Gemeinschaftskonto 9.00 SAT 1 Blick 9.05 Love Boat. Mister Fleers Balletttratten / Zwei Brüder: Ein seltsames Brautpaar / Ein Dreiecksverhältnis 9.50 Teletip Kochen, anschl. Horoskop 10.00 SAT 1 Blick 10.05 SAT 1 – Teleshop 10.30 Gigot, der Stumme vom Montmartre. US-Spielfilm (1961). Regie: Gene Kelly. Mit Gabrielle Dorziat, Jackie Gleason, Katherine Kath u. a. Anschl. Zeichentrickfilm 12.15 Glücksrad 13.00 Tele-Börse 14.00 Programmübersicht 14.05 The Real Ghostbusters. Nachwuchs 14.30 Teletip Reise. Anschl. Horoskop 14.40 Love Boat. Der edle Spender / Wer sagt zuerst Scheidung / Ein ganz krummes Ding 15.30 Verliebt in eine Hexe, Mrs. Stephens, wo sind Sie? 15.55 SAT 1 – Teleshop 16.05 High Chaparral. Die Geschäfte des Mr. Tanner

17.00 **SAT 1 Blick**

17.10 **Nachbarn**

17.35 **Teletip Test**

17.45 **Wir im Norden**

17.45 **Programmübersicht**

17.50 **Addams Family**
Onkel Fester und das andere Geschlecht

18.15 **Die Ausgeflippten**
Wie es wirklich war

18.45 **SAT 1 Blick**
anschl. SAT 1 Wetter

19.05 **Glücksrad**

19.50 **SAT 1 Wetter**
anschl. SAT 1 Blick

20.00 **Drei Engel für Charlie**
Rache an einem Engel

20.55 **SAT 1 Blick**

21.00 **... denn der Wind kann nicht lesen**
Engl. Spielfilm (1958) mit Dirk Bogarde, John Fraser, Yoko Tani, Ronald Lewis u. a.

22.55 **SAT 1 Blick**

23.05 **SAT 1 Sport**
Zusammenfassung des ATP-Turniers in Rom Viertelfinale

23.35 **Die Weibchen**
Dt.-franz.-ital. Spielfilm (1970) mit Irina Demick, Francoise Fabian, Uschi Glas, Giorgio Ardisson u. a.

0.15 **Programmübersicht**

6.00 Hallo Europa – Guten Morgen Deutschland 6.05 Reich und schön 6.30 European Business Channel 8.35 Tele-Boutique 9.10 Die Springfield Story 10.05 Der Preis ist heiß 10.35 Mask 11.00 Auto – Auto 11.45 action – Neu im Kino 12.30 Klassik am Mittag 13.00 Tele-Boutique 13.30 California Clan 14.15 Die Springfield Story 15.00 Gut schmeckt's 15.30 Spiel mit 15.40 RTL aktuell 15.43 netto: Ihre Wirtschaft heute 16.00 Einfach tierisch 16.30 Vater Murphy Die schwere Entscheidung

17.10 **Der Preis ist heiß**

17.45 **Tele-Boutique**

17.55 **RTL aktuell**

18.00 **Sierra**
US-Abenteuerrserie (1974)
Nimm Cody mit

18.00 **Kiek in – Nachrichten**
Bilder aus Schleswig-Holstein

18.20 **„Wochenend und Sonnenschein“**
Freizeitmagazin für Schleswig-Holstein

18.40 **Kiek in – Nachrichten**
Die letzten Meldungen

18.45 **RTL aktuell**
anschl. Karichen

19.05 **Vorsicht, Wetter!**

19.15 **Das A-Team**
US-Abenteuerrserie (1983)
Fegefever

20.15 **Glänzender Asphalt**
Höhenflug

20.10 **Shanghai Police – Die wüsteste Truppe der Welt**
Actionskomödie
Hongkong (1985) mit Samo Hung, Yuen Biao, Eric Tsang u. a.

22.40 **RTL aktuell**

22.50 **Die Grenzwölfe**
US-Actionfilm (1984/85) mit Kris Kristofferson, Treat Williams, Rip Torn, Kevin Conway u. a.
Regie: William Tannen

0.20 **Port Arthur**
Jap. Kriegsfilm (1972) mit Tatsuya Nakadai, Tetsuro Tamba, Toshiro Mifune u. a.
Regie: Ihiji Maruyama

1.45 **Aerobics**



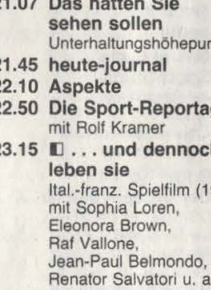
Richard Chamberlain (hier in einer Szene mit John Rhys-Davies), Liebling aller Frauen, spielt in der heute beginnenden neunteiligen Abenteuergeschichte den Helden John Blackthorne



Der neue Gutsherr in dem alten irischen Dorf: Jasper O'Leary (David Niven). In kürzester Zeit treibt er die ehrenwerten Bürger in den Ruin



Plusminus behandelt unter anderem Not und Hunger in der Dritten Welt. Trotz rascher Schuldenbelastung kommt es zu keiner Verbesserung der Lebensbedingungen.



Die Jugendweihe, einst von Walter Ulbricht als feierliches Gelächris auf den Sozialismus und den DDR-Staat eingeführt, war lange Anlaß heftiger Auseinandersetzungen. Hier steht eine Gruppe vor dem Schweriner Schloß.

20.00 **Kurznachrichten merdiane**
das magazin außenpolitisch

20.35 **Tips zum Fernseh-Wochenende**

21.45 **Die Wende hoch!**
Ausschnitte aus einer kabarettistischen Reise der „academixer“ von Wandlitz nach Europa mit Christian Becher, Katrin Hart, Jürgen Hart, Peter Treuner u. a.

22.45 **Nachrichten**

22.55 **Ohne Märchen wird keiner groß**
Film (1977) mit Renate Blume, Werner Tietze, Erika Dunkelmann

23.30 **Dixieland in Dresden**
mit „Gold Washboard Hot Jazz Company“ (Polen)

1.00 **Kurznachrichten**

21.30 **Sport spezial**
Fußball: DDR-Oberliga 25. Spieltag

22.00 **AK Zwo**

22.25 **Chronik von Liebesunfällen**
poln. Spielfilm (1985) mit Paulina Mlynarska, Piotr Wawrzynczak u. a.

0.20 **AK-Kurznachrichten**

22.30 **Tagesthemen**
mit Bericht aus Bonn

23.00 **Golden girls**
Wo ein Wille ist...

23.25 **Sportschau**

23.50 **Glücksspiel des Lebens**
US-Spielfilm (1950)

1.15 **Tagesschau**

1.20 **Nachtgedanken**



20.15 **ARD Grün ist die Heide**
Dieser Heimatfilm mit Rudolf Prack und Sonja Ziemann war Anfang der 50er Jahre der erfolgreichste deutsche Nachkriegsfilm. Begeistert in Nebenrollen: Kurt Reimann, Hans Richter und Ludwig Schmitz

22.55 DFF I Ohne Märchen wird keiner groß

Mit ihrem fünfjährigen Sohn Haben Günter (Werner Tietze) und Renate Baumgarten (Renate Blume) endlich eine schöne Wohnung erhalten. Mit dem Umzug in die Stadt wird ihre Ehe auf eine Bewährungsprobe gestellt.



DER KLEINE VAMPIR

Im Wartezimmer bei dem Psychologen Herrn Schwartenfeger entdeckte Anton in der letzten Woche einen Zettel mit der Aufschrift „Retten den alten Friedhof“ Unterzeichnet hatte ihn – zu Antons Staunen – der Psychologe...

In diesem Augenblick wurde die Tür des Wartezimmers geöffnet, und Frau Schwartenfeger sah zu Anton herein. „Ihr seid fertig mit dem Essen“, warnte sie. „Mein Mann erwartet dich!“

Anton faltete Anton den Zettel zusammen und steckte ihn in die Hosentasche. Dann erhob er sich und folgte Frau Schwartenfeger. Herr Schwartenfeger konnte hinter einem riesigen Schreibtisch, auf dem alle möglichen Papiere und Bücher ausbreitet waren. Als Anton eintrat, nickte er ihm freundlich zu und zeigte auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch. Anton nahm Platz. Die Unordnung auf dem Tisch und die Tatsache, daß Herr Schwartenfeger keinen weißen Kittel trug, sondern einen alten Pullover und eine ausgebeulte Cordhose hatte ihn Anton schon beim ersten Besuch fast sympathisch gemacht – soweit er, Anton, Psychologen überhaupt sympathisch finden konnte! Aber vielleicht war Herr Schwartenfeger kein typischer Psychologe... Anton erinnerte sich an merkwürdige Lernprogramme, das er entwickelt hatte und das gegen besonders starke Ängste helfen sollte. Und dieses Lernprogramm woll-

„Denkst du an euren Urlaub?“ „An den Urlaub?“ Anton zögerte. Eigentlich hatte er sich über die völlig nutzlosen Weihnachtsgeschenke – das Zelt und den Schlafsack – beschwerten wollen, die er immerhin Herrn Schwartenfeger zu „verdanken“ hatte. Aber nachdem er den Zettel gelesen hatte, kreisten seine Gedanken nur noch um die Bürgerinitiative – und um die Rolle, die Herr Schwartenfeger dabei spielte. „Hat dir der Urlaub gefallen?“ fragte Herr Schwartenfeger, als Anton schwieg.

„Na ja...“, sagte Anton und überlegte, wie er das Gespräch möglichst unauffällig vom Urlaub auf „Rettet den alten Friedhof“ bringen könnte. Doch das war schwieriger, als Anton geglaubt hatte. Herr Schwartenfeger schien sich nämlich brennend für alles zu interessieren, was mit ihrem Urlaub im Jammertal zusammenhing. „Ich wäre lieber hiergeblieben“, sagte Anton. „Und weshalb?“ fragte Herr Schwartenfeger. „Weil... die Sache mit dem alten Friedhof...“ Anton räusperte sich. Er beschloß, nicht länger um den heißen Brei herumzureden und zog den Zettel aus der Hosentasche. „Ich hätte auch gern bei der Bürgerinitiative mitgeholfen“, erklärte er.



Wiedersehen mit Herrn Schwartenfeger

Copyright: C. Bertelsmann-Verlag, Angela Sommer-Bodenburg: „Anton und der kleine Vampir“, Band 1: „Der geheimnisvolle Patient“

Kundgebung	Fußbodenbelag	verborgen, geheim	Stadt auf Sizilien	nicht scharf	Handgriff am Pflug	fürwitzig, naseweis	Beerdigung
Stem in d. „Jungfrau“	knopfartiger Griff			unverschlossen	Stadt I. Staat New York	Auto-Kennz. Rosenheim	
locker, kraftlos	japan. Insel	dt. Dichter 1639			Elendsviertel/ Mz.	Name v. Sportvereinen (Abk.)	Pflanzenstiel
Leuchstärkeinheit	Schöpfer, Initiator	Frauenkurzname	Jugendliebe Goethes	Baubruch		umgangssprachl. eitel	letzte Anstrengung vor dem Ziel
Wassersportart		rote Gartenernte		flüss. Bodenschatz	nord. Göttergeschlecht		
Spielmarke	Stadt an der Loire			Aufnahme, Begrüßung	Anhänger e. indisch. Religion	frz. Adelspräfix	
				geripptes Gewebe	Kurzform v. Matthias (österr.)		
Balkonpflanze	eine Grundfarbe	natürl. Wangenfarbe			Initiaten v. Quelinus	bestimm. Artikel (2. Fall)	englisch: eins
						lateinisch: zwei	
				ge-schv. regnen (norddt.)			
Backwerk	Fluß in Nord-England				Troddel		

DFF 1

9.15 Medizin nach Noten 9.25 Nachrichten 9.30 Hopplapl auf die Pirsch 10.00 Spuk unterm Riesenstein. „Eine Burg in Gefahr“; Sienbertell. DFF-Film (1978). Mit Stefan Lisewski, Katja Paryla u. a. 10.25 Thüringer Baumarkt. Regie: Joachim Jäckel 11.25 Klartext 11.50 Sport spezial 12.00 Meridian 12.50 Nachrichten 13.00 Mit Takstock und Humor präsentiert Maciej Niesiolowski bekannte und beliebte Melodien 13.55 Blütenduft und Bretterknaller. Zum 111. Mal in Werder 14.20 Filmmehrstunde. Mit Matthias Zahlbaum. „Roboter im Sternbild Kassiopeia“. Sowj. Spielfilm (1975) 15.50 Piff 16.00 Kino-Musik. Mit Dagmar Frederic. Internationale Melodien in Filmausschnitten



Dagmar Frederic

17.00 Zoobummel international
Mit Prof. Dr. Dr. Dathe im Zoo von Rabat (Königreich Marokko)

17.30 Nachrichten

17.40 Sport-Europa-Turnier für Junioren in der DDR, DDR - Jugoslawien

18.45 Fernsehen - gern sehen

18.50 Sandmännchen

19.00 Zahn um Zahn
Die Praktiken des Dr. Wittkugel 29. „Probehe - Eheprobe“ DFF-Serie (1985) von Gerhard Jäckel mit Alfred Struwe, Helga Piur u. a. Regie: Peter Hill

19.30 AK am Abend

19.55 Fernsehsehtips - Fernsehewetter

20.00 Wennschon - dennschon
Hans-Joachim Wolfram stellt vor: Außergewöhnliches und Amüsantes im Scheinwerferlicht
Kamera: Dieter Frikell
Redaktion: Peter Heese, Hendrik Petzold, Eberhard Starke
Musikredaktion: Horst Mühl
Regie: Bruno Kleberg
Direktübertragung aus dem Haus der heiteren Muse Leipzig

21.45 Dähn über den ...
Fernsehproben über sich

22.30 Nachrichten

22.40 Warum mußte Staatsanwalt Traini sterben?
Ital. Krimi (1975) mit Franco Nero, Marco Guglielmi, Françoise Fabian, Mico Cundari u. a. Regie: Damiano Damiani

0.25 Kurznachrichten

0.30 Sendeschluß

DFF 2

10.00 Donnerstag-Gespräch. Zuschauer fragen - Politiker antworten 11.05-15.10 Sendepause 15.15 P. S. Programmservice 15.25 Sonntagsvorprogramm der Berliner Charite. „Wie groß werde ich?“ Minder- und Großwuchs im Kindes- und Jugendalter. Mit OMR Prof. Dr. sc. med. Peter Großmann, Direktor der Kinderklinik. Gestaltet von einem Kollektiv des Bildungsfernsehens 16.55 5 vor 5

17.00 ELF 99 präsentiert:
Countdown - das aktuelle Musikmagazin

17.50 Sandmännchen

18.50 Alte Kriminalfälle 5. „Juwelenräuber“
Zwölfteil. tschechoslow. Fernsehserie (1967) mit Jaroslav Marvan, František Filipovský, Josef Vinklár u. a. Regie: Jiří Sequenz

18.50 P. S.
Programmservice

18.53 7 vor 7

19.00 azur
Das Reisejournal

19.35 Eine Welt für alle
Chancen für eine Welt ohne Hunger
Ein Beitrag der Organisation „Das Hungerprojekt“

19.49 P. S.
Programmservice

19.52 8 vor 8

20.00 Die Pranke des Tigers
Engl. Spielfilm (1958) mit Stewart Granger, Barbara Rush, Anthony Steel u. a. Regie: Hugo Fregonese

21.50 Sportnachrichten

21.55 Sport-Party
Eine Talkshow mit interessanten Gästen

23.25 Japanische Romanze
Engl. Fernsehspiel (1983) mit Peter McEnery, Anna Nygh, Sayo Inaba u. a. Regie: Robin Midgley

0.25 Kurznachrichten

0.30 Sendeschluß



45 Jahre war Stewart Granger alt, als er die Hauptrolle in diesem Film übernahm. Der auf Historien- und Abenteuerstreifen spezialisierte Star verkörpert den Großwildjäger Harry Black, der einem gefährlichen Tiger nachstellt. Die Bestie droht die Bewohner eines kleinen indischen Dorfes.

ZDF

8.30 Vorschau auf das ARD-Programm der Woche 9.00 heute 9.03 Länder - Menschen - Abenteuer. Geisterstadt in den Anden 9.45 Bewegung macht Spaß. 1. Gehen 10.45 heute 10.03 auslandsjournal 10.45 ZDF-info Gesundheit. Aktives Rückentraining: stehen, tragen, bücken, heben 11.00 heute 11.03 Königswalzer. Dt. Spielfilm (1935). Mit Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger, Curd Jürgens u. a. 12.25 Schaufenster Himmel. ILA '90 - Internationale Technologiemesse für Luft- und Raumfahrt 12.55 Presse-schau 13.00 heute 13.05 Europamagazin 13.30 ARD-Sport extra. Internationale Tennis-Meisterschaften von Deutschland. Halbfinale Damen Einzel. Reporter: Volk Kottkamp und Hans-Jürgen Pohlmann. Übertragung aus Berlin

17.25 Duck Tausen - Neues aus Entenhausen
Die Durchbruch-Landung

17.55 Tagesschau

18.00 Ersten

18.15 Formel Eins
Die ARD-Hitparade mit Kai Böcking

19.00 Berichte vom Tage

19.15 Die aktuelle Schaubude

19.58 Heute im Ersten

20.00 Tagesschau

20.15 Flitterabend
Spiele für Brautpaare mit Michael Schanze

21.45 Ziehung der Lottozahlen

21.50 Tagesschau

22.00 Das Wort zum Sonntag
spricht Bischof Georg Sterzinsky, Berlin

22.05 Burt Reynolds Rent-a-cop
Engl.-US-Spielfilm (1987) mit Burt Reynolds, Liza Minnelli, Richard Masur u. a. Regie: Jerry London

23.40 Das Lied von Mord und Totschlag
Ital. Spielfilm (1972) mit Anthony Quinn, Franco Nero, Pamela Tiffin, Ira von Fürstenberg u. a.

1.10 Tagesschau

1.15 Nachtgedanken



Anthony Quinn spielt in dieser turbulenten Westernkomödie neben Franco Nero einen originellen Draufgänger, der im Jahre 1836 den frisch gegründeten Staat Texas gegen die Gefolgsleute eines machtbesessenen Generals verteidigt.

ZDF

8.00 ZDF - Ihr Programm 8.30 Nachbarn in Europa 11.03 Nachbarn in Europa 12.35 Diese Woche 13.05 Hitparade im ZDF 13.50 Unsere Nachbarn: Die Holländer. 2. Von Kleinkunst, Klischees und Kaasköpfen 14.20 Wir stellen uns. ZDF-Chefredakteur Klaus Bresser im Gespräch mit Zuschauern zum Thema: „Die deutsche Einheit - was kann das Fernsehen tun?“ 15.00 Aus Hollywood: Country Music Award 1990 15.45 Pedro und das Dampfrohr. Heizerjunge auf der Paraguay-Bahn 16.15 Streif in Straßburg. Eine Familienkomödie um vielbeschäftigte Leute von heute. 4. Blumen für Mama 16.40 ZDF - Ihr Programm 16.42 heute

16.45 Der Mann vom anderen Stern
Die Begegnung (1) anschließend So läuft's richtig. Verkehrsquiz: S-Tag

17.15 Der Mann vom anderen Stern
Die Begegnung Jenny Haden (2)

17.50 ZDF Sport extra und heute

20.00 Das Erbe der Guldenburgs
Das letzte Kapitel mit Christiane Hörbiger, Katharina Böhm, Iris Berben, Wilfried Baasner u. a.

20.45 Jürgen Roland: Die Flußpiraten vom Mississippi
Dt.-ital. Spielfilm (1963) mit Hansjörg Felmy, Horst Frank, Sabine Sinjen, Karl Lieffen u. a.

22.20 heute

22.25 Das aktuelle Sport-Studio
mit Bernd Heller anschließend Gewinnzahlen vom Wochenende

23.45 Roger Corman: Der grauenvolle Mr. X
US-Spielfilm (1961) mit Vincent Price, Maggie Pierce, Peter Lorre, Basil Rathbone u. a.

1.10 heute



20.00 DFF I Wennschon - dennschon
Showmaster Hans-Joachim Wolfram begrüßt u. a. drei Muster-schwäger, außerdem jemanden, der das seltenste Berufsjubiläum feierte, den erfolglosesten Popsänger und den Mimen, der am häufigsten „sterben“ mußte.

N3

10.00 Programm-vorschau aus Nordtext 10.30 Hamburger Journal 11.30 Schleswig-Holstein-Magazin 11.30 Hallo Niedersachsen 12.00 Buten & Binnen 12.30 Europäische Kostbarkeiten (7). Glockenspiel in Mechelen. Das große Glockenspiel in Mechelen. Mit Jo Haazen als Solist 13.00 3-Zeit 13.45 Sonnabend-Studio. Die Rede-Wende. Beobachtungen im Bundestag 14.30 Der Pickwick-Club. Merk-Würdigkeiten des Alltags 15.00 Sport 3 extra

17.00 Norddeutsche Profile

17.45 Rückblende Sesamstraße (1197)

18.30 Das internationale TV-Kochbuch
Japan: Sushi

18.45 Lindenstraße (232)

19.15 N3 international
Dritte Welt in den Medien

20.00 Tagesschau

20.15 Wi speelt op Platt
Koorblumen für den olen Smuuskater
Komödie in drei Akten von Krüschan Holsten mit Jochen Altenburg, Martina Rugebrecht, Werner Michaelisen u. a. Aufzeichnung einer Aufführung des Niederdeutschen Theaters Bremen

21.40 Der Film-Club
Nichts als ein Mensch
USA (1964) mit Ivan Dickson, Abbey Lincoln, Gloria Foster u. a. Buch und Regie: Michael Roemer und Robert M. Young
Duff, ein junger Schwarzer aus Alabama, wird in Rassenkonflikte verwickelt, als er die Tochter eines farbigen Patrons kennenlernt, der selbstbewußt alle Unterdrückungen der Weißen hinnimmt.

23.10 Der Film-Club
Cortile Cascino
Ein Armeniertel in Palermo Dokumentarfilm (1962) von Robert M. Young und Michael Roemer

23.55 Nachrichten aus Nordtext

SAT 1

7.30 Guten Morgen mit SAT 1 8.30 Drei Engel für Charlie. Rache an einem Engel 9.25 Horoskop 9.30 Wirtschaftsforum 10.00 Programm-vorschau 10.05 SAT 1 - Teleshop 10.30 The Real Ghostbusters. Nachwuchs; anschl. Zeichentrickfilm 11.00 ... denn der Wind kann nicht lesen. Engl. Kriegsfilm (1958). Mit Dirk Bogarde, John Fraser, Ronald Lewis u. a. 12.50 Teletip Kochen; anschl. Teletip Backen; anschl. Horoskop 13.00 SAT 1 Sport live. ATP-Turnier in Rom

17.35 Teletip Wissen

17.45 Gewinn in SAT 1

17.50 Auf Videosehen

18.15 Auf und davon
Das SAT-1-Reisemagazin Guatemala

18.45 SAT 1 Blick
anschließend SAT 1 Wetter

19.05 Batman
Der Stimmendiebstahl

20.00 Stingray
Die Wunderdroge

20.55 SAT 1 Sport

21.00 Jake und McCabe - Durch dick und dünn

21.55 SAT 1 Blick

22.05 Conan der Barbar
US-Spielfilm (1981) Regie: John Milius mit Arnold Schwarzenegger, James Earl Jones, Sandahl Bergman u. a.

0.20 Das schwarze Museum
engl. Spielfilm (1959) mit Michael Gough, Jane Cunningham, Graham Curnow u. a.

1.35 Programm-vorschau



Stingray (Nick Mancuso) tarnt sich diesmal als Chirurg, um die mysteriösen Morde in einem Krankenhaus aufzuklären.

SAT 1

8.00 Konfetti 8.05 Cubitus. Der Held des Universums. Auf die Betten, fertig, schlafen 8.30 Noozles. Sandy reißt aus 8.55 Konfetti 9.10 Sharky - Der lustige Hai. Der Octopus 9.35 Klack 10.15 Gewußt wie 10.30 Teleshop 11.00 Die gelbe Rose und das Geheimnis von Bukarest. Rumän. Thriller (1983). Mit Florian Piersic, Marga Barbu u. a. 12.35 Klassik am Mittag 13.00 Teleshop 13.30 Ragazzi 14.15 Alias Smith and Jones. Schwache Frau sucht starke Männer 15.05 Der Mann aus Atlantis

16.00 ChiPs. Der Highwayschnitzler 16.55 Street Hawk. Der Doppelgänger

17.45 Wunderbare Jahre
Ein Klavier, ein Klavier

18.15 Ein Sprung in der Schüssel
US-Horror-Komödie (1982) mit Richard Kiel, Bill Hudson, Mark Hudson, Brett Hudson u. a.

19.45 RTL aktuell

20.15 Nina
US-Spielfilm (1976) mit Liza Minelli, Ingrid Bergman, Charles Boyer, Isabella Rossellini u. a. Regie: Vincente Minelli

22.00 Dall-As

23.00 Die Stewardessen
Schweiz. Sexfilm (1971) mit Evelyn Traeger, Ingrid Steeger, Margrit Sigel u. a.

0.30 Sexy Clips

0.35 Die Stewardessen
(Wh. von 23.00 Uhr)



Mark (Patrick Duffy) soll im Ozean eine Raumsonde bergen. Plötzlich wird er von bedrohlichen, durchsichtigen Wesen angegriffen.

Deutscher Fernsehfunk und 3SAT arbeiten zusammen

Alternativprogramme für nachdenkende, neugierige und kunstliebende Zuschauer

Das bundesdeutsche Satellitenprogramm 3SAT hat seit dem 5. April einen neuen Partner. Der Deutsche Fernsehfunk ergänzt das gemeinsame Satellitenprogramm der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten im deutschen Sprachraum.

Die Intendanten von ZDF, ORF, SRG und DFF haben in Berlin den erweiterten 3SAT-Vertrag unterzeichnet und geben damit den Startschuß auch für das 3SAT-Fenster im Deutschen Fernsehfunk, in dem ausgewählte Teile des

Satellitenprogramms jenen Zuschauern zugänglich sind, die über keine entsprechende Empfangsanlage verfügen.

Das 3SAT-Fenster öffnet sich montags von 17.55 bis 18.40 Uhr im Ersten Programm und donnerstags um 19 Uhr im Zweiten Programm des DFF. In der Magazinsendungen eigenen Vielfalt präsentiert sich das Montags-Fenster mit Beiträgen aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik. Der Donnerstag ist der Unterhaltung gewidmet und begann mit einer Nachlese

des Wiener Opernballs, „Swing & Talk“ - einer Big-Band-Show mit dem RIAS-Tanzorchester und hält nach einem Auftritt von Senta Berger Begegnungen mit Emil Steinberger, Hermann Prey, Anneliese Rothenberger, Anna Moffo und vielen anderen Stars bereit.

Mit „3SAT-Bonbons“ zu besonderen Anlässen haben wir über die „Fenster“ hinaus den gemeinsamen Auftritt der „Stachelschweine“ und der „Distel“ übertragen, werden wir zu Pfingsten den Dresd-

ner Kreuzchor in der katholischen Kirche zu Oppenheim erleben und senden Aufzeichnungen von einer Tournee des RIAS-Tanzorchesters.

Aber der Deutsche Fernsehfunk ist natürlich auch im 3SAT-Programm präsent. Jeden vierten Mittwoch im Monat stellt sich die DDR im Rahmen der Sendereihe „Bilder aus Deutschland“ mit Beiträgen über Land und Leute, Geschichte und Kultur sowie aktueller Politik vor. Darüber hinaus werden Sendungen

aus der DDR in den verschiedenen Rubriken des Satellitenprogramms ihren Platz finden. Das Kulturmagazin gehört dazu, eine aktuelle Reportage aus Israel, das unterhaltende Berlin-Journal, „Tip-pel-tips“ mit Wanderempfehlungen beispielsweise für den Harz und filmischen Ansichtskarten von Landschaften der DDR.

Der Beitrag, mit dem sich der Deutsche Fernsehfunk in Montreux um die „Goldene Rose“ bewirbt, „Preußen proben Weltniveau“, wird ebenso

dabei sein wie „Klönnsnack“, eine gemütliche Talkrunde aus Rostock, die Dresdner Politikergespräche aus dem Hotel Bellevue und Übertragungen aus der Komischen Oper Berlin und der Semperoper Dresden.

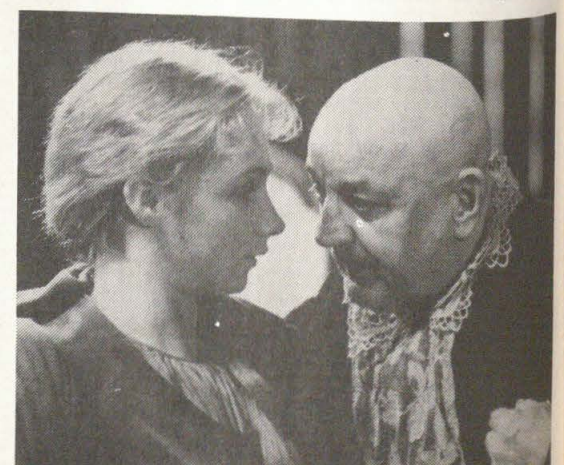
Bei der Premiere des DFF in 3SAT gab es Kulturhistorisches über die Wettiner, Theaterkritisches über eine Tabori-Inszenierung, Gesellschaftspolitisches über jüngste DDR-Vergangenheit und Spezielles über das Jugendmagazin „Elf 99“.

Es gibt viel einzubringen, auszutauschen und zu kooperieren. Die Mitarbeiter wollen die Gemeinsamkeiten ausbauen und ihren unverwechselbaren Beitrag in das Programm einbringen, das sich als Alternative für nachdenkende, neugierige und kunstliebende Zuschauer versteht.

WOLFGANG WOLFF
Hauptabteilungsleiter
Internationaler
Programmaustausch
beim DFF



Demnächst öfter im deutsch-deutschen Fernsehtheater: Aufführungen aus Ost und West. Unsere Fotos zeigen Szenen aus dem Ballett „Coppelia“ (Inszenierung: Tom Schilling) und „Der zerbrochene Krug“ (mit Horst Drinda und Gundula Köster)



TV-Programme Sonntag, 20. Mai 1990

DFF 1

9.45 Medizin nach Noten 9.55 Nachrichten 10.00 Ellentie. Filme, Spaß und sonst noch was 10.30 topfit 11.00 AHA - Zwischen Himmel und Erde 12.15 Fälschungen. „Spione in der Rüstkammer“. Film von Georg Kretschmann und Hansjürgen Ender 12.50 Nachrichten 13.00 Karney & Co. Eine Spiel-Show mit Jürgen Karney. Regie: Karl-Heinz Boxberger 14.30 Das Mädchen Leo. Fernsehspiel von Hedda Zinner nach gleichnamigen Erzählung. Mit Mirjam Köfer, Peter Bause u. a. 15.35 Drei pflegen ihren Garten. Puppentheater 16.00 Der Wunschbriefkasten. Von Ihnen gefüllt, von uns geleert. Mit Uta Schorn und Gerd E. Schäfer



Sie leeren auch heute wieder den beliebten Wunschbriefkasten: Uta Schorn und Gerd E. Schäfer

17.00 Nachrichten
17.15 Sport aktuell
Fußball-Panorama
18.30 Gewinnzahlen
18.45 Fernsehen - gern sehen
18.50 Sandmännchen
19.30 AK am Abend
19.50 Sport aktuell - Schlagzeilen
19.55 Fernsehtips - Fernsehewetter
20.00 Gunther und drüber
Eine Showkoladen-Platte, vorgestellt von Christine Dahn mit Gunther Emmerlich, Angelika Milster (Bundesrepublik), Rosey Wortham (USA), Deborah Sasson (USA), Petra Zieger, Brigitte Eisenfeld, Joy Fleming (Bundesrepublik), Anke Lautenbach, Diana Shagajewa (UdSSR), Kerstin Wiecha, Ines Paulke, Reinhard Mey (Bundesrepublik) und dem Zwinger-Trio
Redaktion: Bernhard Geng
Regie: Axel Müller
0.05 ungeschminkt
Ein Frauenjournal
1.50 Nachrichten
2.00 Kindheit
DEFA-Spielfilm (1987) mit Carmen Maja Antoni, Marc Poser, Fritz Marquardt, Helmut Müller-Lankow, Angelika Böttiger u. a.
Regie: Siegfried Kühn
3.25 Berühmte Streichquartette
Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 (Dissonanzen-Quartett)
Es spielt das Krauß-Quartett
Gestaltung: Hermann Grubler, Hans-Jörg Hauptmann, Jens Buhmann
4.00 Kurznachrichten
anschl. Gewinnzahlen
4.05 Sendeschluß

DFF 2

13.30 P. S. Programmservice 13.40 dramms. Das Musikjournal 14.25 Abenteuer auf vier Beinen. 5. „Meine Schnee-Erlebnisse“. Sechstteil. tschech. Fernsehserie (1986). Mit Oberleutnant Karel Fuku und dem Diensthund Vels. Regie: Petr Obdržálek 14.55 Alles Trick. Trickfilme für kleine und große Leute 15.20 Eine Welt für alle. Die Welt in unserer Hand. Auftaktssendung der weltweiten Medieninitiative „One World Week“. Produktion des NDR Hamburg 15.50 Sonntags immer. Die Woche mit Cathrin 16.00 ELF 99 - Der Sonntagsfilm. Abenteuer in Rio. Franz.-ital. Spielfilm (1963). Mit Jean-Paul Belmondo, Françoise Dorléac u. a. Regie: Philippe de Broca

17.50 Sandmännchen
18.00 Länder live
Aus Brandenburg
18.53 7 vor 7
19.00 match
Mehr als nur Sport
19.50 P. S.
Programmservice
19.52 8 vor 8
20.00 Eine Welt für alle
Der Marsch
Fernsehfilm (1990) der BBC London mit Juliet Stevenson, Malik Bowns, Dermot Crowley u. a.
Regie: David Wheatley



Ein charismatischer Führer mit dem Namen Issa al Mahdi (Malik Bowns) bricht an der Spitze einer Gruppe verzweifelter Menschen aus dem Sudan auf, um nach Europa zu ziehen. Nur dort sieht er eine Chance, seine Gefolgsleute vor dem Hungertod zu retten, den die ökologische und klimatische Katastrophe in der Region unausweichlich macht.

21.40 Kurznachrichten
anschl. Gewinnzahlen
21.45 Eine Welt für alle
Zeitbombe Dritte Welt
Gesprächsleitung: Hans Sparschuh
22.30 Sonntags immer
Die Woche mit Cathrin
22.40 Das wechselvolle Leben des Niccolò Paganini (1)
vierteil. bulgar.-sowj. Fernsehfilm (1983) mit Wladimir Msrjan, Alla Tschernowa, Albert Filosow, Armen Dshigarchanjan u. a.
Regie: Leonid Menaker
23.40 match
Mehr als nur Sport
0.25 Kurznachrichten
0.30 Sendeschluß

ZDF

9.30 Vorschau auf das ARD-Programm der Woche 10.00 Schatzsucher. 4. Die Insel der Besessenen 10.15 Mosaik. Wohin mit den Kindern? 11.00 Stadtschreiber Matinee. Live Kunst. Aus der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig 12.00 Aus Tecklenburg: Das Sonntagskonzert auf Tournee. Ein volkstümlicher Mittag mit Helga Feddersen, Matthias Grätzel u. a. 12.45 heute 12.47 DDR auf dem Weg 13.15 Damals. Vor vierzig Jahren. Schöner wohnen zwischen Trümmern 13.30 Guckloch 13.50 Streif in Straßburg. Eine Familienkomödie um vielbeschäftigte Leute von heute. 5. ... und nirgendwo eine Grenze“ 14.15 Als Krieg war. Aus der Reihe „Betkanten-Geschichten“ 14.45 Bilder aus Europa. Ein Prinz ist verschwunden ... und andere wahre Kindergeschichten 15.15 Starr vor Angst. US-Spielfilm (1953) mit Dean Martin, Jerry Lewis, Elizabeth Scott u. a.
17.00 ARD-Ratgeber:
Heim & Garten
Vorgesehene Themen:
1. Kompost - die Spardose des Kleingärtners
2. Wo selbst Kürbisse und Gurken versagen - mit Zucchini kann man's wagen
3. Ehe geht eine Nacktschnecke über eine Rasierklinge ...
4. Wie kommt die Birne in die Flasche?
Einfacher Trick, der gar kein Trick ist

17.30 Tote träumen nicht - Visionen eines Zehnjährigen
18.00 Tagesschau
18.05 Wir über uns
18.10 Sportschau
Auslosung Tor des Monats
18.40 Lindenstraße
233. Das Barometer fällt
19.09 Die Goldene 1
19.10 Eine Welt für alle
Die Erde in unserer Hand
Film von Ekkehard Launer und Patricia Schlesinger
19.50 Sportschau-Telegramm
19.58 Heute im Ersten
20.00 Tagesschau
20.15 Eine Welt für alle
Der Marsch
Fernsehfilm der BBC
21.50 Tagesschau
21.55 Eine Welt für alle
Festung Europa?
Deutsche Entwicklungspolitik in den 90er Jahren
Diskussion mit Dr. Jürgen Warnke, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit (CSU), Helmut Schäfer, Staatsminister im Auswärtigen Amt (FDP), Dr. Uwe Holtz, Vorsitzender des Bundesausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit (SPD) und Ursula Eid (Die Grünen)
23.00 Titel, Thesen, Temperamente
23.30 Detektiv Rockford:
Anruf genügt
Das Unschuldslamm mit James Garner u. a.
0.15 Tagesschau
0.20 Nachtgedanken

8.45 ZDF - Ihr Programm 9.15 Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrei St. Johann in Erding 10.15 Mosaik. Wohin mit den Kindern? 11.00 Stadtschreiber Matinee. Live Kunst. Aus der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig 12.00 Aus Tecklenburg: Das Sonntagskonzert auf Tournee. Ein volkstümlicher Mittag mit Helga Feddersen, Matthias Grätzel u. a. 12.45 heute 12.47 DDR auf dem Weg 13.15 Damals. Vor vierzig Jahren. Schöner wohnen zwischen Trümmern 13.30 Guckloch 13.50 Streif in Straßburg. Eine Familienkomödie um vielbeschäftigte Leute von heute. 5. ... und nirgendwo eine Grenze“ 14.15 Als Krieg war. Aus der Reihe „Betkanten-Geschichten“ 14.45 Bilder aus Europa. Ein Prinz ist verschwunden ... und andere wahre Kindergeschichten 15.15 Starr vor Angst. US-Spielfilm (1953) mit Dean Martin, Jerry Lewis, Elizabeth Scott u. a.
17.00 ARD-Ratgeber:
Heim & Garten
Vorgesehene Themen:
1. Kompost - die Spardose des Kleingärtners
2. Wo selbst Kürbisse und Gurken versagen - mit Zucchini kann man's wagen
3. Ehe geht eine Nacktschnecke über eine Rasierklinge ...
4. Wie kommt die Birne in die Flasche?
Einfacher Trick, der gar kein Trick ist

16.00 DFF II
Abenteuer in Rio
Jean-Paul Belmondo schlägt sich als beurlaubter Luftwaffenrekrut hangelnd, fliegend, schwimmend und kletternd durchs brasilianische Dickicht - auf der Suche nach seiner entführten Freundin (Françoise Dorléac).

ZDF

8.45 ZDF - Ihr Programm 9.15 Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrei St. Johann in Erding 10.15 Mosaik. Wohin mit den Kindern? 11.00 Stadtschreiber Matinee. Live Kunst. Aus der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig 12.00 Aus Tecklenburg: Das Sonntagskonzert auf Tournee. Ein volkstümlicher Mittag mit Helga Feddersen, Matthias Grätzel u. a. 12.45 heute 12.47 DDR auf dem Weg 13.15 Damals. Vor vierzig Jahren. Schöner wohnen zwischen Trümmern 13.30 Guckloch 13.50 Streif in Straßburg. Eine Familienkomödie um vielbeschäftigte Leute von heute. 5. ... und nirgendwo eine Grenze“ 14.15 Als Krieg war. Aus der Reihe „Betkanten-Geschichten“ 14.45 Bilder aus Europa. Ein Prinz ist verschwunden ... und andere wahre Kindergeschichten 15.15 Starr vor Angst. US-Spielfilm (1953) mit Dean Martin, Jerry Lewis, Elizabeth Scott u. a.
17.00 ARD-Ratgeber:
Heim & Garten
Vorgesehene Themen:
1. Kompost - die Spardose des Kleingärtners
2. Wo selbst Kürbisse und Gurken versagen - mit Zucchini kann man's wagen
3. Ehe geht eine Nacktschnecke über eine Rasierklinge ...
4. Wie kommt die Birne in die Flasche?
Einfacher Trick, der gar kein Trick ist

10.00 Programmvorschau aus Nordt 10.30 Gymnastik im Alltag II (8) 10.45 Reporters (5). The paper 10.55 Follow through (5). I used to wear a gold watch. Talking about the past (II) 11.20 Follow through (6). If you give me the camera, I'll do it. Offering help and advice 11.45 Psychologie (11) 12.45 News of the week 13.00 Actualités 13.15 Sehen statt Hören 13.45 Live aus dem Schlachthof 15.30 Sport 3 extra. Hanse-Marathon in Hamburg 16.00 Tarnname A. R. Penck

16.00 DFF II
Abenteuer in Rio
Jean-Paul Belmondo schlägt sich als beurlaubter Luftwaffenrekrut hangelnd, fliegend, schwimmend und kletternd durchs brasilianische Dickicht - auf der Suche nach seiner entführten Freundin (Françoise Dorléac).

N3

10.00 Programmvorschau aus Nordt 10.30 Gymnastik im Alltag II (8) 10.45 Reporters (5). The paper 10.55 Follow through (5). I used to wear a gold watch. Talking about the past (II) 11.20 Follow through (6). If you give me the camera, I'll do it. Offering help and advice 11.45 Psychologie (11) 12.45 News of the week 13.00 Actualités 13.15 Sehen statt Hören 13.45 Live aus dem Schlachthof 15.30 Sport 3 extra. Hanse-Marathon in Hamburg 16.00 Tarnname A. R. Penck



In der DDR totgeschwiegen, konnte der Allroundkünstler Ralf Winkler fast alle seine Werke in den Westen schmuggeln - unter immer neuen Decknamen wie z.B. A. R. Penck

17.05 heute
17.10 Die Sport-Reportage mit Rolf Kramer
18.10 ML - Mona Lisa
Das Frauenjournal am Sonntagabend
18.50 ZDF - Ihr Programm
19.00 heute
19.10 Bonn direkt
19.30 Friedliche Riesen im Indischen Ozean
20.15 Gustl Bayrhammer in „Weißblaue Geschichten“
Drei neue Episoden zur Unterhaltung
21.15 heute
Sport am Sonntag
21.30 Abschied vom falschen Paradies
Fernsehfilm mit Zuhai Olcay, Brigitte Janner, Ruth Olafsdottir u. a.
23.05 Faszination Musik
Agnès Baltsa und Friedrich Gulda in Concert
0.05 Brief aus der Provinz
Berlin war weit weg damals - Spurensuche in Neubrandenburg/DDR
0.10 heute

N3

8.05 Fic's Trickier Show 8.30 Batman 9.20 Teletip Kochen. Anschl. Teletip Backen. Anschl. Horoskop 9.30 Auf Videosehen 10.00 SAT 1 Sport 10.30 Auf und davon 10.55 So gesehen 11.00 SAT 1 Sport. ATP-Turnier in Rom 12.45 Mitten in Europa - Deutsche Geschichte. Folge 8: Habsburgisches Weltreich und Reformation (1480-1521) 13.15 Tier + Wir. Tierparadiese 13.45 Messejournal 13.55 SAT 1 Sport live. ATP-Turnier in Rom

17.10 Die goldene Göttin von Rio Beni
Span.-dt.-franz. Spielfilm
18.45 SAT 1 Blick
anschl. SAT 1 Wetter
19.05 Die Schöne und das Biest
Eines fernen Tages
20.00 Der Traum von Lieschen Müller
Dt. Spielfilm (1961)
Mit Martin Held, Conny Froboess, Peter Weck, Wolfgang Neuss u. a.
Regie: Helmut Käutner



Verdient 612 Mark brutto, schwärmt für O.W. Fischer und ist schlicht das bescheidene Mädel vom Lande: Lieschen Müller (Sonja Ziemann)

17.10 Die goldene Göttin von Rio Beni
Span.-dt.-franz. Spielfilm
18.45 SAT 1 Blick
anschl. SAT 1 Wetter
19.05 Die Schöne und das Biest
Eines fernen Tages
20.00 Der Traum von Lieschen Müller
Dt. Spielfilm (1961)
Mit Martin Held, Conny Froboess, Peter Weck, Wolfgang Neuss u. a.
Regie: Helmut Käutner

N3

8.00 Li-La-Launebar 9.35 Sharky - Der lustige Hai 9.55 Heathcliff - Der Kater 10.05 Flucht aus dem Goldland. Teil 5: Die Kampfansage 11.00 Die Woche. Menschen im Gespräch 12.05 Wunderbare Jahre 12.30 Klassik am Mittag 13.00 Spiel mit: Sternitaler 13.15 Mein Vater ist ein Außerirdischer. Die drei Gesichter der Evie Gariand 13.35 Die Flintstone Kids. Die große Heldenfreundschaft 14.05 Dr. Who. Die Todesbucht der Wikinger I 14.30 Orion 3000 - Raumfahrt des Grauens. Ital. Science-fiction-Film (1965). Mit Jack Steward, Ombretta Colli, Halina Zaleska u. a. 16.00 Das letzte Wort hat Tilby. US-Spielfilm (1973). Mit Henry Fonda, Maureen O'Hara, Clint Howard u. a. Regie: Robert Totten



H. Fonda, Maureen O'Hara

17.35 Spiel mit: Roulette
17.45 Kunst und Botschaft
„Der Bäufer St. Hieronymus“ von Hieronymus Bosch
17.50 Musikrevue
Deutsche Schlager
18.45 RTL aktuell
19.10 Ein Tag wie kein anderer
Reisequitz
Heute: Singapur
20.15 Der Flug des Schreckens
US-Spielfilm (1966)
21.45 Spiegel TV
22.15 Prime Time - Spätausgabe
Die Zange, die die Welt umfaßt
22.35 Tutti Frutti
23.35 Crime Story
Verlierer geben leer aus
0.25 Sexy Clips
0.50 Alfred Hitchcock zeigt:
US-Krimiserie (1987)
Du lachst dich tot
1.15 Aerobics

„Sehen Sie jetzt eine kirchliche Sendung ...“

Ab sofort mehr religiöse Beiträge im Fernsehen - Von der Großveranstaltung bis zum Gottesdienst

Mehr religiöse Beiträge im Fernsehen - Von der Großveranstaltung bis zum Gottesdienst

konnten trotz mancher Probleme Brücken gebaut werden. Die Manuskripte wurden vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR im Fernsehen eingereicht und von einem für diese Beiträge zuständigen Team der Chefredaktion Kultur umgesetzt. Unsicherheit gab es anfangs auch hier: Jeder hatte Angst, von dem anderen über den Tisch gezogen zu werden. Dann die allmähliche Erkenntnis, daß man durchaus „Vertrauen wagen“ kann. Zu Pfingsten entsteht nun die 75. kirchliche Sendung, allerdings in 12 Jahren ein Tropfen auf den heißen Stein. Das wird nun anders. Zu den oben genannten Sendungen kommen künftig sechs kirchenpublizistische Magazine von 30 Minuten Länge hinzu, in denen auf vielfältige Weise das Leben in den Gemeinden, die

aktivitäten in den Kirchen widergespiegelt werden sollen. Es wird Beiträge zu Großveranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten geben. Jährlich sollen ab sofort nicht nur ein, sondern zwölf Gottesdienste übertragen werden. Mit diesem Sendeumfang wurde nun nötig, was schon lange sinnvoll gewesen wäre: die Gründung einer Kirchenredaktion in der Chefredaktion Kultur des Deutschen Fernsehfunks. Ihr Leiter, Volker von der Heydt, kommt vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Seit zwei Jahren war er dort Referent für Rundfunk und Fernsehen und ist also sehr vertraut mit dem Metier. Was wird nun die neue Redaktion in allernächster Zeit auf den Bildschirm bringen, Außer der traditionellen Pfingstsendung gab und gibt es im Mai mehrere interessante Anlässe, über die berichtet wird: so z.B. das Evangelische Kirchentagskolloquium „Die Zukunft der Deutschen in Europa“ vom 11. bis 13. Mai in Potsdam und den 90. Deutschen Katholikentag in Berlin vom 23. bis 27. Mai, der seit über 30 Jahren erstmals wieder in beiden Teilen der Stadt

aktivitäten in den Kirchen widergespiegelt werden sollen. Es wird Beiträge zu Großveranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten geben. Jährlich sollen ab sofort nicht nur ein, sondern zwölf Gottesdienste übertragen werden. Mit diesem Sendeumfang wurde nun nötig, was schon lange sinnvoll gewesen wäre: die Gründung einer Kirchenredaktion in der Chefredaktion Kultur des Deutschen Fernsehfunks. Ihr Leiter, Volker von der Heydt, kommt vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Seit zwei Jahren war er dort Referent für Rundfunk und Fernsehen und ist also sehr vertraut mit dem Metier. Was wird nun die neue Redaktion in allernächster Zeit auf den Bildschirm bringen, Außer der traditionellen Pfingstsendung gab und gibt es im Mai mehrere interessante Anlässe, über die berichtet wird: so z.B. das Evangelische Kirchentagskolloquium „Die Zukunft der Deutschen in Europa“ vom 11. bis 13. Mai in Potsdam und den 90. Deutschen Katholikentag in Berlin vom 23. bis 27. Mai, der seit über 30 Jahren erstmals wieder in beiden Teilen der Stadt

aktivitäten in den Kirchen widergespiegelt werden sollen. Es wird Beiträge zu Großveranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten geben. Jährlich sollen ab sofort nicht nur ein, sondern zwölf Gottesdienste übertragen werden. Mit diesem Sendeumfang wurde nun nötig, was schon lange sinnvoll gewesen wäre: die Gründung einer Kirchenredaktion in der Chefredaktion Kultur des Deutschen Fernsehfunks. Ihr Leiter, Volker von der Heydt, kommt vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Seit zwei Jahren war er dort Referent für Rundfunk und Fernsehen und ist also sehr vertraut mit dem Metier. Was wird nun die neue Redaktion in allernächster Zeit auf den Bildschirm bringen, Außer der traditionellen Pfingstsendung gab und gibt es im Mai mehrere interessante Anlässe, über die berichtet wird: so z.B. das Evangelische Kirchentagskolloquium „Die Zukunft der Deutschen in Europa“ vom 11. bis 13. Mai in Potsdam und den 90. Deutschen Katholikentag in Berlin vom 23. bis 27. Mai, der seit über 30 Jahren erstmals wieder in beiden Teilen der Stadt

aktivitäten in den Kirchen widergespiegelt werden sollen. Es wird Beiträge zu Großveranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten geben. Jährlich sollen ab sofort nicht nur ein, sondern zwölf Gottesdienste übertragen werden. Mit diesem Sendeumfang wurde nun nötig, was schon lange sinnvoll gewesen wäre: die Gründung einer Kirchenredaktion in der Chefredaktion Kultur des Deutschen Fernsehfunks. Ihr Leiter, Volker von der Heydt, kommt vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Seit zwei Jahren war er dort Referent für Rundfunk und Fernsehen und ist also sehr vertraut mit dem Metier. Was wird nun die neue Redaktion in allernächster Zeit auf den Bildschirm bringen, Außer der traditionellen Pfingstsendung gab und gibt es im Mai mehrere interessante Anlässe, über die berichtet wird: so z.B. das Evangelische Kirchentagskolloquium „Die Zukunft der Deutschen in Europa“ vom 11. bis 13. Mai in Potsdam und den 90. Deutschen Katholikentag in Berlin vom 23. bis 27. Mai, der seit über 30 Jahren erstmals wieder in beiden Teilen der Stadt

Der nächste Sommer steht fast schon vor der Tür. Und damit auch das Ferienprogramm für Kinder. Diesmal sollen die jungen Zuschauer selbst mitentscheiden, was im Sommer auf dem Bildschirm flimmert - zumindest ab 17. Juli an jedem zweiten Dienstag. Folgende Filme stehen zur Auswahl:

1. „Das singende, klingende Bäumchen“ (DEFA, Märchenfilm)
2. „Blauvogel“ (DEFA, Indlanerfilm)
3. „Nasreddin in Chodshent“ (UdSSR, Märchenfilm)
4. Zwei schweigsame Freunde (Rumän.-kanad. Spielfilm)
5. „Adele hat noch nicht gemacht“ (CSFR-Spielfilm)
6. „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (CSFR/DDR, Märchenfilm)
7. „Der lange Ritt zur Schule“ (DEFA-Spielfilm)
8. „Reise in die Urzeit“ (Phantastischer Abenteuerfilm, CSFR)
9. „Unsere Geister sollen leben“ (Phantastischer Spielfilm, CSFR)
10. „Die Prinzessin mit dem goldenen Stern“ (Märchenfilm, CSFR)
11. „Wie man Prinzessinnen weckt“ (Märchenfilm, CSFR)
12. „Sechs Bären und ein Clown“ (Preisgekrönter Filmkomödie, CSFR)

Einsendeschluß: 30.6.90
Adresse: DFF, Chefredaktion Spielfilm, 1199 Berlin, Kennwort: 4 aus 12 - Wunschfilme für Kinder.



Demnächst selbstverständlich auf dem Bildschirm: Live-Übertragung vom Deutschen Kirchentag

DFD 1

8.25 Wir sprechen Russisch. 15. Auf Wiedersehen, Freundel. 9.30 Programmübersicht. 9.35 Medizin nach Noten. 9.45 AK am Morgen. 10.00 Gunther und drüber (Wh.). Eine Showkoladen-Platte. Vorgestellt von Christine Dahn. 11.00 ungeschminkt. Ein Frauenjournal. 11.45 Papa auf Freiersfüßen. Ungar. Fernsehfilm (1987). Regie: Miklos Hajdufy. 12.50 Nachrichten. 13.00 Verkehrskompaß. 14.25 Das 3SAT-Fenster. Europäisches Magazin. 18.45 Fernsehen - gern sehen. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Du und Dein Garten. 19.30 AK am Abend. 19.55 Fernsehtips/ Fernsehwecker. 20.00 Solo Sunny. DEFA-Spielfilm (1979) mit Renate Kröbner, Alexander Lang, Dieter Montag, Heide Kipp. Regie: Konrad Wolf.



● In diesem „überzeugenden Beweis für die Kraft der leisen Töne“ - so die Kritik über den Film, der vor zehn Jahren in die Kinos kam, spielt Reante Kröbner die verletzlich-ruppige Schlagersängerin Sunny, die mehr will als nur ein Bühnen-Solo - Liebe, zum Beispiel, Verstanden- und Gebrauchtwerden.

21.50 Kurznachrichten. 21.55 3SAT-Bonbons. „Stachelschweine & Distel“. Zwei Berliner Kabarettisten im Palast der Republik. 23.05 Kurznachrichten. 23.15 Musik, die Ihnen Freude bringt. präsentiert nach den Wünschen der Zuschauer von Dagmar Frederic, Eberhard Rohrscheidt und Peter Altman. 0.45 Kurznachrichten.

DFD 2

7.55 Schulfernsehen. 16.45 P.S. - Programmservice. 16.55 5 vor 5 - Nachrichten. 17.00 Im Zeichen des Geiers (3). DEFA-Indianerfilmserie (1967). Mit Gojko Mitic u. a. 17.25 Zoo-Abenteurer (3). 25teilige ausr. Fernsehserie mit Rebecca Gibney u. a. 17.50 Unser Sandmännchen. 18.00 Landschaften (3). Sechsteiliger Reisebericht von Klaus-Jürgen Hofer. Unterwegs durch die Steppe. 18.30 Länder life. Aus Sachsen-Anhalt. 18.50 P.S. Programmservice. 18.53 7 vor 7. Nachrichten. 19.00 LOGO. Technik, Musik, Abenteuer. 19.49 P.S. Programmservice. 19.52 8 vor 8. Nachrichten. 20.00 Klönsnack aus Rostock. Live-Talkshow im Café „Atlantik“. Gastgeber: Monika Schepeler, Horst Düsterhöft. Gast im Café Atlantik ist heute u. a. der Kieler Wilfried Erdmann, der als erster Deutscher allein um die Welt gesegelt ist.



Gastgeber der Live-Talkshow: Monika Schepeler und Horst Düsterhöft.

21.15 OZON. Umweltmagazin. ● Bauarbeiten im Palast der Republik: Asbest heißt die Ursache, ein Stoff, der in Verruf geriet, weil seine krebserregende Wirkung kein Geheimnis mehr ist. Aber wie gedankenlos gehen wir mit ihm um? Bedenkenswertes will das Umweltmagazin u. a. auch über den Gebrauch phosphatfreier Waschmittel geben und seinen neuesten Partner in der Medienlandschaft, das Magazin „Umwelt“, vorstellen.

22.00 AK Zwo. 22.00 Eine Welt für alle. Unsere gemeinsame Zukunft. Aktionen für die neunziger Jahre. Teilnehmer der Brundtland-Konferenz in Bergen. Im Gespräch: Gro Harlem Brundtland und Willy Brandt. 23.10 Zeitzegen. Christian Richter - Christ und Keramiker. DEFA-Dokumentarfilm über den Hersteller der Plakate „Schwerter zu Pflugscharen“. 23.30 AK-Kurznachrichten.

ZDF

9.00 Tagesschau. 9.03 ML - Mona Lisa. 9.45 Bewegung macht Spaß. 2. Lockere Bewegung. 10.00 Tagesschau. 10.03 Eine Welt für alle. Die Erde in unserer Hand. 10.45 Rückblende. Vor 40 Jahren: „Klein aber mein“. Der Beginn der Automobilen Zukunft. 11.00 Tagesschau. 11.03 Flitterabend. Spiele für Brautpaare mit Michael Schanze. 12.35 Tagesschau. 12.55 Wirtschafts-Telegramm. 14.00 Tagesschau. 14.02 Die Sendung von der Maus. 14.30 Spuk in der Schule. Austral. Spielserie in acht Teilen. 4. Das Geräusch. 15.00 Tagesschau. 15.03 Flip Flop. 15.30 Eine Welt für alle. Viel Kampf um wenig Leben (1). Bilder aus Brasilien. 16.00 Tagesschau. 16.03 Das Recht zu lieben (72). Eine brasil. Telenovela nach einem Roman von Janete Clair. 16.30 Eine Welt für alle. Vorsicht: Kinder in der Kiste - International -. Heute: Nicaragua. 16.45 Hinter der Sonne - neben dem Mond. Phantastische Märchen von Terry Jones. 6. Das Schloß in der Ferne. Die drei Regentropfen. 17.15 Tagesschau. 17.25 Vor 8 im Ersten. 17.27 Berichte von heute. 17.35 Der Fahnder. Cop Conny. 18.40 Tagesschau. 18.45 Tante Tilly. Das Schaufelbagger-Attentat. 19.15 Schleswig-Holstein-Magazin. 19.50 Carol im NDR. 19.58 Heute im Ersten. 20.00 Tagesschau. 20.15 Der Clan (4). Franz. Fernsehfilm in sechs Teilen mit Victor Lanoux, Marie-José Nat, Jeane Manson u. a.



Moderator der Sendung: Michael Jungbluth.

21.05 Pleiten, Pech und Pannen. Studiogäste: Marie-Luise Marjan und Ute Mora. 21.30 Eine Welt für alle. Der Weg des Elefanten. Das Gegenmodell Indien. 22.00 Leo's. Magazin aus München. 22.30 Tagesthemen. 23.00 Eine Welt für alle. Das Gesetz der Zitadelle. Alger. Spielfilm (1988) mit Khaled Barkat, Djillali Ain-Tedeles, Fettouma Ousliha u. a. Regie: Mohamed Chouikh. 0.35 Tagesschau. 0.40 Nachtgedanken.

ZDF

13.45 Filmforum. Bernhard Wicki: Regisseur. 15.10 Ein Engel auf Erden. Nachsitzen fürs Leben. 15.58 ZDF - Ihr Programm. 16.00 heute. 16.03 Technik 2000. Das Technikmagazin für junge Leute. 16.25 Logo. Neues von hier und anderswo. 16.35 Streif in Straßburg. Eine Familienkomödie um vielbeschäftigte Leute von heute. 6. Die Geheimtinte. 17.00 heute. anschl. Aus den Ländern. 17.15 tele-illustrierte. 17.45 Agentin mit Herz. Als das Wasser grün wurde (1). anschl. Bekanntes unbekanntes Land. DDR-Reisetips: Ost-Berlin. 18.25 Agentin mit Herz. Als das Wasser grün wurde (2). 18.58 ZDF - Ihr Programm. 19.00 heute. 19.30 Marleneken. Fernsehspiel in zwei Teilen (1) mit Hannelore Hoger, Nina Hoger, Daniela Schleicher, Karin Baal u. a. Regie: Karin Brandauer. 21.05 Mit dem Zug von Zittau nach Rügen. Eine Geschichte in Fortsetzungen. 21.15 WISO. Moderator der Sendung: Michael Jungbluth. 21.45 heute-journal. anschl. Politbarometer. 22.15 Ein Poet in der Walachei. Mircea Dinescu und die rumänische Revolution. 23.00 Das kleine Fernsehspiel. Bleu Marine. 0.05 heute.



Moderator der Sendung: Michael Jungbluth.

N3

9.00 Geometrisches Zeichnen (5). 9.25 Zuordnungen (5). Grafische Darstellung. 9.50 Über den Umgang mit Video (2). Bild - Ton - Licht. 10.00 Wenn die Bäume sterben, ist die Erde müde (2). „Mit Geduld kannst du sogar Steine kochen“. Land- und Forstwirtschaft am Rande des Sahel. 10.30 Sport 3. 11.30 Buten & Binnen up'n Swutsch. 12.30 Sport 3 extra. Tennis-World-Team-Cup. Live-Übertragung aus Düsseldorf. 17.00 Von Eifen und Pin-ups. Die Bilderwelt des Peter Blake. 17.45 Schätze des Christentums (1). Gold und Silber. 18.00 Sesamstraße (1232). 18.30 Die Sprechstunde. Impfen. 19.15 Die Chip-Olympiade. Immer kleiner, immer schneller, immer teurer. 20.00 Tagesschau. 20.15 Markt am Montag. Arbeit und Soziales. 21.00 Auf Tod und Leben - Tinguely. Skizzen zu einem Porträt. 21.45 Ostsee-Report. 22.30 Coogans großer Bluff. USA (1967) mit Clint Eastwood, Lee J. Cobb, Susan Clark u. a. Regie: Don Siegel.



Clint Eastwood spielt in diesem spannenden Polizeifilm einen Deputy Sheriff aus Arizona, der in New York auf Gangsterjagd geht und von seinen Kollegen zunächst als Provinzler behandelt wird.

0.00 Nachrichten aus Nordtext.

SAT 1

6.00 Guten Morgen mit SAT 1. 8.30 SAT 1 Blick. 8.35 Nachbarn. Paradies für Kaffeetrinker. 9.00 SAT 1 Blick. 9.05 Love Boat. Der edle Spender / Wer sagt zuerst Scheidung / Ein ganz krummes Ding. 9.50 Teletip Reise. anschl. Horoskop. 10.00 SAT 1 Blick. 10.05 SAT 1 - Teleshop. 10.30 Die goldene Göttin von Rio Beni. Span.-dt.-franz. Spielfilm (1964). Mit Pierre Brice, Harald Juhnke, René Deltgen u. a. 12.15 Glücksrad. 13.00 Tele-Börse. 14.00 Programmübersicht. 14.05 Casimir & Co. Dressiert und ausgeschminkt. 14.30 Teletip Haushalt. anschl. Horoskop. 14.40 Love Boat. Die unabhärrbare Diva / Julie und der Playboy / Ehekrach wegen Jessica / Ein Pferd namens Captain Stubing. 15.30 Verliebt in eine Hexe. Affen-Theater. 15.55 SAT 1 - Teleshop. 16.05 Daniel Boone. Der Sklave Goliath. 17.00 SAT 1 Blick. 17.10 Nachbarn. Angst um Lucy. 17.35 Teletip Natur. 17.45 Wir im Norden. Regionalmagazin. 18.15 Chance. Spielshow. 17.45 Programmübersicht. 17.50 Hotel. Stromausfall. Frei nach dem Roman von Arthur Hailey. 18.45 SAT 1 Blick. 19.05 Glücksrad. 19.50 SAT 1 Wetter. anschl. SAT 1 Blick. 20.00 Trapper John, M. D. Medizinische Betreuung hinter Gittern. 20.55 SAT 1 Blick. 21.00 Prinzessin von St. Wolfgang. Dt. Heimatfilm (1957) mit Marianne Hold, Gerhard Riedmann, Anie Rosar u. a. 22.40 SAT 1 Blick. 22.50 News & Stories. 23.15 Spiegel TV. 23.45 Messidor. Schweiz.-franz. Spielfilm (1979) mit Clementine Amouroux, Catherine Retore, F. Abgotton u. a. 1.45 So gesehen. 1.50 Programmübersicht.

SAT 1

6.00 Hallo Europa - Guten Morgen Deutschland. 6.05 Mein Vater ist ein Außerirdischer. 6.30 European Business Channel. 8.35 Tele-Boutique. 9.10 Die Springfield Story. 10.05 Der Preis ist heiß. 10.35 Dr. Who. 11.00 Heathcliff - Der Kater. 11.10 Orion 3000 - Raumfahrt des Grauens. 12.30 Klassik am Mittag. 13.00 Tele-Boutique. 13.30 California Clan. 14.15 Die Springfield Story. 15.00 Lieber Onkel Bill. Ein Mitglied der Familie. 15.30 Spiel mit 15.40 RTL aktuell. 15.43 netto: Ihre Wirtschaft heute. 16.00 Tammy. Was die Zukunft bringt. 16.30 Der Sechsmilionen-Dollar-Mann. Entführungsgeschehnisse. 17.10 Der Preis ist heiß. 17.45 Spiel mit: Sterntaler. 17.55 RTL aktuell. 18.00 Delvecchio. Auf Biegen und Brechen II. 18.00 Kiek in - Nachrichten. 18.20 Nord Sport. 18.40 Kiek in - Nachrichten. 18.45 RTL aktuell. anschl. Karichen. 19.05 Ihr Wetter. 19.15 Pazifik-Geschwader 214. im Rampenlicht. 20.10 Airwolf. Rache ist nie zu spät. 21.05 Frühstück wird zu Hause. US-Spielfilm (1962/63).



In dieser Liebeskomödie spielt Sandra Dee ein junges Mädchen, das stets überlegen muß, mit wem es gerade verlobt ist.

22.50 RTL aktuell. 23.00 10 vor 11. Tod ohne Reihenfolge. 23.30 Playboy late night. 0.15 Catch up. 0.50 Airwohl. (Wh. von 20.15 Uhr). 1.35 Aerobics.

Skat

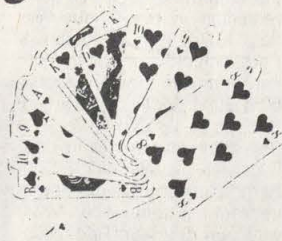
Jede Woche berichtet Skat-Experte Gerhard von interessanten Spielen und beantwortet schriftlich Fragen rund um das Thema „Skat“



Skataufgabe:

Mit diesem Blatt Null-Ouvert gewonnen

Vorhand fluchte mörderisch, als er den Skat einsah. Da neben der Pik 9 auch noch der Pik Bube aufgenommen wurde, war es nichts mehr mit dem angezeigten Herz ohne vier. Schließlich hatte Hinterhand bis 36 mitgehaut. Ein Grand war mit diesem Blatt chancenlos. Vorhand machte aus der Not ei-



ne Tugend nach dem Motto „frisch gewagt ist halb gewonnen“. Er drückt Kreuz Dame und Karo 10 und spielt, obwohl er nicht eine einzige 7 auf der Hand hat, einen Null Ouvert und gewinnt. Vorhand hielt: Pik As, Bube, 10, 9; Herz As, König, Dame, 10, 9 und 8. Vorhand hatte Mut und Glück zugleich, diesen Null Ouvert zu gewinnen. Wichtig war sein Anspiel und die Kartenverteilung bei den Gegnern. Die Auflösung folgt im nächsten Heft.

Auflösung der vorigen Skataufgabe

Mittelhand konnte den Hals einfach nicht vollkriegen. In Vorhand hätte er seinen Grand Ouvert locker durchbekommen. Nach der hohen Reizung am Tisch mußte er gewarnt sein. Vorhand hielt mit Karo König, Dame, 9, 8 und 7 eine lange Flöte. Dazu kamen Pik 9, 8, 7 und Herz 8 und 7. Da Hinterhand neben dem Karo Buben alle Kreuz sowie Herz König und Dame hielt, war Mittelhand auf der Verliererstraße. Vorhand zieht den Karo König, Mittelhand bedient mit Karo As, Hinterhand sticht mit Karo Bube, schon war der Grand Ouvert verloren. Hätte Mittelhand ganz bescheiden einen Grand Hand angesagt, wäre das Spiel für ihn glatt gelaufen, er hätte seine Gegner sogar Schneider gespielt.

Schach

Die bedeutendste Persönlichkeit des deutschen Problemschachs nach 1945 ist ohne Zweifel Herbert Grasmann (1917-1983). Als Aufgabenverfasser unübertröffen, war seine publizistische Tätigkeit, sein uner-müdliches Werben für das Problemschach fast noch wichtiger. Seine erfolgreichen Bücher „Problemjuwelen“ (1964), „Schach ohne Partner“ (1977) und „Schach ohne Partner für Könner“ (1982) fanden und finden ein breites Publikum, sind auch (und gerade) für Einsteiger empfehlenswert, dabei unterhaltsam mit viel Berliner Humor geschrieben. Grasmann war zwar ein absoluter Verfechter der logischen (neudeutschen) Problemrichtung, jedoch auch auf ande-

ren Gebieten ein Könner. Eines seiner bekanntesten und am häufigsten nachgedruckten Stücke ist der ganz auf Effekt abgestellte Dreizüger, mit dem er im Problemwettkampf Baden - Berlin 1953 um Längen den ersten Platz belegte. So viel sei verraten:

Herbert Grasmann
Wettkampf Baden - Berlin 1953
1. Preis

Matt in 3 Zügen (7+9)

Das Thema heißt „Kreuzschach“.

Lösung des Problems von G. Rinder: Warum nur 1. Lb7! und nicht etwa 1. Lg2? oder Lc6? zum Ziel führt, zeigt das Hauptspiel, das in einem überraschenden Pattschluß endet: 1. ... Ta1! (1. ... Sh3? 2. Lc8+ und der Springer wird doch erobert) 2. Kg1! Lc3+ 3. Kf1 Td1+ 4. Ke2 Tb1 (4. ... Td7 5. Lc8) 5. Le4+!! (ein Blitz aus heilerem Himmel) Ke4: patt! Auch in der Nebenvariante muß Weiß sehr exakt spielen: 1. ... Te5 2. Sf2! Se2/Te3 3. Le4+ / Sh3! Auf 2. ... Le3 folgt 3. Lc8+ nebst 4. Sg4, ja nicht aber 3. Kgl: ? Tb5 4. Lc8+ Kf4! Eine werbewirksame Kurzstudie mit Auswahl-schlüssel. W.W.

Denksport

Manche Rätsel halten sich Jahrtausende. Dieses hier sollen schon die Griechen im Altertum gestellt haben. Es erlebt aber in jeder Generation eine Renaissance. Ein Bauer will einen Wolf, eine Ziege und einen Korb mit Kohlköpfen über einen Fluß transportieren. Sein Boot ist aber sehr klein; gerade groß genug, um ihn selbst und nur einen weiteren

Fahrgast - Wolf, Ziege oder Kohl - zu tragen. Läßt er den Wolf mit der Ziege an einem der beiden Ufer zurück, frißt der Wolf die Ziege. Läßt er aber die Ziege mit dem Kohl allein, ist es um diesen geschehen. Guter Rat ist teuer. Auf jeden Fall wird der Bauer mehrere Male über den Fluß hin und her fahren müssen. Aber wie löst er das

Problem am elegantesten? Wie groß ist die geringste Anzahl von Fahrten? Lösung aus dem letzten Heft: Herr Schröder legt zwanzig Kilometer zurück. Da der Hund so lange unterwegs ist, wie Michä eine fährt, nämlich eine Stunde, braucht man gar keine komplizierten Berechnungen zur Lösung der Aufgabe.

DFD 1

7.55 English For You (51/sw) 8.25 Wir sprechen Russisch (15) 8.50 Astronomie 9.30 Programmvorschau 9.35 Medizin nach Noten 9.45 AK am Morgen 10.00 Gaunerlehre. Franz. Filmkomödie (1977). Die hübsche Caroline und der Verkäufer Antoine ziehen ein lukratives Betrugsunternehmen auf. Mit Robert Lamoureux, Christine Dejoux, Claude Pieplu u. a. 11.35 Kontur. Ein Kulturmagazin 12.05 Prisma extra (Wh.) 12.50 Nachrichten 13.00 Vom Scheitel bis zur Sohle 16.45 Programmvorschau 16.50 Medizin nach Noten

17.00 **Elentie**
Filme, Spaß und sonst noch was

17.30 **Nachrichten**

17.40 **Curro gibt nicht auf**
14teilige span. Abenteuer-Serie
Das Pendel (6)

18.45 **Tele-Lotto**

18.50 **Unser Sandmännchen**

19.00 **Hobby spezial**
Eine Zusammenfassung von Beiträgen über klassische Stickereitechniken
anschl.: Gewinnzahlen der Tele-Lotto-Mittwoch-Ziehung

19.30 **AK am Abend**

19.55 **Fernsehtips/ Fernsehewetter**

20.00 **Fußball-Europapokal**
Pokal der Landesmeister
AC Mailand - Benfica Lissabon
Direktübertragung aus Wien
Dazw. ca. 20.50
Kurznachrichten

22.35 **Nachrichten**

22.45 **Toula oder Der Geist des Wassers**
Nigerian. Spielfilm (1973)
mit Solange Delanne, Issa Bania
Regie: Moustapha Alassone, Anna Soehring



● Das Volk der Bahargas, eines afrikanischen Stammes, wird von einer großen Dürre heimgesucht. Mensch und Tier sind dem Verdurstenden nahe. Während der Geisterbeschwörer (Sotegui Kauyate) den Zorn des Schlangen-Geistes nur durch ein Menschenopfer beschwichtigt sieht, rät der junge Hirte Adu, sich auf die eigenen Kräfte zu verlassen und nach Wasser zu suchen. ...
Nach einer alten Legende der Bahargas entstanden, ist dieser Film eine Metapher auf das Verhältnis von Tradition und Fortschritt im heutigen Afrika.

23.55 **Kurznachrichten**
anschl.: Gewinnzahlen der Tele-Lotto-Mittwoch-Ziehung

0.00 **Sendeschluss**

DFD 2

7.55 Biologie 12.45 English (23) 16.45 P.S. - Programmservice 16.55 5 vor 5 - Nachrichten

17.00 **ELF 99**
präsentiert Countdown
Das aktuelle Musikmagazin

17.50 **Sandmännchen**

18.00 **Berufe im Bild**
Hebamme /
Physiotherapeut / Arzt

18.30 **Länder life**
Aus Mecklenburg

18.50 **P.S.**
Programmservice

18.53 **7 vor 7**
Nachrichten

19.00 **Speed**
Internationale
Sport-Illustrierte

19.49 **P.S.**
Programmservice

19.52 **8 vor 8**
Nachrichten

20.00 **Das verflixte 7. Jahr**
US-Filmkomödie (1955)
mit Marilyn Monroe,
Tom Ewell,
Oscar Homolka,
Evelyn Keyes,
Robert Strauss u. a.
Regie: Billy Wilder



● Es soll ein merkwürdig Ding sein mit diesem „verflixten 7. Jahr“, in dem eheliche Treueversätze ins Wanken geraten, die im sechsten oder achten Jahr gemeinsamen Tun und Lassens über jeden Zweifel erhaben sind. Glaubt man daran, kann man ermesen, welche „hinreißenden“ Problemen sich der New Yorker Strohhitler Sherman ausgesetzt sieht - entpuppt sich doch seine Obermieterin (Marilyn Monroe) als unüberwindliche Erscheinung.

21.50 **Erhabene Gotik**
Die St.-Veits-Kathedrale in Prag
Dokumentarfilm

22.00 **AK Zwo**
Nachrichten

22.25 **Eine Welt für alle**
Eine internationale Gesprächsrunde zum Thema Bevölkerungswachstum und Hunger

23.10 **07 - bitte melden!**
17teilige polnische Krimireihe
8. Goldener Kelch mit Rubinen
mit Bronislaw Cieslak, Zdzislaw Kozien, Zdzislaw Tobiasz, Ewa Florczak u. a.

0.05 **Kurznachrichten**

N3

9.00 Tagesschau 9.03 Unter der Sonne Kaliforniens. Die Aufdeckung 9.45 Bewegung macht Spaß. 4. Sitten 10.00 Tagesschau 10.03 Eine Welt für alle. Menschen sind nicht zum Töten auf der Welt. Ein Plädoyer gegen die Todesstrafe 10.50 Eine Welt für alle. Hundert Meisterwerke. Statuen und Masken. Schnitzkunst aus Kamerun 11.00 Tagesschau 11.03 Der Raub der Sabinerinnen. Dt. Spielfilm (1954). Mit Paul Hörbiger, Gustav Knuth, Bully Buhlan u. a. 12.30 Umschau 12.55 Presseschau 13.00 Tagesschau 13.05 ARD-Mittagsmagazin 13.45 Wirtschafts-Telegramm 14.00 Tagesschau 14.02 Sesamstraße 14.30 Spuk in der Schule. Austral. Spielferie in acht Teilen. 6. Das Unheil 15.00 Tagesschau 15.03 Gutmanns Erzählungen. Von Herren, Meistern und anderen Besserswissern ... im Fernsehen der 60er Jahre 15.30 Eine Welt für alle. Viel Kampf für wenig Leben (3). Bilder aus Brasilien 16.00 Tagesschau 16.03 Das Recht zu lieben (74). Eine brasil. Telenovela nach einem Roman von Janete Clair 16.30 Eine Welt für alle. Vorsicht: Kinder in der Kiste - International -. Heute: Mexiko 16.45 Eine Welt für alle. Links und Rechts vom Äquator Special. Geschichten und Reportagen aus Afrika

17.15 **Tagesschau**

17.25 **Vor 8 im Ersten**

17.27 **Berichte vom Tage**

17.35 **Die glückliche Familie**
Hochzeitsstreß

18.40 **Tagesschau**

18.45 **Cop und Co.**
Flucht hinter Gitter

19.15 **Schleswig-Holstein-Magazin**

19.50 **Carlot im NDR**

19.58 **Heute im Ersten**

20.00 **Tagesschau**

20.10 **ARD-Sport extra**
Fußball-Europapokal der Landesmeister Endspiel
Reporter: Fritz von Thurn und Taxis
Eurovisionssendung des Österreichischen Fernsehens/ORF aus dem Prater-Stadion in Wien

22.05 **Im Brennpunkt**

22.30 **Tagesthemen**

23.00 **Heut' abend ...**
Die ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
Zu Gast: Peter Kraus



Fuchsbergers Talkshow-gast Peter Kraus stand 1953 zum erstenmal vor der Kamera - für den Film „Das fliegende Klassenzimmer“. Drei Jahre später begann seine Karriere als Teenager-Idol, und im letzten Jahr feierte der 51jährige sein Comeback in den Konzertsälen

23.45 **Tatort**
Voll auf Haß
mit Manfred Krug, Charles Brauer, Ulrich Pleitgen, Johanna Liebeneiner u. a.

1.10 **Tagesschau**

1.15 **Nachtgedanken**

ZDF

12.30 ZDF Sport extra. Aus Düsseldorf: Tennis-World-Team-Cup. Reporter: Rainer Deike und Hermann Ohletz

17.50 **Die Schwarzwaldklinik**
Die Reise nach Amerika (3)

18.10 **Lotto am Mittwoch**
Ziehung A und B

18.25 **Die Schwarzwaldklinik**
Die Reise nach Amerika (4)

18.58 **ZDF - Ihr Programm**

19.00 **heute**

19.30 **Doppelpunkt**
„Wenn man jung ist, stirbt man nicht“

20.15 **Studio 1**
Spuren - Fakten - Hintergründe

21.00 **Der Nachtfalke**
Väter sind auch Menschen mit Gary Cole,
Wendy Kilbourne u. a.



Ein Mann ruft Jack (Gary Cole) in der Sendung an und behauptet, sein Vater zu sein. Wiedersehen nach 27 Jahren?

21.45 **heute-Journal**

22.10 **Kontext**
Funktionäre ohne Macht
Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken

22.40 **Filmfest am Mittwoch 1900 - 1. Teil: Gewalt, Macht, Leidenschaft**
Dt.-ital.-franz. Spielfilm (1974/75)
mit Burt Lancaster, Sterling Hayden, Robert De Niro, Paolo Pavesi, Gérard Depardieu, Donald Sutherland u. a.
Regie: Bernardo Bertolucci

1.15 **heute**

N3

9.00 Fußballschule (9). Libero. Mann- und Raumdeckung 9.30 Radfahren - aber wie? (3). Zeichen regeln den Verkehr 9.45 Ein Tag bei ... Professor Dr. Hermann Fleißner 10.30 Hamburger Journal 11.00 Schleswig-Holstein-Magazin 11.30 Hallo Niedersachsen 12.00 Buten & Binnen 12.30 Programmvorschau aus Nordtext 15.40 Report 16.30 Die Kreuzzüge (11). Ein Gebannter erobert Jerusalem

17.30 **Gemeinsame Wurzeln (1)**
Der deutsche Bauernkrieg

18.00 **Sesamstraße (1234)**

18.30 **Vor vierzig Jahren**

19.00 **„Wie im Himmel so auf Erden“**
Eröffnung des 90. Deutschen Katholikentages
Kundgebung vor dem Charlottenburger Schloß in Berlin

20.00 **Tagesschau**

20.15 **Bücherjournal**

21.00 **Der Film-Club**
Hitze und Staub
(England) (1982)

23.05 **Norddeutsche Profile**
Gast: Jürgen Roland



Seine Karriere begann vor 45 Jahren beim Rundfunk, das Fernsehen verpflichtete ihn als Reporter, seine Krimifilme („Stahlnetz“, „Polizeirevier Davidswache“) sind Garantien für Leinwand- und Bildschirm-erfolg: Jürgen Roland

23.50 **Abschied von der Geisha**
Vier Frauen in Japan

0.35 **Nachrichten aus Nordtext**

SAT

6.00 Guten Morgen mit SAT 1 8.30 Sat 1 Blick 8.35 Nachbarn. Die letzte Warnung 9.00 Sat 1 Blick 9.05 Love Boat. Sag ihr, sie ist die Schönste / Wer hat hier wen entführt? / Sag Daddy zu mir 9.50 Teletip Haushalt. Anschl. Horoskop 10.00 SAT 1 Blick 10.05 SAT 1 - Teleshop 10.30 Mr. Billion. US-Spielfilm (1977). Mit Terrence Hill, Valerie Perrine, Jackie Gleason u. a. Anschl. Zeichentrickfilm 12.15 Glücksrad 13.00 Tele-Börse 14.00 Programmvorschau 14.05 ALF - Erinnerungen an Melpac. Captain Bobaroo 14.30 Teletip Gesundheit. Anschl. Horoskop 14.40 Love Boat. Natalie oder Annette / Der Held, der keiner ist / Eine blonde diebische Elster 15.30 Verliebt in eine Hexe. Der Snob der Snobs 15.55 SAT 1 - Teleshop 16.05 Verrückter Wilder Westen. Die Nacht von Feuer und Schwefel

17.00 **SAT 1 Blick**

17.10 **Nachbarn**
Schlechte Neuigkeiten

17.35 **Teletip Garten**

17.45 **Wir im Norden**
Regionalmagazin

18.15 **Oldie-Show**

17.45 **Programmvorschau**

17.50 **Raumschiff Enterprise**
Die Wolkenstadt

18.45 **SAT 1 Blick**
anschl. Wetter

19.05 **Glücksrad**

19.50 **SAT 1 Wetter**
anschl. SAT 1 Blick

20.00 **Mike Hammer**
Blinde Angst

20.55 **SAT 1 Blick**

21.00 **Unser kleines Theater**
Der Vatertag
Ländliches Lustspiel in drei Akten. Deutschland (1990)
Aufzeichnung einer Theateraufführung aus Peter Steiners Theater-Stadt mit Peter Steiner sen., Christiane Blumhoff, Manuela Denz u. a.

22.50 **SAT 1 Blick**

23.00 **Tote Zeugen singen nicht**
Ital.-span. Spielfilm (1973)
mit Franco Nero,
Fernando Rey,
James Whitmore u. a.

0.40 **Programmvorschau**

RTL

6.00 Hallo Europa - Guten Morgen Deutschland 6.05 Du schon wieder 6.30 European Business Channel 8.35 Tele-Boutique 9.10 Die Springfield Story 10.05 Der Preis ist heiß 10.35 Lieber Onkel Bill 11.00 Die Entführung der Kari Swenson. US-Spielfilm (1987/Wh.) 12.30 Klassik am Mittag 13.00 Tele-Boutique 13.30 California Clan 14.15 Die Springfield Story 15.00 Lieber Onkel Bill. Family reunion 15.30 Spiel mit 15.40 RTL aktuell 15.43 netto: Ihre Wirtschaft heute 16.00 Reich und schön 16.30 Hulk. Alice im Discoland

17.10 **Der Preis ist heiß**

17.45 **Spiel mit: Sterntaler**

17.55 **RTL aktuell**

18.00 **Quincy**
Die letzte Sekunde

18.00 **Kiek in - Nachrichten**
Der Kinotip für Schleswig-Holstein

18.40 **Kiek in - Nachrichten**
anschl. Karichen

19.05 **Ihr Wetter**

19.15 **Der Schutzengel von New York**
Unterwandler

20.15 **Im schwarzen Rössl am Wolfgangsee**
Österr. Komödie (1961)
mit Karin Dor, Hans v. Borsody, Peter Paul, Trude Herr u. a.
Regie: Franz Antel

22.00 **stern TV**

22.30 **Das Model und der Schnüffler**
Schatten der Vergangenheit
Das Model und der Schnüffler kramen in der Vergangenheit. Vor vierzig Jahren hatten eine Nachtclub-Sängerin und ihr Geliebter den Ehemann der Frau ermordet. Wird man den Fall jetzt noch aufklären können?

23.30 **RTL aktuell**

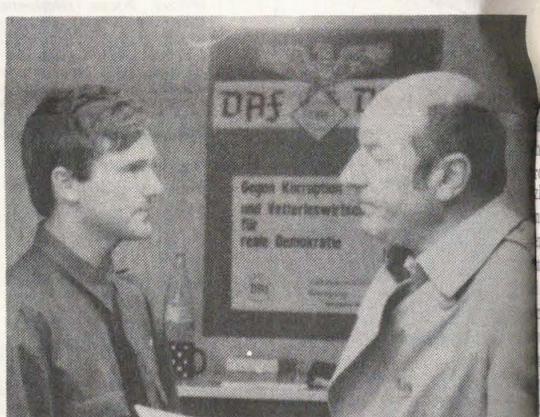
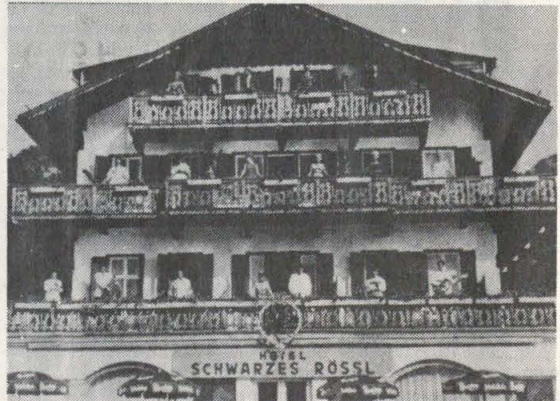
23.40 **Stürme des Lebens**
Jedem das seine

0.30 **The Fighter - Der harte Kampf**
US-Actionfilm (1951)
mit Richard Conte, Vanessa Brown, Lee J. Cobb u. a.
Regie: Herbert Kline

1.45 **Aerobics**

20.15 RTL plus Schwarzes Rössl

Im Gegensatz zum „Weißen Rössl“ ist das Palast-Hotel am Wolfgangsee die reinste Bruchbude. Als die junge Eva das Haus erbt, weiß sie nicht, wie sie den Schuldenberg überwinden soll. Aber ihre Freunde lassen sie nicht im Stich. ...



23.50 ARD Tator

Eine türkische Familie eröffnet in Hamburg ein Restaurant. Zweifelhafte Gestalten fordern Schutzgeld. Menmet Bicio weigert sich zu zahlen. Das Lokal wird zerstört, es gibt Verletzte und einen Toten. Stoever (Manfred Krug) ermittelt.

Theater

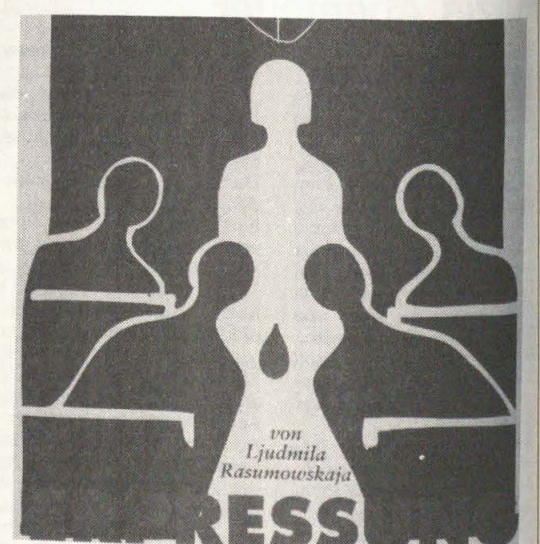


Kurz vor der Premiere steht am Friedrich-Wolf-Theater Neustrelitz Nikolai Ermans satirische Komödie „Der Bestmörder“. Das Schauspiel, 1930 sofort nach der Generalprobe durch Stalin verboten und erst 1969 in Göteborg uraufgeführt - Moskauer Erstaufführung: 1982 -, wird von Thomas Bischoff als Gast inszeniert, Ausstattung: Ute Kala als Gast. Unser Foto entstand während der Proben.

Ich bin schuld

Kürzlich Premiere im TIK, Schwerin

Ist sie eine Trinkerin - eine Versagerin? Eine eitle Frau oder eine ehrliche? Ist sie schön, klug-rechthaberisch, bissig, zerknirscht, schweigend, aufmüßig, kriecherisch? Die Frau in Ed Stuhlers Schauspiel „Ich bin schuld“ zeigt das ungeschminkte, wahre Gesicht eines Menschen, einer Fünfzigjährigen, einer Lehrerin, die in den seltenen Minuten der Selbstbesinnung, Zerknirschung - aber auch des inneren Aufschreis gegen ihr Leben - mit ihrem Leben hadert, lacht, weint. Sehen Sie Marianne Barth in der Regie von Eckehard Ehmg in einem emotional intensiven Abend im TIK. Die nächste Vorstellung läuft am 22. Mai.



Theater Stralsund in der Kieler Pumpe

Bereits im November '88 reiste die Pumpe mit einem ganzen Bus voller Mitarbeiter nach Stralsund, um Kontakte zu Kulturschaffenden der Partnerstadt aufzunehmen und einen Austausch anzuregen. Der scheiterte jedoch an der „offiziellen Ebene“ auf östlicher und westlicher Seite. Nach Öffnung der Grenzen kam es sofort zu gegenseitigen Besuchen, dessen Ergebnis in dieser Woche einmal mehr erkennbar wird: Am 15. und 16. Mai gastiert das Theater Stralsund mit den Stücken „Erpressung“ - es schildert den Moralverlust in einer Leistungsgesellschaft - und „Das Gerücht steckt an“ (Aids-Problematik) in Kiel.